This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

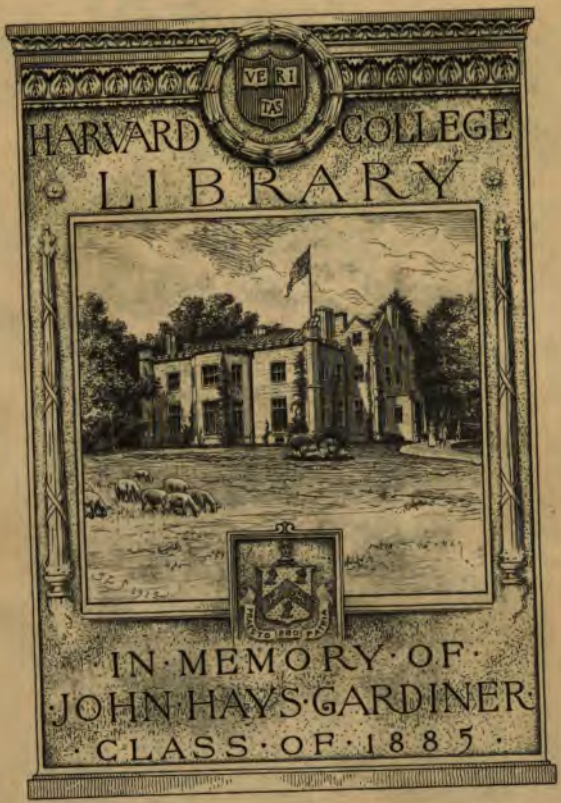
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER
HN X5TH

Ger
267
40



OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG

Geschichte

des

Königlich Preußischen

Lehr-Infanterie-Bataillons

1820 bis 1896.

Im Auftrage des Bataillons

verfaßt von

Wilhelm Siegert,

Sekondlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 128, kommandiert zum Lehr-Infanterie-Bataillon.

Berlin 1896.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

~~Ger 261.945.5~~
Ger 267.40

HARVARD COLLEGE
DEC 12 1930
LIBRARY

Gardiner Fund

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870 sowie das Übersetzungsrecht sind vorbehalten.

Vorwort.

Im Auftrage des Bataillonskommandeurs Herrn Oberstlieutenant v. Uslar hat der Verfasser die vorliegende Geschichte des Lehr-Infanterie-Bataillons zusammengestellt.

Durch die bereitwilligst vom 1. Garde-Regiment zu Fuß gewährte Erlaubnis zur Benutzung des in seiner Geschichte enthaltenen Materials erfuhr die Arbeit eine dankenswerte Förderung.

Im besondern sind die Schilderungen vaterländischer Feste und einzelne auf die Entwickelung der Reglements bezügliche Angaben aus der Geschichte des Regiments wörtlich entnommen.

In demselben Maße wie hierdurch die Lösung der gestellten Aufgabe erleichtert wurde, wurde die Bearbeitung dadurch bedeutend erschwert, daß die mir zur Verfügung stehenden Akten durch die gänzliche Auflösung des Bataillons in den Jahren 1831, 1848 bis 1852, 1866 und 1870 in ihrer Vollständigkeit erheblich gelitten hatten.

Das als Anhang der Geschichte beigegebene Verzeichnis der seit 1820 beim Bataillon kommandiert gewesenen Offiziere ist bis 1875 in letzterem Jahre vom Premierlieutenant im 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52 v. Zawadzky und Sekondlieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß Freiherrn v. Maltzahn zusammengestellt worden.

Die Parolebücher 1820 bis 1896, Zeitungsausschnitte, eigene Notizen aus den Jahren 1894 bis 1896 bilden den Rest des bei der Abfassung der Bataillonsgeschichte benutzten Materials.

Siegert I.,
Sekondlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 128,
kommandiert zum Lehr-Infanterie-Bataillon.

Die Grundideeen zur Beförderung der Gleichmäßigkeit im Exerzieren innerhalb der ganzen Armee, welche in der Errichtung einer aus Teilen derselben zusammengesetzten Mustertruppe, dem Lehr-Infanterie-Bataillon in seiner heutigen Gestalt, ihre Verwirklichung fanden, reichen in die Zeit zwischen Tilsiter Frieden und Befreiungskriege zurück.

Die Erfahrungen der Unglücksjahre 1806 und 1807 erschlossen die Erkenntnis der Schäden, an welchen die damalige Armee krankte, und sofort nach beendigtem Kriege ging die Heeresleitung unter der persönlichen thatkräftigsten Mitwirkung Sr. Majestät König Friedrich Wilhelms III. an die innere Umgestaltung der Armee.

Vor allem diente die neuerrichtete Garde dazu, die vom König und seinen militärischen Beratern ausgearbeiteten Verbesserungen, Änderungen, Vereinfachungen und Neuerungen auf ihre Lebensfähigkeit hin zu prüfen.

Speziell sah der König in dem 1808 formierten Garde-Regiment zu Fuß ein Vorbild für die Armee, was er dadurch dokumentierte, daß auf Allerhöchsten Befehl alljährlich vom April bis Juli von jedem Infanterie-Regiment 1 Lieutenant und 3 Unteroffiziere zu ersterem kommandiert wurden, welche über die daselbst gemachten Erfahrungen an ihre Truppenteile zu berichten hatten. Einige Stellen aus solchen Berichten, die interessante Details enthalten, seien hier angeführt:

„Bei dem ordinären Marsch muß durchaus nicht gestampft werden, aber der Tritt doch fest und ein wenig zu hören sein, bei dem geschwinden Schritt aber so lose wie möglich."

„Se. Majestät der König lassen sehr häufig die Bewegungen mit geschlossener Kolonne machen, als Drehung, Bataillons-

attacke, bei welcher letzterer die beiden vorderen Glieder der 4. und 5. Züge das Gewehr fällen."

„Auf das gute Gewehrtragen und einen leichten freien Anstand haben Se. Majestät ein besonderes Augenmerk."

„Der Backenbart je größer, je besser, nur muß solcher nicht unterm Kinn zusammenstoßen; Schnurrbärte ebenfalls so groß als möglich."

An Stelle obenerwähnter Institution trat am 14. Mai 1811 auf Befehl des Königs ein aus der ganzen Infanterie zusammengesetztes

„Normal-Infanterie-Bataillon",

der Urstamm des heutigen „Lehr-Infanterie-Bataillons", welches dazu dienen sollte, eine Übereinstimmung im Detaildienst der gesamten Infanterie herbeizuführen.

Es trat am 1. Juni zum ersten Mal in Potsdam zusammen.

Die obere Leitung des Bataillons wurde dem jedesmaligen Kommandeur des Garde-Regiments zu Fuß übertragen.

Jedes Infanterie-Regiment gab dazu:

2 Unteroffiziere,
1 Spielmann,
36 Gemeine,

die in vier Kompagnieen formiert wurden.

Zum Kommandeur des Bataillons ernannte der König seinen Flügeladjutanten, Major v. Alvensleben.

Das Offizierkorps wurde von Sr. Majestät aus der ganzen Infanterie ausgewählt, wie es die folgende Rangliste ergiebt:

Kom.: Maj. u. Flüg.-Adj. v. Alvensleben.
Kapt. Graf Loewenstein-Wertheim, vom Leib-Inf.-Regt.
= v. Schachtmeyer, vom Garde-Regt. z. F.
= v. Gagern, vom Leib-Inf.-Regt.
Stabskapt. v. Stranz, vom Garde-Regt z. F.
P. L. v. Sundt, vom 1. Westpreuß. Inf.-Regt.
= v. Dassel, vom ehemaligen Regiment von Tschammer.
S. L. v. Schön, vom 1. Ostpreuß. Inf.-Regt.
= v. Salisch, vom Garde-Regt. z. F.
= v. Dannenberg, vom Garde-Regt. z. F.
= v. Broskowius, desgl.
= v. Krohn, vom Leib-Inf.-Regt.
= v. Rauch, desgl.
= v. Ivernois, vom Schles. Kür.-Regt.
= v. Schultzendorf, vom 3. Ostpreuß. Inf.-Regt.
= v. Dieſt, vom Colberg. Inf.-Regt.
Port. Fähnr. v. Knobelsdorf, vom 2. Ostpreuß. Inf.-Rgt.

1 Premierlieutenants- und 5 Sekondlieutenantsstellen blieben vorläufig vakant.

Das Garde-Regiment zu Fuß gab außerdem:

1 Bataillonstambour,
5 Unteroffiziere,
36 Gemeine.

Die Bekleidung war im Bataillon gleichmäßig: blaue Montierungen, rote Ärmelaufschläge und Kragen mit zwei weißwollenen Litzen, gelbe Knöpfe (die Offiziere goldene Litzen), Tschakos mit einem goldenen Stern, schwarzen Haarbusch, weißes Lederzeug und lange Stiefel.

Das Bataillon erhielt Potsdam als Garnison. Die Mannschaften wurden bei ihren Regimentern als kommandiert geführt und erhielten die höhere Löhnung des Garde-Regiments zu Fuß.

Vor dem Einrücken französischer Truppen im März 1811 ging ein Detachement des „Normal-Infanterie-Bataillons" im Verein mit Kommandos des Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps zur Bedeckung eines Transports wertvoller Gegenstände aus den Schlössern Berlins, Potsdams und Charlottenburgs nach Breslau, um später daselbst den Wachtdienst im Königlichen Palais zu übernehmen. Dieses Detachement wurde bald auf Allerhöchsten Befehl vom Garde-Regiment zu Fuß und „Normal-Infanterie-Bataillon" auf 18 Offiziere, 40 Unteroffiziere, 12 Spielleute, 500 Gemeine verstärkt und erhielt die Benennung „Kombiniertes Garde-Bataillon".

Am 23. Januar 1813 marschierte der Rest des „Normal-Infanterie-Bataillons" in Gemeinschaft mit den anderen Truppen der Potsdamer Garnison über Köpenick, Frankfurt a. O., Krossen, Grüneberg und Neumarkt nach Breslau, wohin der König tags zuvor abgereist war. Das Eintreffen erfolgte am 9. Februar unter den Augen Sr. Majestät am Nikolaithore.

Am 20. Februar erhielt das „Kombinierte Garde-Bataillon" die Benennung „Reserve-Bataillon des Garde-Regiments und Normal-Bataillons".

Bei der am 3. März 1813 erfolgten Mobilmachung wurde das „Normal-Infanterie-Bataillon" nicht aufgelöst, sondern bildete mit dem Regiment Garde, Garde-Jäger-Bataillon, Leib-Grenadier-Bataillon, 1. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon, III. Bataillon Leib-Infanterie-Regiments und der Garde-Fuß-Batterie die Infanterie der Brandenburgischen Brigade unter dem General v. Roeder.

Am 23. März rückte die Brigade ins Feld, nachdem in einem feierlichen Gottesdienste auf dem „Schweidnitzer Anger" die Einsegnung der Truppen zu dem bevorstehenden Kriege, sowie die Verlesung des Aufrufs „An das Heer" im Beisein der Königlichen Familie erfolgt war.

Wir finden das Bataillon nun wieder, wo es zum ersten Mal ihm vergönnt ist, seine Eigenschaften als Mustertruppe auch vor dem Feinde zu bewähren, und so, Schulter an Schulter mit der neuerrichteten Garde kämpfend, bei Groß-Görschen die blutige Feuertaufe erhält.

Ordre de Bataille der Brigade Roeder.

1. Treffen.

Leib-Grenadier-Bataillon, III. Musketier-Bataillon Leib-Infanterie-Regiments, 1. Ostpreußisches Grenadier-Bataillon.

2. Treffen.

Garde-Füsilier-Bataillon, I. Bataillon Fuß-Garde, II. Bataillon Fuß-Garde, Normal-Infanterie-Bataillon.

Reserve.

Garde-Jäger-Bataillon.

Ebenso beteiligte sich das Bataillon ruhmvoll an dem heißen Ringen der Brigade Roeder in der Schlacht bei Bautzen. Mit diesen beiden Gefechten, die das Bataillon mit dem Verlust von zehn Offizieren bezahlte, beschloß es seine Existenz als besonderer Truppenteil.

In dem am 7. Juni geschlossenen Waffenstillstande nämlich, welcher zur völligen Durchführung der vor Beginn des Feldzuges ins Werk gesetzten Armeereorganisation und zur Wiederherstellung der Bekleidung, Armierung, Feldequipage, Munition 2c. benutzt wurde, befahl der König durch Kabinetts-Ordre vom 20. Juni die Formation eines zweiten Garde-Regiments.

Das bisherige „Normal-Bataillon" wurde das I. Bataillon dieses Regiments. Der Teil des „Normal-Infanterie-Bataillons", welcher noch seit dem März 1811 im Garde-Reserve-Bataillon als 3. Kompagnie figurierte, schied auf Grund obiger Kabinetts-Ordre naturgemäß auch, behufs Übertritts zum zweiten Garde-Regiment, aus.

Das Garde-Reserve-Bataillon, welches im ersten Teil des Feldzuges als „Königswache" im großen Hauptquartier Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm, sowie Sr. Majestät des russischen Kaisers Alexander Verwendung gefunden hatte, bestand von nun an nur aus drei Kompagnieen.

Als nach Beendigung der Befreiungskriege sich durch Aufnahme bergischer und sächsischer Truppen in den preußischen Armeeverband große Verschiedenheiten in Bezug auf Bekleidung, Ausrüstung und namentlich Ausbildung der Infanterie bemerkbar zu machen begannen, schuf Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. durch eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. Dezember 1819 im Lehr-Infanterie-Bataillon den Regulator, der den vielgliedrigen Dienstmechanismus in seinen sich leicht einschleichenden Verschiedenheiten nach dem Allerhöchsten Willen ausgleichen sollte.

Die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Um die Gleichförmigkeit und Übereinstimmung im Dienst und den Exerzierübungen der Infanterie zu befördern, wie dies bei der Kavallerie bereits durch die Reitanstalt (Lehr-Eskadron) geschehen, bestimme Ich hiermit folgendes:

1. Es soll in Potsdam aus den 36 Infanterie-Regimentern der Armee ein Lehr-Infanterie-Bataillon zusammengezogen werden, welches jährlich mit Ausschluß eines bleibenden Stammes abgelöst wird.
2. Zum bleibenden Stamm giebt jedes Infanterie-Regiment 3 Gemeine (1 per Bataillon), jede Infanterie-Brigade 1 Unteroffizier und jedes Korps 1 Spielmann. In allem also 16 Unteroffiziere, 8 Spielleute, 108 Gemeine, zusammen 132 Mann. Dieser Stamm bleibt der Zahl nach fortwährend in Potsdam zusammen.

   Die Individuen hingegen werden vom Jahre 1821 an alljährlich am 1. Juli abgelöst.
3. Außer diesem Stamm schickt jedes Infanterie-Regiment zu dem Lehr-Infanterie-Bataillon 1 Unteroffizier und 12 Gemeine (1 per Kompagnie) und jede Infanterie-Brigade 1 Offizier und 1 Spielmann, jedes der 4 Reserve-Regimenter aber 1 Offizier.

   In allem also 20 Offiziere, 36 Unteroffiziere, 16 Spielleute, 432 Gemeine, zusammen 484 Mann, ausschließlich der Offiziere. Zu den Offizieren giebt jede Armeeabteilung einen Kapitän.

   Das Garde- und Grenadier-Korps giebt zur Dienstleistung 1 Stabsoffizier als Kommandeur, 1 Offizier als Adjutanten, 4 Feldwebel und 1 Spielmann als Bataillonstambour.

4. Das Lehr-Infanterie-Bataillon wird daher stark sein:

20 Offiziere,
56 Unteroffiziere,
25 Spielleute,
540 Gemeine.

Zusammen 621 Mann, mit Ausschluß der Offiziere.

5. Die Mannschaft jeder Armee-Abteilung formiert 1 Kompagnie. Es wird daher jede Kompagnie stark sein:

5 Offiziere,
14 Unteroffiziere,
6 Spielleute,
135 Gemeine.

Zusammen 155 Mann, ausschließlich der Offiziere.

6. Die zum Bataillon bestimmten Offiziere und Mannschaften treten alljährlich am 1. April in Potsdam ein und gehen mit Ausschluß des Stammes nach den Herbstübungen zu ihren Regimentern zurück.
7. Die Divisionskommandeure wählen unter den Offizieren diejenigen aus, welche sich durch Anlagen und Führung am meisten auszeichnen, denn Ich habe bei der Formation dieses Bataillons zugleich die Absicht, die Offiziere genauer kennen zu lernen, welche für die Folge zu größeren Erwartungen berechtigen.
8. Zu den Mannschaften können gewählt werden:
   a) vorzugsweise solche, die sich zum Weiterdienen verpflichtet haben,
   b) solche, die mindestens noch ein und ein halbes Jahr zu dienen haben,
   c) Leute von dem letzten Ersatz, wenn sie völlig ausgebildet sind.
9. Zur Gesundheitspflege soll von jeder Armeeabteilung nach der Bestimmung des Generalstabsarztes ein Kompagnie-Chirurgus und als Bataillonsarzt ein Pensionärchirurgus von Berlin dahin kommandiert werden.
10. Die Offiziere, mit Ausschluß des Kommandeurs, erhalten für die Dauer ihres Kommandos die Feldzulage, die Mannschaft das Gemüsegeld.

11. Das Bataillon ist der Garde- und Grenadier-Brigade attachiert und steht zunächst unter den Befehlen des Kommandeurs des 1. Garde-Regiments.
12. Das Bataillon soll unweit Potsdam, den sogenannten Kommuns beim Neuen Palais einquartiert werden, wozu Ich die Einrichtung auf Meine Kosten machen lasse.

Hiernach hat das Kriegsministerium die weiteren Verfügungen dergestalt zu treffen, daß das Bataillon am 1. April k. J. in Potsdam zusammen ist.

An das Kriegsministerium. Berlin, den 30. Dezember 1819.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

In Bezug auf die zum Bataillon zu kommandierenden Mannschaften hatte Se. Majestät zu bestimmen geruht, „daß auf die Moralität der von den Regimentern auszuwählenden Leute des Lehr-Infanterie-Bataillons ein ganz besonderes Augenmerk gerichtet werde".

1820 bis 1825.

Major v. Wichert vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Am 6. Januar 1820 ernannte Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. den Major v. Wichert vom 1. Garde-Regiment zu Fuß zum Kommandeur des am 1. April in Potsdam zusammentretenden Lehr-Infanterie-Bataillons.

Durch Schreiben vom 10. März 1820 teilte der General v. Alvensleben, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, dem Major v. Wichert mit:

„Wie des Königs Majestät in Rücksicht, daß die Leute, welche in das zu errichtende Lehr-Infanterie-Bataillon treten sollen, aus Regimentern ausgesucht werden, welche größtenteils schon Feldzüge mitgemacht und Fahnen erhalten haben, auch diesem Bataillon eine mit dem Bande der Kriegsdenkmünze dekorierte Fahne zu bewilligen geruht haben."

Außerdem hatte der König noch vor erfolgter Formation des Bataillons mündlich zu befehlen geruht, daß diejenigen an das Lehr-Infanterie-Bataillon abzugebenden Mannschaften, welche bei Füsilier-Bataillonen gestanden und also schwarzes Lederzeug mitbringen, in das dritte Glied des gedachten Bataillons gestellt werden sollen.

Die Offiziere einer jeden Armeeabteilung werden kompagnieweise vereinigt, auch wenn durch diese Versetzung in der Anciennetät

einige Mißverhältnisse eintreten sollten. Auch sollte nach einer Allerhöchsten Bestimmung bis nach einer durch des Königs Majestät einige Tage nach der Ankunft des Lehr-Infanterie-Bataillons in Potsdam stattfindenden Besichtigung des letzteren an den von den Leuten mitzubringenden Bekleidungs- und Armaturstücke nicht das mindeste geändert werden. Mannschaften, welche vom 8. Infanterie-Regiment (Leib-) dem Lehr-Infanterie-Bataillon überwiesen werden, sollen, sobald sie in Reih und Glied stehen, keine Haarbüsche aufhaben, dieselben jedoch außer Dienst tragen können. In allen Fällen, wo das Lehr-Infanterie-Bataillon nach der Stadt oder nach der Direktion derselben sich begiebt, gestattete des Königs Majestät, daß dasselbe seinen Weg durch den Garten des Neuen Palais nehmen könne.

Zwei Tage nach dem am 1. April 1820 erfolgten Zusammentritt besichtigte Se. Majestät der König bereits dasselbe unter den Hecken des Lustgartens.

In Bezug auf Auswahl der Leute, Anzug und Ausrüstung derselben gab es in der ersten Zeit viel zu erinnern, doch suchte man die Verschiedenheiten zunächst provisorisch auszugleichen; erst mit der Zeit sollten die am Bataillon gemachten Erfahrungen den Anlaß zu entscheidenden Normen für die Armee gewähren.

Mit dem 6. April konnte die Formation des Bataillons als beendet betrachtet werden. Alle Vorbereitungen zum Geschäfts- und Dienstbetriebe waren fertig; der Geld- und Verpflegungsetat des Bataillons stand fest, es fehlte nur noch der Befehl zum Einrücken der vorläufig in Eiche, Bornim, Grube und Golm untergebrachten Detachements in die Kommuns des Neuen Palais, die das Bataillon fortan aufnehmen sollten.

Am 7. April bezog das Bataillon dieses Kasernement. Am 9. wurde das Offizierkorps bei Sr. Majestät zur Tafel befohlen und am 10. April stand das Bataillon mit der gesamten Potsdamer Garnison in der großen Frühjahrsparade, bei welcher es sich die erste Anerkennung seines Königs verdiente, die ihm von nun an während der ganzen Dauer seines Bestehens bis auf den heutigen Tag, wo es auch auftreten mochte, nie versagt blieb.

Der König wandte nun seiner jungen Schöpfung fortdauernd das größte Interesse zu, was dem Bataillon den freudigsten Antrieb gab, allen an dasselbe gestellten Anforderungen auf das eifrigste zu entsprechen.

Fast kein Tag verging, der nicht mit einer Inspizierung oder Vorstellung verknüpft war.

Unter seinem ersten Kommandeur hatte das Bataillon die Ehre, dreiunddreißig Mal vor Sr. Majestät dem Könige in Parade zu stehen, bezw. durch Ihn besichtigt zu werden; ebenso exerzierte dasselbe zwölf Mal vor Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, welcher damals die Garde-Division und später das Garde-Korps befehligte.

Am 16. April 1820 besichtigte der König die zu Kasernements umgewandelten Kommuns und ließ zur Einweihung derselben den Mannschaften ein kleines Fest arrangieren. In noch höherem Maße aber erwies sich die lebhafte Teilnahme des Königs für das Bataillon dadurch, daß er dasselbe bei Gelegenheit der Festfeier am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen zum Hauptträger der Festlichkeiten machte.

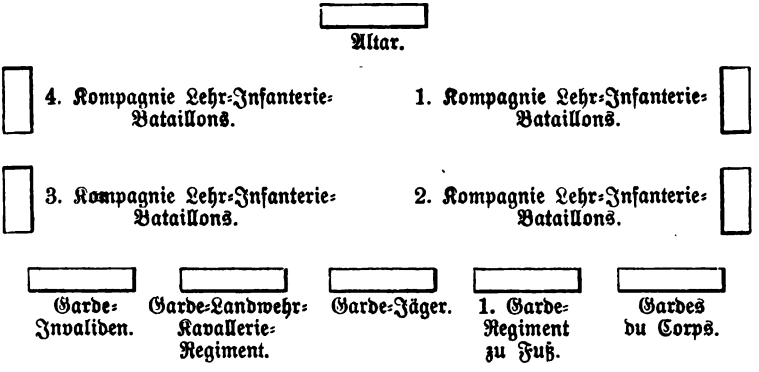
Dieses Fest, auf Befehl des Königs von nun an alljährlich zur Feier der Stiftung des Lehr-Infanterie-Bataillons wiederholt, ist jenes „Potsdamer Schrippenfest", welches durch die Zusammensetzung des Bataillons, der Vertretung des ganzen Volkes durch die jugendkräftigsten Söhne des Vaterlandes unter Teilnahme der Königlichen und Prinzlichen Herrschaften die Bedeutung eines vaterländischen Festes im besten Sinne des Wortes gewinnt, wie ein ähnliches in Deutschland und über dessen Grenzen hinaus kaum wieder vorkommen dürfte.

Für den 2. Mai erließ der König folgenden Befehl:

> „Ich beabsichtige, bei Gelegenheit des dem Lehr-Infanterie-Bataillon schon früher zugedachten Festes, welches zufällig am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen stattfindet, den Leuten der Potsdamer Garnison, die jener Schlacht beiwohnten, einen Beweis Meines Wohlwollens durch Teilnahme an diesem Feste zu geben und damit zum Gedächtnis der denkwürdigen Begebenheit eine religiöse Feier zu verbinden."

Das Fest verlief in folgender Weise:

Am 2. Mai mittags 12 Uhr standen die Mitkämpfer aus der Schlacht bei Groß-Görschen, soweit sie der Potsdamer Garnison angehörten, und das Lehr-Infanterie-Bataillon in der hier verzeichneten Art auf dem Hofe des Neuen Palais.



Die Feier begann mit einem Gottesdienst, nach dessen Beendigung Se. Majestät der Bedeutung des Tages in einem dreimaligen Hurrah gedachte, wobei das Lehr-Infanterie-Bataillon präsentierte. Es folgte eine Paradeaufstellung und ein Parademarsch des Bataillons, welchem die Leute der Potsdamer Garnison als Zuschauer beiwohnten.

Nachdem das Bataillon in den Kommuns die Waffen abgelegt hatte, wurde auf dem Platz vor den Kolonnaden an dort aufgeschlagenen Tafeln das Mittagsmahl unter Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften eingenommen. Jede der vier Kompagnieen erhielt 150 Gäste zur Bewirtung zugewiesen. Die 1. Kompagnie die Leute des Regiments der Gardes du Corps, die 2. Kompagnie die Leute des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die 3. Kompagnie den Rest der Gäste des 1. Garde-Regiments zu Fuß, der Garde-Jäger und der Garde-Landwehr-Kavallerie, die 4. Kompagnie die der Garde-Invaliden.

Während der Tafel konzertierte die Musik des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Regiments der Gardes du Corps, des Garde-Jäger-Bataillons und des Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Die verabreichte Mahlzeit bestand pro Mann aus:

1 Quart Erbsensuppe,
1/4 Pfund Speck,
3/4 Quart dicken Milchreis,
1/2 Pfund Schmorfleisch,
1 Quart Bier,
1/8 Quart Schnaps,
1 Pfund Weißbrot,

letzteres in Form einer Riesenschrippe gebacken, bildete den Anlaß zu der im Laufe der Jahre populär gewordenen Bezeichnung der Stiftungsfeier als „Schrippenfest", das sich allgemach durch das aus weiter Umgegend zu diesem Feste als Teilnehmer und Zuschauer herbeiströmende Publikum zu einem für Potsdam historisch gewordenen Volksfeste gestaltete.

Das Fest, welches mit Tanzvergnügen und anderen Belustigungen auf der Wiese hinter den Kommuns mit eintretender Dunkelheit endete, hatte bei den Allerhöchsten Herrschaften eine solche Anerkennung gefunden, auch bei den vom Bataillon Beteiligten eine so dankbare Freude hervorgerufen, daß der König in den nächsten Jahren die Wiederholung der Festfeier befahl, wobei es bis auf den heutigen Tag verblieben ist.

Am 12. Mai rückte das Bataillon zu den Frühjahrsmanövern, bei denen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus und Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm die beiden gegeneinander manövrierenden Abteilungen führten, nahm am 15. Mai an der Unter den Linden stattfindenden großen Parade der Berliner Garnison teil, bei welcher es sich die vollste Zufriedenheit Sr. Majestät errang.

In der Zeit bis zu den Herbstübungen hatte das Bataillon wiederum die Ehre, am 26. und 27. Juni sowie am 5. und 12. September durch Se. Majestät besichtigt zu werden, bezw. vor dem Könige zu paradieren.

Am 3. August jedes Jahres fand zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages, anschließend an eine Parade im Lustgarten, ein Scheibenfest für das Bataillon im Katharinen-Holz statt.

Bei dieser Feier gelangten an die sechs besten Schützen die in den Tagen vor dem Fest beim Prämienschießen erworbenen Preise zur Verteilung.

Demnächst vereinigte ein Mittagsmahl sowie später stattfindende Belustigungen Offiziere und Mannschaften des Bataillons auf dem Hofe des Neuen Palais, bis durch Generalmarsch, welcher die Beendigung der Feier verkündigte, die Leute in die Quartiere gerufen wurden.

Am 19. September begab sich das Bataillon zu den Manövern des Gardekorps in die Gegend von Zehlendorf.

Am 22. fand die große Herbstparade unter Teilnahme der Potsdamer Garnison in Berlin statt, und am 25. besuchten die

Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses ein Biwak des Bataillons in der Gegend von Bornim.

Nach beendigtem Manöver sprach sich Se. Majestät dem Major v. Wichert gegenüber besonders günstig über die Dressur und die Führung des Lehr-Infanterie-Bataillons aus und gab dieser Anerkennung am 17. Oktober durch folgenden Befehl Ausdruck:

„Ich will, daß die zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandiert gewesenen Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine ein bleibendes Abzeichen erhalten und dasselbe so lange tragen, als sie bei ihren bezüglichen Regimentern stehen; dies soll in einer Schnur von der Farbe der Nummer bestehen, welche an der unteren Seite der Achselklappe so aufgesetzt wird, daß noch etwas von der Farbe der Achselklappe wie ein Vorstoß außerhalb der Schnur nach dem Ärmel zu sichtbar bleibt."

Weil sich die Verleihung der Erinnerungsschnur später immer unmittelbar an die Besichtigung des Bataillons durch Se. Majestät anschloß, so hat der Humor unserer wehrhaften Jugend für diese Besichtigung den Namen der „Schnurparade" erfunden. Jeder Soldat, der dem Lehr-Infanterie-Bataillon angehört hat, nimmt in seine heimatliche Provinz die Erinnerung an „Schrippenfest" und „Schnurparade" mit, und so begründen diese populären Ausdrücke die Bekanntschaft mit den Institutionen des Bataillons weit über dessen räumlichen und dienstlichen Wirkungskreis hinaus.

Nachdem das Bataillon in dem ersten Jahr seiner Zusammenberufung fast sechs Monate lang die regste Thätigkeit entfaltet und von Anfang an Gelegenheit geboten hatte, militärische Gegensätze, insbesondere in Bezug auf das Exerzier-Reglement, ihrer Lösung entgegenzuführen, erfolgte am 20. Oktober die Reduktion des Bataillons auf die etatsmäßige Stamm-Kompagnie.

Kurz vor dem Auseinandergehen des Bataillons bezeigten Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm dem Lehr-Infanterie-Bataillon seine besondere Freude über die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs, welche dasselbe sich während des Aufenthaltes in Potsdam erworben hatte.

Ganz insbesondere dankten Se. Majestät dem Bataillon für die gute Ordnung, die es in seiner Wohnung, den Kommuns des Neuen Palais, beobachtet hatte.

Die Entlassung der Mannschaften zu ihren Truppenteilen erfolgte in der Art, daß am 20. Oktober von Berlin ausmarschierten:

a) Die Mannschaft des I. Armeekorps ungetrennt bis Marienwerder.
b) Die des V. Armeekorps ebenso bis Glogau.
c) Die des VI. ebenso bis Breslau.
d) Die Kommandierten des II. Armeekorps wurden an dem genannten Tage dem Generalkommando zur weiteren Disposition überwiesen.
e) Die Kommandierten des III. Armeekorps wurden direkt nach ihren Garnisonen dirigiert.
f) Die der 8. Division des IV. Armeekorps marschierten nach Erfurt.
g) Die Mannschaft des VII. Armeekorps nach Münster.
h) Die des VIII. nach Coblenz.

An demselben Tage bezog die Stammmannschaft Quartiere in der Stadt Potsdam und begann mit ihrer Winterthätigkeit, welche hauptsächlich auf den Gebieten der Ausbildung von Unteroffizieren zu Zugführern, sowie der Erteilung von Schulunterricht an Unteroffiziere und Mannschaften lag.

Um den Unteroffizieren eine gehörige Ausbildung in der Dressur der Leute zu verschaffen, wurde der Stamm in Korporalschaften eingeteilt, so daß jeder Unteroffizier als Lehrer dieser ihm anvertrauten Leute in allen Zweigen der Ausbildung des gemeinen Mannes thätig sein konnte.

Auch wurden die Geschicktesten der Gemeinen zur Erlernung einzelner Zweige des Unteroffizierdienstes herangezogen. Die Herren Offiziere übernahmen bei ihrer Armeeabteilung die Aufsicht über den Dienstbetrieb.

Im Schulunterricht wurden Unteroffiziere und Mannschaften nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten im Rechnen, Schreiben und Lesen in Klassen geteilt und durch Offiziere und Feldwebel unterrichtet.

Die Unteroffiziere und Fähigeren der 1. Klasse erhielten durch Offiziere besondere Instruktion im Feldgarnisondienst, sowie über die Zusammensetzung und Wirkungsweise des Gewehrs.

Auch wurden dieselben in der Abfassung von Briefen und schriftlichen Arbeiten ꝛc. unterwiesen. Der Unterricht schloß mit dem 15. März und es begann das Exerzieren des Stammes, damit die Kompagnie bei Ankunft der Übungsmannschaft in den Griffen,

der Chargierung, den Bewegungen und dem Tiraillement vollkommen ausgebildet war.

An den Wacht- und Kirchenparaden der Garnison Potsdam nahm die Stamm-Kompagnie ebenfalls, zu zwei Zügen formiert, teil und erwarb sich durch einen „untadelhaften" Vorbeimarsch mehrfach die Anerkennung Sr. Majestät des Königs sowie der Vorgesetzten.

Anschließend an die Beschreibung der Thätigkeit des Stammes möge hier die Darstellung des Ausbildungsganges im Bataillon während der Übungszeit 1820 sowie der folgenden Jahre Platz finden.

Nachdem das Bataillon durch Se. Majestät in den ersten Tagen nach dem Eintreffen besichtigt worden war, begann das Exerzieren der Stamm-Kompagnie vor sämtlichen Offizieren und Unteroffizieren, und fanden hierbei die von Seiten der Offiziere über Verschiedenheiten gemachten Bemerkungen auf der Stelle durch den Kommandeur ihre Erörterung. Ein Zeitraum von sechs bis acht Tagen wurde den Kompagnieen zum Detailexerzieren gelassen, wobei außer den Offizieren die Unteroffiziere und einzelne Gefreite der Stammmannschaft als Lehrer Verwendung fanden.

Acht weitere Tage wurden auf die Exerzitien des Bataillons im ganzen verwendet.

Besichtigungen durch den Kommandeur hinsichtlich des Anzuges, der Armatur ꝛc. sowie das Exerzieren der Unteroffiziere und die Übung der Spielleute durch den Adjutanten mußten bis zum 1. Mai ihre Erledigung gefunden haben, da an diesem Tage das Exerzieren im Verbande des 1. Garde-Regiments bezw. der Brigade seinen Anfang nahm, welches sich bis zu den Mitte Mai beginnenden Frühjahrsmanövern hinzog. Zu diesem Zeitpunkt mußten auch die Formationen des kleinen Bataillons, Evolutionen und Manöver mit demselben sowie die Ausbildung im Vorposten- und Lagerdienst beendet sein. Die letzten Tage vor dem Abmarsch nach Berlin wurden auf Stellung und Parademarsch verwandt.

Die Monate Juni, Juli und August waren vorzugsweise dazu bestimmt, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften mit der ganzen Art und Weise des Dienstbetriebes im Garde-Korps bis in das geringste Detail bekannt zu machen.

Nach Rückkehr von Berlin blieben den Kompagnieen zur Instandsetzung der Bekleidung und Armatur drei Tage; 10 bis 12 Tage

Detailausbildung endigten mit dem Exerzieren in formierter Kompagnie. Die Abendstunden wurden auf die Instruktion über Feld- und Garnisondienst verwendet.

Es folgte die bis zum 15. Juli dauernde Periode des Scheibenschießens. Innerhalb dieser Zeit wurde das Bataillon einige Mal im ganzen in den Evolutionen, in praktischen Felddienstübungen und im Tiraillement geübt, bei welch letzterem der Hauptwert auf stetes Zielen und Benutzung von Terraingegenständen gelegt wurde.

Während der folgenden sechs Wochen fanden die Vorübungen zu den größeren Manövern in Gemeinschaft des 1. Garde-Regiments, Schulexerzieren, Übungen des Parademarsches, Schießen nach Scharten sowie kleinere Felddienstübungen der Offiziere und Unteroffiziere statt. Ende August sollte die Ausbildung so weit beendet sein, daß in den Kompagnieen niemand mehr durch mangelhafte Dressur auffalle.

Mustergültig in allen Dienstzweigen ausgebildet, wie es dem Zweck des Bataillons entsprach, nahm es an den Mitte September beginnenden Herbstmanövern des Garde-Korps teil.

Vor der Auflösung wurden vom Bataillon die Bemerkungen der Offiziere über die Verschiedenheiten, die sich hinsichtlich der taktischen Ausbildung, des Anzuges, des Garnison- und Felddienstes zum Zwecke der Mitteilung an ihre bezw. Vorgesetzten, in Bezug auf die Feststellungen des 1. Garde-Regiments gegenüber den bisherigen ihrer Regimenter, Brigaden ꝛc. herausgestellt hatten, höheren Orts eingereicht. Diese Verschiedenheitsbemerkungen der Offiziere wurden im Original dem Generalkommando des Garde-Korps vorgelegt.

Als Grundlage für die gesamte Ausbildung des Bataillons dienten:

1. Das Exerzierreglement, sowie die in demselben enthaltenen schriftlichen Abänderungen.
2. Die Schießvorschrift vom 20. Mai 1817 mit den darin enthaltenen Zusätzen und den vom Kommandeur hierzu gegebenen etwaigen Erläuterungen.
3. Die Bestimmungen des Herrn Oberst v. Roeder über das Tiraillieren.
4. Bezüglich des Schulunterrichts die ministerielle Bestimmung über gleichmäßige Einrichtung von Lehranstalten für Unteroffiziere und Gemeine vom Jahre 1812.

der Chargierung, den Bewegungen und dem Tiraillement vollkommen ausgebildet war.

An den Wacht- und Kirchenparaden der Garnison Potsdam nahm die Stamm-Kompagnie ebenfalls, zu zwei Zügen formiert, teil und erwarb sich durch einen „untadelhaften" Vorbeimarsch mehrfach die Anerkennung Sr. Majestät des Königs sowie der Vorgesetzten.

Anschließend an die Beschreibung der Thätigkeit des Stammes möge hier die Darstellung des Ausbildungsganges im Bataillon während der Übungszeit 1820 sowie der folgenden Jahre Platz finden.

Nachdem das Bataillon durch Se. Majestät in den ersten Tagen nach dem Eintreffen besichtigt worden war, begann das Exerzieren der Stamm-Kompagnie vor sämtlichen Offizieren und Unteroffizieren, und fanden hierbei die von Seiten der Offiziere über Verschiedenheiten gemachten Bemerkungen auf der Stelle durch den Kommandeur ihre Erörterung. Ein Zeitraum von sechs bis acht Tagen wurde den Kompagnieen zum Detailexerzieren gelassen, wobei außer den Offizieren die Unteroffiziere und einzelne Gefreite der Stammmannschaft als Lehrer Verwendung fanden.

Acht weitere Tage wurden auf die Exerzitien des Bataillons im ganzen verwendet.

Besichtigungen durch den Kommandeur hinsichtlich des Anzuges, der Armatur ꝛc. sowie das Exerzieren der Unteroffiziere und die Übung der Spielleute durch den Adjutanten mußten bis zum 1. Mai ihre Erledigung gefunden haben, da an diesem Tage das Exerzieren im Verbande des 1. Garde-Regiments bezw. der Brigade seinen Anfang nahm, welches sich bis zu den Mitte Mai beginnenden Frühjahrsmanövern hinzog. Zu diesem Zeitpunkt mußten auch die Formationen des kleinen Bataillons, Evolutionen und Manöver mit demselben sowie die Ausbildung im Vorposten- und Lagerdienst beendet sein. Die letzten Tage vor dem Abmarsch nach Berlin wurden auf Stellung und Parademarsch verwandt.

Die Monate Juni, Juli und August waren vorzugsweise dazu bestimmt, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften mit der ganzen Art und Weise des Dienstbetriebes im Garde-Korps bis in das geringste Detail bekannt zu machen.

Nach Rückkehr von Berlin blieben den Kompagnieen zur Instandsetzung der Bekleidung und Armatur drei Tage; 10 bis 12 Tage

Detailausbildung endigten mit dem Exerzieren in formierter Kompagnie. Die Abendstunden wurden auf die Instruktion über Feld- und Garnisondienst verwendet.

Es folgte die bis zum 15. Juli dauernde Periode des Scheibenschießens. Innerhalb dieser Zeit wurde das Bataillon einige Mal im ganzen in den Evolutionen, in praktischen Felddienstübungen und im Tiraillement geübt, bei welch letzterem der Hauptwert auf stetes Zielen und Benutzung von Terraingegenständen gelegt wurde.

Während der folgenden sechs Wochen fanden die Vorübungen zu den größeren Manövern in Gemeinschaft des 1. Garde-Regiments, Schulexerzieren, Übungen des Parademarsches, Schießen nach Scharten sowie kleinere Felddienstübungen der Offiziere und Unteroffiziere statt. Ende August sollte die Ausbildung so weit beendet sein, daß in den Kompagnieen niemand mehr durch mangelhafte Dressur auffalle.

Mustergültig in allen Dienstzweigen ausgebildet, wie es dem Zweck des Bataillons entsprach, nahm es an den Mitte September beginnenden Herbstmanövern des Garde-Korps teil.

Vor der Auflösung wurden vom Bataillon die Bemerkungen der Offiziere über die Verschiedenheiten, die sich hinsichtlich der taktischen Ausbildung, des Anzuges, des Garnison- und Felddienstes zum Zwecke der Mitteilung an ihre bezw. Vorgesetzten, in Bezug auf die Feststellungen des 1. Garde-Regiments gegenüber den bisherigen ihrer Regimenter, Brigaden ꝛc. herausgestellt hatten, höheren Orts eingereicht. Diese Verschiedenheitsbemerkungen der Offiziere wurden im Original dem Generalkommando des Garde-Korps vorgelegt.

Als Grundlage für die gesamte Ausbildung des Bataillons dienten:

1. Das Exerzierreglement, sowie die in demselben enthaltenen schriftlichen Abänderungen.
2. Die Schießvorschrift vom 20. Mai 1817 mit den darin enthaltenen Zusätzen und den vom Kommandeur hierzu gegebenen etwaigen Erläuterungen.
3. Die Bestimmungen des Herrn Oberst v. Roeder über das Tiraillieren.
4. Bezüglich des Schulunterrichts die ministerielle Bestimmung über gleichmäßige Einrichtung von Lehranstalten für Unteroffiziere und Gemeine vom Jahre 1812.

Im Februar 1821 befahl Se. Majestät der König, daß jedem der im neuen Übungsjahr kommandierten Offiziere womöglich vor seinem Abgange ein Exemplar des „neu bearbeiteten" Exerzierreglements übergeben werden sollte.

Am 1. April trat das Bataillon genau in der für seine erste Formation befohlenen Weise zusammen und wurde am 3. April in Bezug auf Gleichmäßigkeit des Anzuges und der Armatur durch Se. Majestät im Lustgarten besichtigt, nachdem von Allerhöchster Stelle wie im Vorjahre ein Verbot bezüglich der an der Montierung zur Herstellung äußerer Gleichförmigkeit etwa vorzunehmenden Änderungen erfolgt war. Anschließend an die Besichtigung befahl der König einen Parademarsch, über welchen sich Se. Majestät dem Kommandeur gegenüber besonders anerkennend aussprach.

Am 6. Mai war das Offizierkorps des Lehr-Infanterie-Bataillons bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm zur Mittagstafel im Neuen Palais eingeladen.

Am 7. Mai fand die Feier des „Schrippenfestes" unter Anwesenheit Sr. Majestät des Königs vor dem Neuen Palais in derselben Art wie im Vorjahre statt, mit dem Unterschied, daß Mannschaften Potsdamer Truppenteile zu der Feier hinzugezogen wurden. An die Herren Offiziere und 200 Mann des Bataillons wurden Freibillets zu der am Abend im Theater des Neuen Palais stattfindenden Vorstellung ausgegeben. Es sollten nur an solche Leute Billets zur Verteilung gelangen, von denen die Kapitäns Gewißheit hätten, daß sie sich mit Anstand im Theater zu betragen wüßten.

Am 12. Mai begab sich das Bataillon zu den Frühjahrsübungen in die Gegend von Berlin und stand am 14. Mai in der großen Parade im Tiergarten.

Am 1. Juli traf der neue Stamm 1821/22 beim Bataillon ein, die Mannschaft des alten Stammes trat zu ihrem Truppenteil zurück; am 10. Juli wurde der neue Stamm sowie die Übungsmannschaften des Bataillons durch den Kommandeur des 1. Garde-Regiments Oberst v. Roeder besichtigt.

Am 3. August wurde anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät sowie zur Feier der beendigten Schießübungen in Gemeinschaft mit dem Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiment das Scheibenfest gefeiert, welches in der üblichen Weise verlief.

Nach der am 14. August durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm und der am 15. gleichen Monats durch Se. Ma-

jeſtät den König abgehaltenen Beſichtigung des Bataillons erhielt dasſelbe die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsſchnüre, auch bewilligten Se. Majeſtät dem Bataillon ein außerordentliches Geſchenk und zwar den Unteroffizieren acht und den Gemeinen vier g. Gr.

Am 8. September war das Bataillon der einzige Truppenteil, welcher ſich bei einem Parademarſch nach einem ſehr fatiganten Manöver ein Lob aus dem Munde Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm erwarb.

Den 23. September hatte das Bataillon auf beſonderen Befehl des Königs mit dem I. Bataillon 1. Garde-Regiments zu Fuß große Parade. Nach derſelben befahl Se. Majeſtät den Dienſt vor der Auflöſung des Bataillons ſo zu regeln, daß die Leute den 24. frei bleiben, damit ſolche noch vor dem Auseinandergehen einige Stunden froh beiſammen ſein könnten. Die Herren Offiziere waren für den 23. mittags zur Tafel bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm geladen.

Nach Auflöſung des Bataillons bezog die Stammmannſchaft am 2. Oktober die Quartiere in der Stadt Potsdam.

Da ſich ſchon nach dem erſten Übungsjahre des Lehr-Infanterie-Bataillons ſein guter Einfluß auf die Armee geltend zu machen begann, ſtiftete der König, um den durch die Formation des Lehr-Infanterie-Bataillons für die Armee erreichten Nutzen auch für die Garde-Landwehr eintreten zu laſſen, durch Kabinetts-Ordre vom 5. November 1821 das „Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon“, deſſen Organiſation in ähnlicher Art, wie ſie für das Lehr-Infanterie-Bataillon am 30. Dezember 1819 feſtgeſtellt war, erfolgen ſollte.

Am 15. April 1822 ſollte das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon aus den in den Stabsquartieren der acht Garde- bezw. Grenadier-Landwehr-Bataillone befindlichen Stämmen in Potsdam zuſammentreten, dort bis nach den Herbſtübungen verbleiben und ſodann zu ſeinen Truppenteilen zurückgehen.

Die Zuſammenziehung des Bataillons erfolgte nur alle drei Jahre, und zwar jedes Mal aus anderen Mannſchaften. Es wurde der 1. Garde-Infanterie-Brigade attachiert, ſtand zunächſt unter den Befehlen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und erhielt den dem Regiment aggregierten Major v. Rauch als Kommandeur.

Der April 1822 brachte den Zuſammentritt beider Lehr-Bataillone, welche im neuen Übungsjahr gemeinſam nach genau denſelben Grundſätzen exerziert wurden.

Den 20. April fand die erste Besichtigung beider Bataillone durch den König statt.

Die Feier des „Schrippenfestes" ging dieses Jahr unter Teilnahme beider Bataillone vor sich und verlief in der üblichen Weise.

Nach verschiedenen Exerzitien und Paraden beider Bataillone vor Sr. Majestät und Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm und der Feier des Scheibenfestes am Geburtstage Sr. Majestät des Königs erhielt das Lehr-Infanterie-Bataillon Ende August die Erlaubnis zum Tragen der Auszeichnungsschnüre.

Die Herbstübungen und nach denselben eine Entlassungsparade beider Lehr-Bataillone beschlossen die Übungszeit 1822.

Mit dem 15. April 1823 begann das Lehr-Infanterie-Bataillon, dieses Mal ohne das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon, seine Thätigkeit und wurde tags darauf durch Se. Majestät im Lustgarten besichtigt.

Am 26. März bewilligte Se. Majestät der König sämtlichen Offizieren sowie 200 Unteroffizieren und Gemeinen Freibillets für das Theater.

Am 27. März wurden die Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm in das Neue Palais zur Tafel befohlen.

Tags darauf stand das Bataillon in der großen Parade zu Potsdam und wurde am 3. Mai durch Se. Majestät im Lustgarten besichtigt.

Der folgende Tag vereinigte die noch in Reih und Glied befindlichen Teilnehmer an dem Feldzuge von 1813 der Garnison Potsdam mit den Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons bei der Feier des Schrippenfestes, welches dies Mal durch die Erinnerung an die vor zehn Jahren stattgehabten Ereignisse eine besondere Weihe erhielt.

Die gute Haltung des Bataillons während der nun folgenden Dienstperiode wurde durch die Mitte August dieses Jahres durch den König gegebene Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsschnüre belohnt.

Die Herbstübungen, die vom 4. bis 20. September währten, fanden im Verein mit dem II. und III. Armee-Korps unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie, Grafen Tauentzien von Wittenberg statt.

Im Frühjahr 1824 vereinigte sich das nach dreijähriger Pause zum ersten Mal wieder zusammentretende Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon mit dem Lehr-Infanterie-Bataillon zu gemeinsamer Uebung.

Vor dem Zusammentritt des Lehr-Garde-Landwehr-Bataillons hatte der König durch Kabinetts-Ordre vom 10. März zu befehlen geruht, daß die Formation von nun an alljährlich zu erfolgen habe. Den Winter über sollten zwei Kompagnieen als Stamm in Potsdam verbleiben.

Zur Durchführung gelangte diese Ordre nur auf die Dauer eines Jahres, da am 30. März 1826 das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon aufgelöst wurde. Aus den Stämmen der Garde-Landwehr-Bataillone entstand das Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiment.

Die Feier des Schrippenfestes verlief unter Teilnahme beider Bataillone in herkömmlicher Weise.

Bei der am 30. Mai zur Erinnerung an den ersten Pariser Frieden stattfindenden Feier im Neuen Palais, an welcher sämtliche Kombattanten der Feldzüge 1813, 1814, 1815 teilnahmen, repräsentierten die beiden Lehr-Bataillone die Vertretung der Armee und hatten an diesem Tage eine Parade vor Sr. Majestät, bei welcher die Leute der Potsdamer und die der Berliner Garnison als Zuschauer teilnahmen.

Zur Speisung der geladenen Gäste, die unter den Kolonnaden der Kommuns stattfand, waren erforderlich: 1730 Pfund Fleisch, 1297 Quart Milchreis, 3568 saure Gurken, 24 Tonnen Bier, 180 Bouteillen Wein, 180 Quart Schnaps, 1200 Stück Brote, bei einer Personenzahl von 1384 Köpfen. Sämtliche Musikkorps der Garnison Potsdam konzertierten während des Mittagsmahles.

Anschließend waren die Offizier-Korps zur Tafel in das Neue Palais befohlen.

Nach vielen Exerzitien und Besichtigungen vor Sr. Majestät dem König und Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erhielten beide Bataillone am 15. August die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsschnüre.

Größere Übungen beider Bataillone bei Zehlendorf, Stahnsdorf, Döberitz, die große Parade auf dem Tempelhofer Felde und die Herbstmanöver bei Spandau füllten die Zeit bis zur Reduktion der Bataillone auf die Stamm-Kompagnieen aus.

Durch Kabinetts-Ordre vom 26. Februar 1825 wurde der Zweck des Lehr-Infanterie-Bataillons dahin ausgedehnt, daß mit demselben durch Aufnahme von Zöglingen des Potsdamer Militär-Waisenhauses und des Annaburger Soldaten-Knaben-Erziehungs-Instituts eine Schulabteilung verbunden werde.

In letzterer sollten Soldatensöhne, welche das 17. Lebensjahr erreicht hatten, Aufnahme finden, dort während eines dreijährigen Kursus in den nötigen Schulkenntnissen unterrichtet und ihnen zugleich alle militärischen Kenntnisse, Übungen, sowie militärischer Geist nnd Disziplin beigebracht werden.

In einer Kaserne der Neustädtischen Kommunikation einquartiert, deren Einrichtung der König aus eigener Tasche bezahlte, bildete diese Anstalt die 5. Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Je nachdem die Ausbildung der Zöglinge als vollendet angesehen werden konnte, traten sie nach abgelegter Prüfung als Unteroffiziere zur Armee über. Dieses Institut, welches sich als besonders segensreich erwies, wurde nach und nach erweitert und auf vier Kompagnieen gebracht, im Jahre 1847 zu einem selbständigen Bataillon erhoben, dessen Stamm von den Garde-Regimentern auf drei Jahre kommandiert wurde, und vom Jahre 1860 ab „Unteroffizierschule zu Potsdam" benannt.

Als dem Lehr-Infanterie-Bataillon attachiert, stand die Schulabteilung auch im gleichen Verhältnis zum 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Am 11. März 1825 übernahm für den erkrankten Kommandeur der Major v. Werder vom 1. Garde-Regiment zu Fuß die Führung des Lehr-Infanterie-Bataillons.

1825 bis 1835.

Major v. Werder vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Zehn Jahre hindurch war es dem Bataillon vergönnt, unter der Führung eines Kommandeurs für die gleichmäßige Ausbildung der Armee thätig zu sein.

Elf Mal trat das Lehr-Infanterie-Bataillon unter der Führung des Majors v. Werder zusammen und ebenso oft entließ er im Herbst die Übungsmannschaften zu ihren Regimentern.

60 Mal hatte unter ihm das Bataillon die hohe Ehre, durch Se. Majestät den König und Se. Königliche Hoheit den Prinzen

Wilhelm besichtigt zu werden, bezw. vor den Allerhöchsten Herrschaften sowie vor Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland in Parade zu stehen.

Nachdem das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon, Lehr-Infanterie-Bataillon und Schulabteilung im April 1825 zusammengetreten und durch Se. Majestät besichtigt waren, feierten diese drei Schwesterformationen zum ersten und zugleich letzten Male (das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon wurde am 30. März 1826 aufgelöst) am 8. Mai das „Schrippenfest".

Im Herbst fanden zum ersten Male Übungen mit gemischten Waffen unter Teilnahme der ganzen Garnison Potsdam statt, welche der Oberst v. Roeder leitete; der Hauptzweck dieser Manöver bestand darin, die Führer mit den Verhältnissen des kleinen Krieges, Vorpostendienst, größeren Rekognoszierungen und Überfällen vertraut zu machen.

Das Jahr schloß mit einer Trauerfeierlichkeit für den am 1. Dezember verschiedenen Kaiser Alexander von Rußland. Der König befahl für die Armee eine dreiwöchentliche Trauer in folgender Kabinetts-Ordre:

> „Um das Andenken des verewigten Kaisers von Rußland Majestät zu ehren, der Mir so viele Beweise von inniger Freundschaft gegeben, in den ewig denkwürdigen Kriegsjahren auf Meine Armee eine so wohlwollende Aufmerksamkeit gerichtet und durch seine mächtige Hülfe kräftig beigestanden, auch durch seine persönliche Weise und umsichtige Leitung der Angelegenheiten entscheidend zum großen, fast unerreichbar erschienenen Ziele des Friedens und der Ordnung geführt hat, bestimme Ich, daß Meine Armee wegen seines Hintritts drei Wochen Trauer anlegen soll."

Am 15. April 1826 trafen die Übungsmannschaften des Bataillons in Potsdam ein und wurden am folgenden Tage in üblicher Weise im Lustgarten durch den König besichtigt.

Am 7. Mai feierten Lehr-Infanterie-Bataillon und Schulabteilung gemeinschaftlich unter Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften das Schrippenfest.

Den Frühjahrsmanövern zwischen Potsdam und Zehlendorf wohnte der Feldmarschall Wellington bei, welcher auf der Rückreise von Petersburg in Berlin anwesend war.

Der gewöhnliche Dienst, unterbrochen durch vielfache Besichtigungen, durch das Scheibenfest am Geburtstage Sr. Majestät des Königs und den Tag, welcher die Auszeichnungsschnüre brachte, füllte das Jahr bis zur Reduktion des Bataillons auf die Stamm-Kompagnie aus.

Nach einer $3^1/_2$ Monate dauernden Krankheit Sr. Majestät des Königs durfte das Bataillon nach seinem Zusammentritt im Frühjahr 1827 seinen obersten Kriegsherrn zum ersten Male wieder begrüßen.

Am diesjährigen Schrippenfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons und der Schulabteilung, sowie an denen der folgenden Jahre nahm auf Allerhöchsten Befehl eine Deputation der in Potsdam garnisonierenden Lehr-Eskadron teil.

Das Fest blieb zwar im allgemeinen im Rahmen der bisherigen Feiern, nahm aber durch die zum ersten Male in diesem Jahre des Abends stattfindenden Belustigungen größere Dimensionen als in den Vorjahren an.

Diese Vergnügungen bestanden auf Befehl des Königs im Auftreten von Seiltänzern, Sängern, Possenreißern ꝛc., Theatervorstellungen, Aufsteigen von Luftballons und Abbrennen von Feuerwerk. Die hierzu erforderlichen Kräfte wurden aus Berlin bezw. Potsdam hierzu engagiert.

Ein durch den König von der Polizei eingefordertes Verzeichnis der zu jener Zeit in Berlin und Potsdam anwesenden Künstler möge hier Platz finden.

Verzeichnis

von denen zur Zeit hier anwesenden Seiltänzern, Possenreißern ꝛc.

1. Rammin, Grimassier und Sänger, Liebergasse Nr. 7, bei Hendel.
2. Gottschalk, Friedrichstraße Nr. 183, Tafelkünstler.
3. Lange, Behrenstraße Nr. 16, bei Bonatz, zeigt seinen ungewöhnlich kleinen Sohn.
4. Brunschweiler, Behrenstraße Nr. 16, zeigt eine große Kunst- und mechanische Spieluhr.
5. Koestner, Tafelkünstler, Brunnenstraße 30.
6. Mowell, hat einen Guckkasten, Ackerstraße Nr. 46.
7. Neitsch, Marionettenspieler, Klosterstraße Nr. 46.
8. Purps, desgleichen, Brunnenstraße Nr. 43.

9. Freudenberg, desgleichen, Baumgasse Nr. 21.

10. Richter, desgleichen, Alte Schützenstraße Nr. 9.

11. Hertel, Drehorgelspiegel und hat einen Guckkasten, Prenzlauerstraße Nr. 21.

12. Andrian, Marionettenspieler, Friedrichsgracht Nr. 40.

13. Jacobi, Sänger, gewöhnlich genannt „der Jude". Wohnt in Potsdam.

Bei allen Schrippenfesten in den folgenden Jahren verwies man auf die Feier des Jahres 1827 als Muster.

Zum ersten Male wurden bei diesem Fest die erforderlichen Vorbereitungen in verschiedene Ressorts zerlegt und den einzelnen Offizieren zur Ausführung der betreffenden Arbeiten überwiesen. Diese Vorarbeiten zerfielen in:

a) Frühstück für den Hof, Ausschmückung des Platzes zu demselben und des Offizierspeisesaals im Kommun,
b) Einleitung zum Offizierdiner,
c) Arrangements in Betreff „Vergnügen der Mannschaften",
d) Besorgung der erforderlichen Eß- und Trinkgeschirre,
e) Anordnungen für die Speisung der Extra-Korps,
f) Speisung der Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons, sowie der Lehr-Eskadron,
g) Dekoration des Festplatzes,
h) Beschaffung der Getränke und Verteilung derselben,
i) Aufschlagen von Tischen und Bänken,
k) Illumination,
l) Laubholen,
m) Kostenliquidation.

Am 1. September wurden dem Bataillon die Auszeichnungsschnüre verliehen, wobei der König zu bestimmen geruhte, daß die zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandiert gewesenen Leute, die in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werden, die Auszeichnungsschnur auf den Schulterklappen verlieren sollen.

Das Jahr 1828 brachte mit dem 15. April den Zusammentritt des Bataillons, welches Se. Majestät der König, wie gewöhnlich, einen Tag nach dem Eintreffen der einzelnen Kommandos besichtigte.

Ein Korpsbefehl vom 16. April verbot den langsamen Schritt mit Ausnahme beim Einüben der Rekruten; auch da wurde er nur als statthaft bezeichnet, wo ihn der Regimentskommandeur als ein

Mittel zur Ausbildung durchaus und überzeugend für notwendig erachte. Die bisher noch übliche Anrede mit „Er“ wurde untersagt.

Am 26. April Parade der Potsdamer Garnison, 12. Mai Exerzieren vor Sr. Majestät dem Könige, 1. Juni Schrippenfest in der Art wie 1827; am 24. Juni Exerzieren des Bataillons vor Sr. Majestät dem Könige, welcher bei dieser Gelegenheit das Bataillon ganz besonders lobte.

Am 3. August wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, wie alljährlich, durch ein Prämienschießen gefeiert.

In hergebrachter Art verlief das Dienstjahr des Bataillons bis zum Schluß der Herbstmanöver, nach deren Beendigung die Auflösung des Bataillons, sowie der Umzug der Stammmannschaft nach Potsdam erfolgte.

Im Frühjahr 1829 kamen Se. Majestät der Kaiser Nikolaus von Rußland und Ihre Majestät die Kaiserin Feodorowna, seine Gemahlin, nach Potsdam; am 9. Juni stand das Lehr-Infanterie-Bataillon mit der Potsdamer Garnison in großer Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.

Das am 28. Juni stattfindende Schrippenfest des Bataillons wurde durch die Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland verherrlicht, welche die Gesundheit Sr. Majestät des Königs mit dreimaligem „Hurrah“ ausbrachte. Das Glas, aus welchem Ihre Majestät hierbei trank, befindet sich noch heute in der Offizier-Speiseanstalt des Lehr-Infanterie-Bataillons. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz trank in Vertretung Sr. Majestät des Königs, welcher infolge einer Krankheit verhindert war, am Fest teilzunehmen, auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und später ebenfalls im Namen Sr. Majestät des Königs auf das Wohl der Armee.

Die Besichtigungen des Lehr-Infanterie-Bataillons im Frühjahr und Sommer 1829 wurden durch Se. Hoheit den Herzog Karl von Mecklenburg, welcher zu dieser Zeit kommandierender General des Garde-Korps war, abgehalten.

Am 13. Juli fand zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland ein auf der Mopke des Neuen Palais ausgeführtes Turnier „Der Zauber der weißen Rose“ unter größter Prachtentfaltung statt. Das Lehr-Infanterie-Bataillon war als Zuschauer in den Kolonnaden der Kommuns aufgestellt.

Am 31. Auguſt erteilte der König dem Bataillon die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsſchnüre und entließ die Mannſchaften desſelben nach Schluß der Herbſtübungen zu ihren Regimentern. Das Offizier-Korps war am 30. September zur Abſchiedstafel in das Neue Palais befohlen.

Im Winter 1829/30 fanden eingehende Examina der Stammmannſchaften des Lehr-Infanterie-Bataillons und der Schulabteilung in wiſſenſchaftlicher und theoretiſch-militäriſcher Beziehung durch Se. Hoheit den Herzog Karl von Mecklenburg ſtatt. Im übrigen vergingen der Winter ſowie die Jahre 1830 bis 1834 mit der hergebrachten Beſchäftigung. Die während dieſes Zeitraumes ſtattgehabten Beſichtigungen, Paraden ꝛc. ſeien in folgendem angeführt:

13. April 1830 Beſichtigung der Stammmannſchaft durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm.
17. Mai Beſichtigung des Bataillons durch den König.
9. Mai große Parade vor Sr. Majeſtät in Potsdam.
18. Mai Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde.
30. Mai Schrippenfeſt des Lehr-Infanterie-Bataillons, der Schulabteilung und einer Deputation der Lehr-Eskadron.

Bei dieſer Gelegenheit ſoll eines Zwiſchenfalles, welcher beim Schrippenfeſt 1829 eintrat, Erwähnung gethan werden.

In den ſeit 1827 geſammelten ſchriftlich niedergelegten Erfahrungen, welche bei Ausführung der Vorarbeiten geſammelt wurden, findet ſich 1830 in dem Bericht über die Speiſung der Leute folgende Angabe:

„Das Feſt war von Sr. Majeſtät auf den 21. Juni feſtgeſetzt. Nach der Berechnung ſollten ungefähr 1060 Mann geſpeiſt werden und der Major v. Werder befahl, daß vorzugsweiſe dieſes Mal alles recht »vollauf« ſein ſollte. Es waren deshalb 1450 Pfund Rindfleiſch beſchafft worden; dasſelbe war gerade vom Schlächter in 93 Braten zerlegt worden, als die Nachricht eintraf, wegen eines Fieberanfalles habe Se. Majeſtät das Feſt auf den 28. Juni verſchoben.

Auf Befehl des Majors v. Werder wurde das Fleiſch in Eſſig gelegt; etwa 50 Pfund, welche durch achttägiges Liegen in Eſſig verzehrt ſein mochten, wurden am 26. durch friſches Fleiſch wieder erſetzt.

Am 28. morgens 3 Uhr kam es an das Feuer und mußte bis gegen 12 Uhr mittags langſam ſchmoren. Es fand ſich, daß das alte Fleiſch beſſer war als das friſche.

Das Bier, welches acht Tage vor dem zuerst angesetzten Festtermin bereits bestellt war und somit 14 Tage gelagert hatte, war aus diesem Grunde von ganz vorzüglicher Güte."

Am 5. Juni besichtigte Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm das Bataillon vor den Kommuns. Am folgenden Tage exerzierte dasselbe vor Sr. Majestät dem König, welcher der Vorzüglichkeit des Exerzierens wegen dem Bataillon die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsschnüre 1½ Monate früher als gewöhnlich erteilte.

Die Herbstmanöver des Jahres 1830 fanden bei Werder statt.

Im Jahre 1831 bestand nur der Stamm des Lehr-Infanterie-Bataillons. Die Übungsmannschaften wurden der polnischen Unruhen wegen nicht kommandiert.

Am 26. März 1832 Besichtigung des Stammes durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm im Lustgarten.

16. April erste Besichtigung durch Se. Majestät den König.

1. Mai war das Offizier-Korps bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm zur Tafel geladen.

Am 7. Mai exerzierte das Bataillon vor Sr. Majestät dem König.

13. Mai große Parade in Potsdam.

23. Juni exerzierte das Bataillon vor Sr. Majestät und erhielt die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsschnüre.

9. September große Parade bei Schöneberg.

Die Herbstmanöver fanden gegen das III. Armee-Korps statt.

Nach einem am 27. September stattgehabten Exerzieren bewilligten Se. Majestät den Unteroffizieren 10 Sgr. und den Gemeinen 5 Sgr. als Geschenk und entließen demnächst die einzelnen Kommandos zu ihren Regimentern.

Am 15. April 1833 erfolgte der Wiederzusammentritt und am nächsten Tage die Besichtigung durch den König.

Am 6. Mai fand ein Vorexerzieren der Garnison Potsdam unter dem Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm vor Sr. Majestät dem Könige statt.

14. und 20. große Frühjahrsparaden in Potsdam bezw. Berlin.

2. Juni Schrippenfest des Bataillons und der Schulabteilung unter Teilnahme einer Deputation der Lehr-Eskadron.

Die gegen Abend stattfindenden Belustigungen waren dieses Jahr besonders reichhaltig und bestanden aus zwei Possenspielen:

1. Das Landhaus an der Heerstraße.

Personen:

Herr v. Lorch.

Hans, sein Diener.

Balthasar, ein Reitknecht — erscheint als Reitknecht, Bauherr, Nachbarin Bethla, Wäscherin, Rekrut, Sergeant, Jäger und wieder als Baumeister.

Hierauf:

2. Der Eckensteher Nante im Verhör, mit neuen Witzen und Gesang.

Dann:

Aufsteigen zweier Luftballons von 16 Fuß Höhe, Feuerwerk und kaleidoskopische Darstellungen.

Zum Schluß:

Les ombres Chinoises.

16. Juli Schnurparade vor Sr. Majestät dem Könige.

19. September große Parade und anschließend Herbstmanöver bei Nauen, nach welchem die Auflösung des Bataillons erfolgte.

Außer den gewöhnlichen Übungen, Besichtigungen und Festen des Bataillons im Jahre 1834 fand am 27. September in Berlin eine große Parade vor Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland statt.

Am 20. August 1834 ging von Berlin aus ein Kommando von 18 Offizieren und 38 Feldwebeln, Wachtmeistern und Unteroffizieren aus allen Regimentern des Garde-Korps und dem 6. Kürassier-Regiment zusammengesetzt nach St. Petersburg, um daselbst der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Alexander beizuwohnen.

Das Kommando bestand aus lauter Kombattanten der Jahre 1813 und 1814. Vom Lehr-Infanterie-Bataillon wurde der Feldwebel Kleinod kommandiert. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm stand an der Spitze dieser Deputation, welche bestimmt war, die preußische Armee zu vertreten.

Der Empfang, welchen Se. Majestät dem Kommando bereiteten, war überaus ehrenvoll und wohlwollend.

Nach 20tägigem Aufenthalt in St. Petersburg kehrte dasselbe, reich beschenkt, in die Garnison zurück.

Die großen Herbstübungen fanden vom 17. bis 24. September statt. Auch das Jahr 1835 verging mit der hergebrachten Beschäftigung; nur daß keine großen Herbstmanöver stattfanden. Die Veranlassung zu dem Ausfall derselben war die Revue bei Kalisch, bei

welcher russische und preußische Truppen vereint waren. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hatte beschlossen, eine große Heerschau über sämtliche im Königreich Polen unter dem Fürsten Paskiewitsch stehenden Truppen sowie über die aus dem Innern des Reiches, teilweise sogar aus Petersburg, herangezogenen Regimenter bei Kalisch abzuhalten.

Dem übereinstimmenden Wunsche beider Herrscher gemäß sollten auch Truppen der preußischen Armee an diesen Manövern teilnehmen. Die bezügliche Kabinetts-Ordre vom 29. April 1835 lautet:

„Nachdem des Kaisers von Rußland Majestät Mir mehrmals den Wunsch zu erkennen gegeben, preußische Truppen nach Kalisch zu senden, habe Ich Mich entschlossen, dies in der nachfolgenden Weise zu thun:

1. Es soll ein Detachement aller Waffen nach der Gegend von Kalisch in der näher zu bestimmenden Zeit abrücken, welches, wie die Anlage nachweist, zusammengesetzt sein wird.
2. Das Detachement wird 14 Tage vor dem Abmarsche in Potsdam zusammengezogen und in allen Dienstbeziehungen durch den Generalmajor v. Roeder geübt.
3. Das Detachement wird sich der von Mir genehmigten Marschroute bedienen; Detailbestimmungen überlasse ich dem Generalmajor v. Roeder.
4. Ich will jedem Subalternoffizier zur Einrichtung eine Unterstützung von 50 Thlr. bewilligen, außerdem erhalten die Offiziere die Feldzulage, die Truppen Feldverpflegung und die Kavallerie Feldrationen.
5. Ob das Detachement bei Kalisch lagern oder kantonnieren soll, wird noch bestimmt werden.

Ich erwarte von den Truppen, daß sie während des Marsches die strengste Manneszucht halten und, bei Kalisch angekommen, sich in aller Beziehung des preußischen Namens würdig zeigen werden.

gez. Friedrich Wilhelm."

Die Zusammensetzung des Detachements, zu welchem das Lehr-Infanterie-Bataillon in seiner vollen Stärke mit allen Offizieren und Unteroffizieren gehörte, ist aus der folgenden Paradeaufstellung ersichtlich.

Aufstellung zur Parade.

Kombiniertes Kavallerie-Regt.

Komb. leichtes Kav.-Regt.:
- 1 Eskadron Garde-Husaren,
- 1 " 1. Garde-Ulanen-Regiments,
- 1 " 2. Garde-Ulanen-Regiments,
- 1 " Garde-Dragoner,

Komb. Kür.-Regiment:
- 1 " Gardes du Corps,
- 1 " Garde-Küraſſiere,
- 1 " 6. Küraſſier-Regiments,
- 1 " 7. Küraſſier-Regiments,

½ reitende Batterie,

½ Lehr-Eskadron,

Kombiniertes Infanterie-Regiment

I. Bataillon:
- 1 Kompagnie 1. Garde-Regiments,
- 1 " 2. Garde-Regiments,
- 1 " Kaiſer Alexander Grenadier-Regiments,
- 1 " Kaiſer Franz Grenadier-Regiments,

II. Bataillon:
- 1 " (1. u. 2.) Garde-Reſerve-Regiments,
- 1 " (3. u. 4.) " " "
- 1 " (5. u. 6.) " " "
- 1 " (7. u. 8.) " " "

III. Bataillon:
- 1 " Lehr-Infanterie-Bataillon,
- 1 " " " "
- 1 " " " "
- 1 " " " "

1 Zug Garde-Jäger,
1 " " Schützen,

½ Batterie (Fuß-),

1 Zug Garde-Pioniere.

Der Detachementskommandeur war Generalmajor v. Roeder.

Die Infanterie wurde durch den Kommandeur des 1. Garde-Regiments Oberſt v. Prittwitz, die Kavallerie durch den Generalmajor v. Brauchitſch befehligt. Zehn Tage vor dem Ausmarſch übte das Bataillon vor.

Nach 22tägigem Marſch über Berlin, Wilmersdorf, Falkenberg, Frankfurt a. O., Alt-Rampitz, Grüneberg, Freyſtadt, Quaritz, Glogau, Tribuſch, Kucklinowo traf das Bataillon am 31. Auguſt im Zeltlager bei Boczkow ein und verblieb daſelbſt bis zum 11. September. Dieſe Zeit wurde durch Exerzitien, Marſchübungen und Parademanöver ausgefüllt.

Am 12. September überſchritt das Detachement die ruſſiſche Grenze und bezog in Gemeinſchaft mit den ruſſiſchen Truppen ein Lager bei Wies-Koscielna in der Nähe von Kaliſch.

Bei den nun folgenden bis zum 20. September dauernden ausgedehnten Manövern stand das Detachement nach der Ordre de Bataille bei dem Reserve-Korps unter dem unmittelbaren Befehle des Kaisers Nikolaus. Am 14. und 18. September fanden Paraden vor Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland statt, über welche sich ersterer in einem Parolebefehl vom 18. folgendermaßen aussprach.

„Se. Majestät der Kaiser haben mich beauftragt, dem Bataillon bekannt zu machen, wie Allerhöchstdieselben mit den Leistungen bei den Paraden sowie den Manövern im höchsten Grade zufrieden wären und wünschen, daß dies nicht allein den Herren Offizieren, sondern auch den Leuten bekannt gemacht werde.

gez. v. Werder."

Letzterer erhielt den St. Annen-Orden mit Brillanten und wurde von Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm III. zum Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt, sollte aber bis zum Eintreffen in Potsdam in seinem bisherigen Verhältnis verbleiben. Dort sollte der Major v. Gayl vom 1. Garde-Regiment zu Fuß das Bataillon übernehmen.

Sämtliche Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons sowie 20 Unteroffiziere und Mannschaften desselben erhielten anläßlich der Übungen bei Kalisch durch Se. Majestät den Kaiser von Rußland die St. Annen-Medaille verliehen, welche sich beim Tode eines jeden Inhabers an einen anderen Teilnehmer der Manöver bei Kalisch vererben sollte.

Um sämtlichen Mannschaften des nach Kalisch kommandiert gewesenen kombinierten Detachements aller Waffen ein Andenken an diesen merkwürdigen Abschnitt ihrer Dienstzeit zu gewähren, stiftete der König durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 6. November als bleibendes Erinnerungszeichen für alle Chargen vom Feldwebel abwärts ein Abzeichen an den Achselklappen, bestehend aus einer schwarz-, gelb- und weißwollenen Schnur, die während der ganzen Dienstzeit sowohl im stehenden Heere, als in der Reserve und Landwehr getragen werden sollte.

Nach einem Befehl Sr. Majestät des Königs sollten auch diejenigen Offizierburschen und Bedienten, welche noch einem Truppenteil angehörten, bei Verleihung der Schnüre berücksichtigt werden.

1835 bis 1841.

Major v. Gayl vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Derſelbe übernahm ſofort nach der am 18. Oktober erfolgten Rückkehr des Bataillons aus Rußland das Kommando über dasſelbe.

Außerhalb des Rahmens, in welchem ſich nun ſeit Jahren der genau geregelte Dienſtbetrieb des Bataillons vollzog, fielen in die folgende Zeit bis 1840 nur wenig Ereigniſſe, welche für dasſelbe von Bedeutung waren.

Um 29 Beſichtigungen, Paraden bezw. Exerzitien vor Sr. Majeſtät dem Könige gruppierte ſich die Thätigkeit des Bataillons in den nächſten fünf Jahren. Die üblichen Feſte zu Pfingſten und am Geburtstage des Königs unterbrachen jährlich auf Tage den Kreislauf des Dienſtes, der ſich durch die beſonderen, der Formation des Bataillons zu Grunde liegenden Zwecke und Ziele mit ſolcher Präziſion in den einmal feſtgeſetzten Bahnen bewegte, daß z. B. die ſchon einmal beſchriebene Dienſtordnung für die Übungszeit des Bataillons aus den Jahren 1825 bis 1827 1877 einen faſt wörtlichen Abdruck als vollgültige Vorſchrift fand, ſoweit Abänderungen in der Ausführung dieſer Beſtimmungen nicht durch neue Exerzier-Reglements ꝛc. ſich von ſelbſt ergaben.

Die Parade am Tage des Schrippenfeſtes 1837 fiel des plötzlich eingetretenen Regens wegen aus. Zum erſten Male ſeit 18 Jahren verſagte an dieſem Tage das Wetter, welches ſonſt immer dem Bataillon an ſeinem Ehrentage freundlich geſinnt war. Bis auf den heutigen Tag hat mit Ausnahme des Jahres 1857, wo es ebenfalls regnete, der Himmel ſtets am Schrippenfeſt „Kaiſerwetter" gezeigt.

Am 30. März 1837 war das Offizier-Korps bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm zur Tafel geladen.

Die Herbſtmanöver wurden in dieſem Jahre der Cholera wegen abbeſtellt.

Im September erhielt Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm an Stelle des verſtorbenen Generals der Infanterie Herzog Karl von Mecklenburg das Garde-Korps.

Zum wirklichen kommandierenden General wurden Höchſtdieſelben erſt am 30. März 1838 ernannt.

Beim Schrippenfeſt des Jahres 1838 fand gegen Abend eine Illumination der Kommuns und Kolonnaden in der Weiſe ſtatt,

daß die architektonischen Linien dieser Bauwerke durch 4000 kleine farbige Lampen zur Darstellung gebracht wurden.

Etwa 100 Flambeaux dienten zur weiteren Beleuchtung des Festplatzes.

Am 17. September gab Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ein Diner in den neuen Kammern von Sanssouci, zu welchem das Offizier-Korps des Lehr-Infanterie-Bataillons befohlen wurde.

Zu den Herbstmanövern des Jahres 1839 war das Garde-Korps in zwei Zeltlagern bei Potsdam zusammengezogen; das der Infanterie war am Fahrländer-See, das der Kavallerie vor dem Brandenburgerthor zwischen dem Schafgraben und der Pirsch-Heide.

Nach beendigtem Manöver am 26. September gingen die Berliner Truppen per Eisenbahn nach ihrer Garnison zurück.

Es war das erste Mal, wo dergleichen Truppenbeförderungen auf der Eisenbahn stattfanden, und Se. Majestät der König sahen das Einsteigen der Truppen vom Plateau das Bahnhofsgebäudes aus mit an.

Am 15. Mai 1840 besichtigten Se. Königliche Hoheit der Kronprinz zum ersten Male das Bataillon. Über das stattgehabte Exerzieren sprach sich Se. Königliche Hoheit der Kronprinz äußerst anerkennend aus, und lobte vor allem die Ruhe und gute Haltung der Mannschaften.

Die Frühjahrsmanöver des Jahres 1840, welche am 25. und 26. Mai stattfinden sollten, wurden am ersten Tage, als die Truppen bereits auf dem Marsche waren, wegen anhaltenden Regens auf Befehl Sr. Majestät des Königs abbefohlen.

Am 29. Mai 1840 befahl Se. Majestät der König, daß das Säkularfest der Thronbesteigung Sr. Majestät des höchstseligen Königs Friedrich des Großen durch die Grundsteinlegung eines seinem Andenken geweihten Monuments auf dem Platze am östlichen Ende der Linden gefeiert werden, und das Garde-Korps durch Deputationen der Regimenter, die Armee durch eine Deputation des Lehr-Infanterie-Bataillons repräsentiert werden solle.

Hierzu gab das Bataillon pro Regiment 1 Mann, pro Armeekorps 1 Unteroffizier und pro Armeeabteilung 1 Offizier. (1 Kapitän, 1 Premier- und 2 Sekondlieutenants.)

Am Sonntag den 1. Juni fuhr diese Deputation morgens 6 Uhr 30 Minuten mit der Eisenbahn nach Berlin, wo das Detachement nach den Linden marschierte und daselbst gegenüber dem

Platz für das Denkmal, rechter Flügel am Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm Aufstellung nahm.

Se. Majestät konnte dieser Feierlichkeit wegen zunehmender Schwäche nur an einem Eckfenster des Palais beiwohnen.

Dort sah das Bataillon seinen König zum letzten Male, und als dasselbe zehn Tage später die nämliche Stätte passierte, geschah es, um seinem dahingeschiedenen obersten Kriegsherrn die letzten Ehren zu erweisen.

Im Mai erkrankte Se. Majestät der König. Sein Zustand erlaubte ihm nicht mehr, bei den sonst stets durch Allerhöchstseine Person abgehaltenen Frühjahrsbesichtigungen zugegen zu sein. Vom 1. Juni an nahmen die Kräfte stetig ab und das Befinden Sr. Majestät wurde von Tag zu Tag hoffnungsloser.

Am 7. Juni, den 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr, verschied der König, umgeben von allen Mitgliedern seiner hohen Familie.

Das Bataillon betrauerte in dem Heimgange seines geliebten Herrschers zugleich den Verlust seines Schöpfers, der in unabläßiger Fürsorge und Liebe zur Armee die aus allen Vertretern derselben gebildete Schule des Heeres gründete, deren Leitung der Entschlafene von Gründung des Bataillons bis zum Tode Allerhöchstselbst übernommen hatte.

Die dem Lehr-Infanterie-Bataillon und damit der ganzen Armee zuteil gewordenen Königlichen Gnaden und Auszeichnungen, mit denen das Bataillon durch seinen König und Herrn wie kein anderer Truppenteil stets bedacht worden ist, haben dem hochseligen Könige in dem Herzen eines jeden, dem es vergönnt war, sein Regiment vor den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn zu vertreten, ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Am 8. Juni, morgens 9 Uhr, wurde das Lehr-Infanterie-Bataillon auf den rechtmäßigen Nachfolger des nun in Gott ruhenden Königs Friedrich Wilhelm III., den bisherigen Kronprinzen, nunmehrigen König Friedrich Wilhelm IV. vereidigt.

Die Liebe, mit welcher der hochselige König an dem Bataillon hing, beweist eine kurz vor dem Tode Sr. Majestät erlassene letztwillige Verfügung des Entschlafenen, in welcher bestimmt wird, daß eine aus allen Regimentern zusammenzustellende Kompagnie des Bataillons an der Ehren-Eskorte bei Überführung der Leiche nach dem Dom teilnehmen solle.

Der Rest des Bataillons nahm bei der Trauerparade am Beisetzungstage Aufstellung zwischen Schloß und Dom. Ein Befehl des Generalkommandos des Garde-Korps bezüglich der vom Könige Friedrich Wilhelm III. testamentarisch angeordneten Parade am Tage der Beisetzung lautet:

„Das gesamte Garde-Korps ist nach der letztwilligen Anordnung Sr. Majestät des höchstseligen Königs bestimmt, bei der feierlichen Beisetzung zu paradieren.

Die unendliche Gnade, mit welcher das Garde-Korps von des verewigten Königs Majestät während dessen glorreicher Regierung unausgesetzt ausgezeichnet wurde, und welche den Stolz und das Glück des Korps machte, ruft uns jetzt noch einmal unter die Waffen, um seinem entseelten Körper die letzte Ehre zu erweisen.

Es ist der tiefempfundene Dank, mit welchem wir diesem Rufe folgen, da wir sehen, daß der Befehl und Wunsch unseres verklärten Monarchen es war, durch unsere Reihen seiner letzten Ruhestätte zugeführt zu werden.

Der Eid der Treue, welcher uns durch unsere Fahnen unwandelbar an unseren glorreichen König Friedrich Wilhelm III. fesselte, ist auf dessen erhabenen Nachfolger übergegangen, ihm mit der unerschütterlichen Treue anhängend, die das Wahrzeichen der preußischen Armee ist.

gez. Prinz von Preußen."

Die Trauerfeierlichkeiten vollzogen sich in der schon angedeuteten Weise, genau nach den durch den hochseligen König eigenhändig gegebenen Bestimmungen.

Nach der letztwilligen Verfügung des hochseligen Königs Majestät wurde an sämtliche Truppen, welche am Beisetzungstage in Parade gestanden hatten, eine Gedächtnismedaille verteilt, welche auf der einen Seite das Brustbild Friedrich Wilhelms III. trägt, auf der anderen Seite die Inschrift: „Zur Erinnerung."

Sämtliche Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons, sowie diejenigen Unteroffiziere, welche die Dienstauszeichnung besaßen, erhielten dieses Erinnerungszeichen in Silber, alle übrigen Unteroffiziere und Mannschaften in Bronze.

Den 15. Oktober, am Tage der ersten Geburtstagsfeier des nun regierenden Königs Majestät fand in Berlin für die Provinzen der Monarchie die feierliche Erbhuldigung statt.

Am Tage dieser Feier erließen Se. Majestät eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre an die Armee, welche eine volle Anerkennung für diese aussprach.

Bei der Huldigung waren sämtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps vor dem Throne so aufgestellt, daß jede Fahne und Standarte zwischen zwei Offizieren stand.

Der Fahnenträger, sowie die beiden Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons erhielten zur Erinnerung an diese Feier die von Sr. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. gestiftete Huldigungsmedaille.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. März 1841 wurde der Oberstlieutenant und bisherige Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons v. Gayl zum Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt.

Die Führung des Bataillons übernahm Major Graf v. Waldersee vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

1841 bis 1848.

Major Graf v. Waldersee vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Unter der Regierung Sr Majestät König Friedrich Wilhelms IV. blieben alle von Seiten des hochseligen Königs getroffenen grundsätzlichen Bestimmungen und Verfügungen, soweit sie das Bataillon betrafen, dieselben.

Se. Majestät der König übernahm ebenfalls die persönliche Leitung im Ausbildungsgange des Bataillons, besichtigte dasselbe sofort nach Zusammentritt in Bezug auf Verschiedenheiten der einzelnen Regimenter in Bekleidung und Ausrüstung, später im Detail-Exerzieren und im geschlossenen Bataillon, nahm alter Tradition gemäß am jährlichen „Schrippenfest" der Mannschaft teil und bewahrte so das von Sr. Majestät dem hochseligen König Friedrich Wilhelm III. dem Bataillon in so reichem Maße entgegengebrachte Interesse.

Am 4. Juli fand die Niederlegung der von Sr. hochseligen Majestät Friedrich Wilhelm III. bei Lebzeiten getragenen Uniformstücke in der Garnisonkirche zu Potsdam statt.

Dieselben sollten zwischen den daselbst bereits aufgestellten preußischen Uniformen Ihrer hochseligen Majestäten des Kaisers Alexander von Rußland und des Kaisers Franz von Österreich ihren Platz finden.

Da das Allerhöchste Vermächtnis dem ganzen Garde-Korps zugedacht war, waren Deputationen aller Truppenteile bei der Feierlichkeit zugegen. Dieselbe bestand aus der Niederlegung der Uniformen durch die Leib-Kompagnieen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps, einem Gottesdienst und anschließend stattfindender Parade.

Das Lehr-Infanterie-Bataillon war durch einen Zug zu 18 Rotten vertreten.

Das Bataillon hatte bis zum Jahre 1848 44 Mal die Ehre, durch seinen König besichtigt zu werden, bezw. vor ihm in Parade zu stehen, und bei jedem dieser Exerzitien entsprach es voll und ganz den hochgespannten Anforderungen, die auf Grund seiner Zusammensetzung an das Bataillon gestellt wurden.

Nach keiner dieser Vorstellungen blieb den Leuten das Lob aus dem Munde ihres Allerhöchsten Kriegsherrn versagt.

Die in früheren Jahren abgehaltenen größeren Frühjahrsübungen in zusammengezogenen Korps bei Berlin und Umgegend hörten vom Jahre 1841 an auf. Die Truppen hielten diese Übungen in kleinerem Maßstabe in ihren Garnisonen ab.

In die Reihe der militärischen Dienstzweige wurde als neu das Bajonettfechten aufgenommen und durch eine besondere Instruktion in der Armee zur Einführung gebracht.

Nach einer Allerhöchsten Bestimmung vom 25. Oktober 1842 erfolgte eine Veränderung in der Bekleidung der Armee.

Es gelangten statt der bisherigen Tschakos Helme, und statt der Montierungen Waffenröcke zur Einführung.

Am 6. April 1842 besichtigte Se. Majestät der König von Hannover die Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Die Herbstübungen des Jahres 1843 fanden in einem großen Maßstabe in der Umgegend von Berlin statt. Schon am 31. August waren sechs Linien-Kavallerie-Regimenter mit der Garde-Kavallerie unter dem Generallieutenant v. Wrangel zu sechstägigen Manövern vereinigt.

Vom 7. September ab fanden Paraden und Korps-Exerzieren der Garde und der sechs Kavallerie-Regimenter unter dem Oberbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen bis zum 9. statt. Am 11. war die große Parade, welcher auch der Kaiser von Rußland beiwohnte, vom 11. bis 15. fanden dann zwischen dem Garde-Korps und dem bei Frankfurt a. O. seit 14 Tagen zusammen-

gezogenen III. Armee-Korps große Feld-Manöver bei Alt-Landsberg und Köpenick statt. Am 17. große Parade beider Korps, im ganzen gegen 50 000 Mann, zwischen Friedrichsfelde und Lichtenberg. Sämtliche Truppen trugen zum ersten Male die neuen Uniformen.

Die Ausbildungsperiode 1843 bis 1844 war insofern von Bedeutung, als während derselben zum ersten Mal das neue Exerzier-Reglement in Anwendung kam, dessen Ideeen auf eine leichtere und natürliche Haltung und Vereinfachung der Griffe sowie Bewegungen hinzielten.

Ein Jahr später erschien auch eine durch das Kriegsministerium ausgearbeitete verbesserte Schießinstruktion.

Feldwebel, Sergeanten und Gefreite erhielten das aus einem heraldischen Adlerknopf am Kragen bestehende Gradabzeichen.

Die Brotportion wurde von 1⅙ Pfund auf 1½ Pfund täglich erhöht. Auch erfolgte eine Aufbesserung der Viktualienzulage und des Gehaltes der älteren Unteroffiziere.

Am 3. August 1844 fand auf dem Wilhelmsplatze in Potsdam die Grundsteinlegung zu dem Monumente des hochseligen Königs statt.

In der letzten Hälfte des Monats Mai und während des ganzen Juni 1846 wurden kleine Manöver und Felddienstübungen mit gemischten Waffen der Potsdamer Garnison unter Leitung des Generalmajors v. Werder ausgeführt.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern war daselbst anwesend und führte selbst zu verschiedenen Malen Abteilungen der gegeneinander manövrierenden Truppen.

Zur Zeit der Herbstübungen wurden vielfache Versuche zur Einführung eines zweckmäßigeren und leichteren Gepäcks gemacht.

Der kommandierende General des Garde-Korps, Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, zum General-Gouverneur der Provinzen Rheinland und Westfalen ernannt, nahm in einem Korps-Befehl vom 12. März von den Truppen des Korps Abschied.

Derselbe lautete:

> „Das Allerhöchste Vertrauen Sr. Majestät des Königs berufen Mich zum General-Gouverneur der Rhein-Provinz und Westfalens auf die Dauer der jetzigen Zeitverhältnisse. Ich scheide daher auf diese Zeit vom Garde-Korps, in dessen Mitte Ich seit 30 Jahren thätig und dessen Führung Mir seit zehn Jahren anvertraut ist.

Schwer wird Mir die Trennung von Euch, Kameraden, und ein Freudentag wird Mir die Rückkehr zu Euch sein. Sollte Euch der König zum Kampfe rufen, dann habe Ich die Zuversicht, daß Ihr im entscheidenden Augenblicke des Zurufs gedenken werdet, den Eure Könige Euch so oft im Frieden zuriefen: ein Vorbild der ganzen Armee zu sein. Beweiset dann auf dem Felde der Ehre, daß Ihr Eurer Väter würdig seid und freudig Gut und Leben dem Könige und dem Vaterlande opfert. Möchte die Stunde der Gefahr uns wieder vereinigen, damit Ich Zeuge sein könnte der Erfolge, die unser gegenseitiges Vertrauen vorbereitete.

Euer scheidender kommandierender General

Prinz von Preußen."

Se. Excellenz der Generallieutenant v. Prittwitz übernahm die Führung des Garde-Korps.

Am 23. März 1848 übernahm Major Graf v. Blumenthal für den zum Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments ernannten Oberstlieutenant Grafen v. Walbersee die Führung des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Jedoch unterblieb der eingetretenen inneren Unruhen wegen im Frühjahr 1848 die Einziehung der Übungsmannschaften.

Ende August traten auch die Kommandierten der Stamm-Kompagnie zu ihren Regimentern zurück. Das Bataillon war somit gänzlich aufgelöst.

Das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß bezog die Kommuns.

Fast schien es so, als hätte das Lehr-Infanterie-Bataillon seine Thätigkeit für immer beschlossen, da Jahr auf Jahr verging, ohne daß ein Befehl den Zusammentritt wieder herbeigeführt hätte.

Erst die Umbewaffnung der Armee mit Zündnadelgewehren und die dadurch notwendig gewordene Umgestaltung des Exerzier-Reglements, sowie die diesbezüglich anzustellenden Versuche führten im Frühjahr 1852 zur Neuformation des Bataillons, welche dem Major Graf v. Blumenthal Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments übertragen wurde.

1852 bis 1855.

Major Graf v. Blumenthal vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment.

Der Zusammentritt des Bataillons und die tags darauf folgende Besichtigung fanden am 15. und 16. April 1852 wie in früherer Zeit statt.

Die nächsten Jahre vergingen mit ununterbrochenen Versuchen in Bezug auf die Lebensfähigkeit reglementarischer Abänderungen, sowie Neuerungen auf dem Gebiete des Scheibenschießens, dem von Jahr zu Jahr größere Bedeutung beigelegt wurde.

Die Erreichung größerer Selbständigkeit und erweiterte Ausbildung des einzelnen Mannes bei gleicher Geschlossenheit und Festigkeit in der Masse, entsprechend den beiden Aufgaben des Infanteristen, sowohl als Tirailleur wie in geschlossener Ordnung zu fechten, bildeten von nun an die leitenden Gesichtspunkte im Betriebe dieses Dienstzweiges.

Die Besichtigungen und Exerzitien dieser Periode erhielten durch die Teilnahme von Fürstlichkeiten, höheren und fremdherrlichen Offizieren besondere Bedeutung.

So wohnten im Laufe dieser Zeit den Übungen des Bataillons bei:

Se. Majestät der Kaiser von Rußland,
Se. Majestät der König von Bayern,
Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl,
Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Baden,
Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen,
Se. Excellenz Generallieutenant v. Möllendorf,
v. Bock, vom Königlich Schwedischen Marine-Regiment in Carlskrona.

Am 22. Mai 1852 besichtigte Se. Majestät der Kaiser von Rußland ein Scheibenschießen von Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons und des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Katharinenholz, woselbst bei dieser Gelegenheit eine kleine Festlichkeit stattfand.

Se. Majestät der Kaiser brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. aus.

Das Glas, aus welchem Se. Majestät der Kaiser von Rußland hierbei trank, befindet sich noch heute im Offizierkasino des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Die alten Überlieferungen des Bataillons, wie Schrippenfest, Schnurparade, sowie die übrigen feststehenden Besichtigungen durch Se. Majestät den König wurden nach erfolgter Neuformation in vollem Umfange wieder aufgenommen und auch für die späteren Jahre dauernd festgehalten.

Ein jäher Tod des Kommandeurs rief am 28. Juni 1855 den Major Graf v. der Goltz vom 1. Garde-Regiment zu Fuß an die Spitze des Bataillons.

1855 bis 1858.

Major Graf v. der Goltz vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Bis zum Oktober des Jahres 1857 hatte das Bataillon 14 Mal die Ehre, unter den Augen seines Königs exerzieren zu dürfen.

Im selben Monat traf das Bataillon die Nachricht von einer schweren unheilbaren Krankheit Sr. Majestät des Königs, durch welche Allerhöchstderselbe gezwungen war, die Regentschaft des Landes Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen zu übertragen.

Die Kunde von der Krankheit ihres obersten Kriegsherrn, deren Heilung aussichtslos erschien, versetzte die Armee in tiefe Trauer.

Das Offizier-Korps des Lehr-Infanterie-Bataillons, welches der König oft und gern zur Tafel zog, wurde zum letzten Mal am 22. August 1855 zu einem im Charlottenburger Schlosse stattfindenden Diner befohlen.

Am 15. Mai 1856 besichtigte der österreichische General-Feldmarschall Fürst v. Windisch-Grätz das Lehr-Infanterie-Bataillon.

Am 3. Oktober 1857 stand das Bataillon in der großen Parade, die Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. anläßlich der 50jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem Allerhöchstderselbe in dem reorganisierten Bataillon Garde zum ersten Male den Degen gezogen, über die Truppen der Potsdamer Garnison abhielt.

Nachdem der bisherige Kommandeur des Bataillons im Januar 1858 zum Kommandanten von Minden ernannt war, wechselten die nächsten Führer des Bataillons fast alljährlich bis zum Jahre 1866.

1858 bis 1859.

Oberſtlieutenant v. Bentheim vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

1859 bis 1860.

Major v. Medem vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

1860 bis 1861.

Major v. Schachtmeyer vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

1861 bis 1863.

Major v. Keſſel vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

1863 bis 1866.

Major v. Roeder vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Im Juni 1858 wurde mittelſt Allerhöchſter Kabinetts-Ordre der Generallieutenant Prinz Auguſt von Württemberg in ſeiner Eigenſchaft als kommandierender General vom III. Armee-Korps zum Garde-Korps verſetzt.

Im Auguſt des Jahres trafen Ihre Majeſtät die Königin von England und der Prinz-Gemahl in Potsdam ein.

Am 17. ſtand das Bataillon in einer zu Ehren Ihrer Majeſtät ſtattfindenden Parade, an die ſich am 25. ein Exerzieren der ganzen Garniſon vor dem Prinz-Gemahl auf dem Bornſtedter Felde anſchloß.

Ein Parolebefehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen ſprach den Truppen die vollſte Zufriedenheit der hohen Gäſte aus.

Die auf Grund der politiſchen Verwickelungen zwiſchen Frankreich und Sardinien einerſeits und Öſterreich andererſeits und infolge der hierauf eingetretenen kriegeriſchen Ereigniſſe in Italien im April 1859 befohlene Mobilmachung der ganzen Armee und die während dieſer Zeit durchgeführte Reorganiſation derſelben berührten zunächſt das Bataillon nicht, da der Allerhöchſte Befehl, welcher die Auflöſung des Lehr-Infanterie-Bataillons für die Dauer des mobilen Verhältniſſes verfügte, durch die wenige Tage ſpäter eintreffende Kontre-Ordre nicht zur Ausführung gelangte.

Erst 1860 im Frühjahr nahmen die Mannschaften der während der Mobilmachung neu formierten Infanterie-Regimenter Nr. 40 bis 72 an den Übungen des Bataillons teil.

Nur in dem Punkte der Vermehrung des stehenden Heeres um diese 117 Bataillone, welche durch Abgabe von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der schon bestehenden Truppenteile gebildet wurden, machte sich die Reorganisation der Armee beim Bataillon fühlbar.

Von der anderen durchgreifenden Umgestaltung des gesamten Heerwesens in Bezug auf Zusammensetzung der Infanterie-Brigaden, die Zahl der jährlich einzustellenden Rekruten und die Dienstzeit in der Landwehr, sowie deren künftige Verwendung im Falle eines Feldzuges blieb das Bataillon völlig unberührt.

Am 2. Januar 1861 erlöste der Tod Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. von seinen Leiden. Sein Königlicher Bruder, der Prinz von Preußen, bestieg als König Wilhelm I. den Thron.

In der Nacht des 2. Januar erließ Se. Majestät der König Wilhelm eine Ordre, wonach die Truppen des Garde-Korps Allerhöchstdemselben den Eid der Treue sofort zu leisten hätten.

Um 8 1/2 Uhr früh stand die Infanterie der Garnison Potsdam auf Befehl des Kommandanten Generalmajors v. Hiller im langen Stall zur Vereidigung bereit.

General v. Hiller teilte der Garnison unter präsentiertem Gewehr in kurzen Worten das Dahinscheiden Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. und den Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. mit und brachte hierauf Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hurrah.

Demnächst wurde „Gewehr ab" genommen und zur Ableistung des Eides geschritten, dessen Formel der Divisionsauditeur Justizrat Lindstaedt vorlas.

Nach erfolgter Vereidigung rückten die Truppen still in ihre Quartiere ab.

Die Fahnen wurden ohne Spiel durch die Leib-Kompagnie 1. Garde-Regiments zu Fuß nach dem Schloß gebracht.

Am 4. Januar wurde in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr eine in der Garnison gemischte Infanteriewache bei der Leiche Sr. Majestät des hochseligen Königs im Marmorsaale von Sanssouci aufgestellt.

Diese Wache stand unter stetem Befehl des Chefs der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Hauptmann v. Kleist.

Sie war aus zwei Zügen, der Zug zu zehn Rotten, die Fahne des I. Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß zwischen den beiden Zügen, in folgender Weise zusammengesetzt:

den 1. Zug stellte die Leib-Kompagnie permanent,
den 2. Zug bildeten Mannschaften des II. und Füsilier-Bataillons, der Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Garde-Jäger-Bataillons.

Die Wacht-Kompagnie ist die erste Truppe unter dem Gewehre gewesen, auf welcher das Auge Sr. Majestät des Königs nach der Vereidigung des Heeres ruhte.

Zu der am 7. Januar früh 10¾ Uhr in und bei Schloß Sanssouci stattgehabten Trauerparade und Beisetzungsfeierlichkeiten wurden aus dem 1. Garde-Regiment zu Fuß vier Bataillone formiert, deren drei zu den in der Chaine stehenden Truppen gehören sollten, während das vierte kombinierte Bataillon die Spitze der dem Trauerzuge voranmarschierenden Infanterie zu bilden bestimmt war.

Sechs weitere Bataillone, welche sich aus der Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons, einer Kompagnie der Unteroffizierschule Potsdam und Deputationen der übrigen in Berlin und Spandau stehenden Truppenteile des Garde-Korps zusammensetzten, bildeten die den Leichenwagen begleitende Eskorte.

Dieselbe stand zu diesem Zweck in Sektionen zu sechs Rotten an der großen Rampe, welche von Schloß Sanssouci nach der Bornstedter Chaussee herunterführt.

Sobald der Königliche Sarg die große Rampe herabgetragen wurde, setzten sich die Truppen des Trauerzuges in Marsch, während die in der Chaine stehenden Bataillone präsentierten, wozu die Tambours auf gedämpften Trommeln den Präsentiermarsch schlugen und die Musik den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan" intonierte.

Die Truppen standen so lange unter präsentiertem Gewehr, bis der Königliche Sarg in die Friedenskirche übergeführt war.

Drei abgegebene Salven waren der militärische Gruß, welchen die Truppen ihrem Kriegsherrn nachsandten.

Durch Allerhöchste Ordre vom 15. Oktober 1860 hatte Se. Majestät der König, damals noch Prinz-Regent, seinen Willen

kundgethan, den neuformierten und einigen älteren Truppenteilen, denen sie noch fehlten, Fahnen und Standarten zu verleihen.

Am 18. Januar 1861, am Jahrestage der Krönung König Friedrichs I., fand dieser Königliche Wille seine Erfüllung in einem vor dem Denkmale Friedrichs des Großen zu Berlin vollzogenen feierlichen Akte, dessen würdevolle Pracht und Schönheit der tiefen nationalen Bedeutung der Handlung einen ergreifenden Ausdruck gab.

Die Stamm-Kompagnie, welche als Vertretung der Armee bei der Fahnenweihe zugegen war, wurde der hohen Ehre teilhaftig, die neuen Feldzeichen der nicht in Berlin garnisonierenden Regimenter nach erfolgter Einsegnung in das Zeughaus überführen zu dürfen.

Die Geschichte des 1. Garde-Regiments giebt folgende Schilderung der für das Bataillon in gleicher Weise denkwürdigen Feier. Vor dem Denkmal Friedrichs des Großen war ein Altar errichtet, zu dessen beiden Seiten die Deputationen der Truppenteile, welchen Fahnen verliehen werden sollten, und hinter ihnen die nicht in Parade stehenden Generale und Offiziere Aufstellung genommen hatten.

Die in Berlin garnisonierenden Truppen und Deputationen der Potsdamer und Spandauer Garnison waren in zwei einander gegenüberstehenden Linien an der Nord- und Südseite des Opernplatzes, sich über die Schloßbrücke und durch den Lustgarten bis zur Schloßapotheke fortsetzend, in Parade aufgestellt. Die schmale Seite dieses langen Vierecks vor der Schloßapotheke wurde durch die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß geschlossen. Vor ihrer dem Denkmale Friedrichs des Großen zugewendeten Front standen in vier Gliedern rangiert 142 neue Fahnen und Standarten, welche die Weihe erhalten sollten.

Punkt 12 Uhr erschien von der Rampe seines Palais herabsteigend Se. Majestät der König, begleitet von den Prinzen des Königlichen Hauses, und schritt mit einem großen und glänzenden Gefolge die Fronten der Paradeaufstellung ab, von dem Denkmale bis zur Schloßapotheke und wieder zurück bis zu ihrem linken Flügel vor dem Königlichen Palais, dem gegenüber Se. Majestät Aufstellung nahm. Nun ließen Allerhöchstdieselben der Leib-Kompagnie befehlen, die Fahnen zur Weihe an den Altar zu führen, und die Ausführung dieses Befehls gestaltete sich zu einem Bilde von ergreifender Schönheit.

Die Leib-Kompagnie in Linie, vor ihr jene 142 entfalteten Fahnen und Standarten, geführt vom Regimentskommandeur Oberst Graf v. der Goltz, avancierte unter den Klängen des Yorckschen Marsches von der Schloßapotheke über die Schloßbrücke, beinahe die ganze Seite zwischen den beiden Fronten der Parade ausfüllend, dem Denkmal Friedrichs des Großen entgegen.

Der Eindruck dieser entwickelten avancierenden Fahnen muß ein überaus großartiger und imposanter gewesen sein.

Die „Neue Preußische Zeitung" schrieb darüber:

„Es war ein Wogen und Wehen der Fahnen, ein so bewußter kerniger Schritt der Fahnenträger und Grenadiere, eine so triumphierende Musik, ein Hurrahrufen der Menge, Hüteschwenken und Bewegen der Massen, daß die Beschreibung es sich versagen muß, auch nur ein annäherndes Bild geben zu wollen."

Der Bericht desselben Blattes über die Bedeutung dieser erhabenen Feierlichkeit ist in so echt preußischem Sinne geschrieben und von solchem Patriotismus durchweht, daß es uns gestattet sein möge, eine Stelle hieraus anzuführen:

„Noch erfüllt von den Eindrücken, welche der heutige Tag uns gebracht, noch bewegt von dem Gedanken an die Vergangenheit und Zukunft unseres geliebten Vaterlandes, die heute aus den rauschenden Falten der neuen Fahnen und Standarten unseres Heeres zu uns herüberwehten; noch freudig-stolz und zuversichtlich auf diese sichtbaren Zeichen unserer Nationalkraft, auf diesen starken Arm unserer Könige, auf die jetzt beendete Vermehrung und Stärkung unseres Heeres, greifen wir zur Feder, um unseren Lesern ein nur einigermaßen treues Abbild von dem Schauspiele zu geben, welches der König unser Herr heute an den Augen Seiner Hauptstadt vorüberziehen ließ.

Nicht der unzweideutige, herzliche und begeisterte Zuruf der dicht gedrängt versammelten Zuschauermassen für des Königs Majestät und für die Fahnen, als sie erschienen; nicht das militärische Gepränge, das sich in immer neuen Formen und Bedeutungen entwickelte; selbst nicht der mächtige Mittel-, Anziehungs- und Verbindungspunkt, der für den ganzen Vorgang in dem großartigen Monumente Friedrichs des Großen lag; nicht das ebenso imposante als malerische Schauspiel selbst, als dieser Fahnenwald vom Schlosse her sich zwischen den Prachtgebäuden und den Deputationen der Truppen den Linden zu bewegte; nicht diese ganze Abordnung von den entferntesten Punkten der Monarchie in die Gegenwart ihres Kriegsherrn, das

alles bewegte und erfreute uns mannigfach. Aber es ergriff und gemahnte uns nicht so tief als der Augenblick, wo nach dem Choralgesang am Altare der Hofprediger Thielen mächtige Worte der Erinnerung und des Dankes an den hochseligen König sprach, auf das Standbild Friedrichs des Großen hinwies, den Truppen die Heiligkeit ihres geschworenen Soldateneides vorhielt, sie ermahnte, treu, gehorsam und tapfer zu sein, und dann die 142 Ehrenzeichen des Heeres in den Händen der Offiziere sich senkten, um unter Anrufung des göttlichen Segens die kirchliche Weihe zu empfangen. So mancher von denen, die heute in ernster Rührung und mit männlichen preußischen Vorsätzen das Gebet aller Gebete still nachsprachen, wird vielleicht einst mit zerschmetterten Gliedern auf blutiger Walstatt liegen und nur noch dieselbe Fahne pulvergeschwärzt und kugelzerrissen mit brechendem Auge erkennen können, die er heut so glänzend, so frisch, so jugendstark im eisigen Winde wehen sieht.

So mancher andere wird ihnen nachfolgen durch Mühsal und Entbehrung, denn sie sind nicht allein Edelsteine, es sind auch Prüfsteine, sie bringen nicht allein Ehren, sondern mehr noch Pflichten; aber durch diese Pflichten sind wir, ist Preußen groß geworden; durch diese Pflichten sind wir zu diesen Ehren gekommen.

Darum sind diese nun geweihten Fahnen ein so bedeutender Moment in der Entwickelung unserer Geschichte, ein Pfand für die Zukunft, eine Berechtigung zu Hoffen und Zuversicht."

Noch einmal müssen wir es wiederholen, außer der Grundsteinlegung und Enthüllung des Denkmals für Friedrich den Großen, beide nach anderer Richtung hin großartig und bedeutungsreich, hat in der Hauptstadt noch nie eine so imposante, das ganze Land in gleichem Maße berührende und erhebende Feierlichkeit stattgefunden, als diese Verleihung geweihter Fahnen. Sie war der Schlußstein eines großen wahrhaft Königlichen, weit vorsorglichen und wohlbedachten Schaltens. Möge sie auch der Grundstein zum Weiterbau an einer glücklichen und glorreichen Zukunft für unser teures Vaterland gewesen sein!

Nach beendeter kirchlicher Einsegnung erfolgte ein Vorbeimarsch der sämtlichen Truppen, zuerst der Infanterie, dann der Kavallerie, Artillerie, Pioniere und des Trains. Hierauf brachte jeder Truppenteil seine Fahne mit Musik nach dem Palais des Königs; die neuen Fahnen der nicht anwesenden Regimenter wurden in Glieder rangiert, von der Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons nach dem Zeughause gebracht.

Am 22. März 1861 beging die preußische Armee in feierlicher Weise zum ersten Male den Geburtstag Sr. Majestät des Königs Wilhelm I., ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

Nach dem Zusammentritt des Bataillons im April 1861 nahmen die Ausbildung der Übungsmannschaften und die dienstlichen Beschäftigungen wieder ihren gewohnten Gang. Das Exerzieren fand in dem Sinne der immer mehr platzgreifenden Anschauung, „viel Schützen zu entwickeln und das Feuer immer mehr auszubeuten", statt.

Im Juni 1862 traf eine persische Gesandtschaft in Berlin ein. Bei einem ihr zu Ehren im Neuen Palais stattfindenden Diner alarmierte Se. Majestät der König das Lehr-Infanterie-Bataillon. Dasselbe führte unter seinem Kommandeur dem Oberstlieutenant v. Kessel der Gesandtschaft ein Exerzieren sowie ein kleines Manöver auf der Mopke vor.

Einen Monat später erschien eine japanische Gesandtschaft am preußischen Hofe in Erwiderung eines Besuches des nachmaligen Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg, welcher vor einigen Monaten bei Gelegenheit einer Expedition zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen sich in Japan aufgehalten hatte.

Zu Ehren der japanischen Gesandtschaft wurde am 28. Juli die gesamte Garnison alarmiert und Se. Majestät der König exerzierte sie vor den Augen seiner Gäste auf dem Bornstedter Felde. Zuerst ging das Garde-Husaren-Regiment in der Richtung auf die Viereckremise vor, ihm folgte die kombinierte Ulanen-Brigade.

Die Kavallerie wurde geworfen und zog sich in der Richtung auf den Ruinenberg zurück. Alsdann folgte die Infanterie, vom Oberstlieutenant v. Kessel geführt, in zwei Treffen gegen die Bornstedt—Nedlitzer Allee. Durch eine Rechtsschwenkung wurde die Front gegen die Viereckremise hergestellt und der Angriff in dieser Richtung durchgeführt. Eine allgemeine Attacke der Kavallerie beschloß das Manöver.

Unter der Befehlsführung des Obersten Grafen v. der Goltz, des früheren Kommandeurs vom Lehr-Infanterie-Bataillon, hatten die Exerzierübungen desselben, ebenso wie die des 1. Garde-Regiments zu Fuß eine gegen die bisher gebräuchliche Gestaltung derselben insofern veränderte Richtung eingeschlagen, als sie der Anwendung der Kompagniekolonnen für das Gefecht einen bedeutenderen Platz einräumten und sie einer systematischen Regelung und praktischen Schulung unterwarfen.

Bei der Besichtigung im Frühjahr 1861 fanden die neuen Formen für das Gefechtsexerzieren des Regiments die Allerhöchste Anerkennung und geruhte Se. Majestät der König bei Gelegenheit der Vorstellung des Lehr-Infanterie-Bataillons dem Kommandeur des 1. Garde-Regiments den Auftrag zu erteilen, in Verbindung mit dem Obersten und Flügeladjutanten v. Alvensleben und dem Major und Flügeladjutanten v. Strubberg reglementarische Regeln für dieses Exerzieren zu entwerfen. Der eigentliche Schöpfer der neuen Ausbildungsmethode, die in folgendem charakterisiert werden soll, war der Oberstlieutenant v. Kessel, der damalige Kommandeur des Füsilier-Bataillons.

Geleitet von der Anschauung, daß es darauf ankomme, unserer neuen schnellschießenden und weittragenden Infanterieschußwaffe durch die Formen unserer Gefechtsführung in jedem Terrain und in allen Gefechtslagen Gelegenheit zur Entwickelung einer dem Feinde überlegenen Feuerwirkung zu geben, suchte Oberstlieutenant v. Kessel die Beweglichkeit und die Gefechtsbereitschaft seines Bataillons durch eine sorgfältige systematische Ausbildung desselben im zerstreuten Gefecht und in dem nach bestimmten Normen geregelten Gebrauch der Kompagniekolonnen zu erreichen.

Die Entwickelung des Bataillons zum zerstreuten Gefecht nach Front und Flanken und aus allen Formationen, die Gliederung des in Kompagniekolonnen aufgelösten Bataillons in zwei und drei Treffen, die Bewegungen des so gegliederten Bataillons im Terrain und nach einer bestimmten Gefechtslage, die Leitung der Schützenlinien und die selbständige Führung der Soutiens durch Offiziere wurden Gegenstände schulmäßiger Ausbildung, welche die Beweglichkeit und Gefechtsbereitschaft des Bataillons in hohem Grade förderten und Offiziere sowie Mannschaften gleich daran gewöhnten, auch in zerstreutem Gefecht sich in gewohnten sicheren Formen, der unentbehrlichen Grundlage aller Ordnung, zu bewegen.

Oberst Graf v. der Goltz hatte der im Füsilier-Bataillon zur Anwendung gekommenen Ausbildungsmethode seine Zustimmung gegeben, veranlaßte ferner die übrigen Bataillone, sie gleichfalls zur Grundlage ihrer Gefechtsübungen zu nehmen, und erweiterte ihre Resultate, indem er sie in wohlgeordneten durch untergelegte Ideeen und durch das Terrain bestimmten Gefechtsbildern bei dem Regimentsexerzieren zur Anwendung und verständlichen Anschauung brachte, bis dieselben auch Allerhöchsten Orts bei einem schon erwähnten in diesem Sinne abgehaltenen Exerzieren des Lehr-Infan-

terie-Bataillons dadurch sanktioniert wurden, daß Se. Majestät der König die Einführung dieser neuen Art der Gefechtsausbildung für die Armee verfügte.

Im Frühjahr 1863 hatte Se. Majestät der König Allergnädigst zu befehlen geruht, daß zwei ruhmvolle Erinnerungstage der vaterländischen Geschichte: „Der hundertjährige Gedenktag des Hubertusburger Friedensschlusses", dessen kirchliche Feier am 15. Februar vorausgegangen war, und der fünfzigjährige Gedenktag des „Aufrufs an Mein Volk" und der Stiftung des Eisernen Kreuzes, am 17. März dieses Jahres in einer vereinigten Feier, als deren Mittelpunkt die Grundsteinlegung zu dem im Lustgarten zu Berlin zu errichtenden Denkmale des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät angeordnet war, geehrt werden sollten.

Zur Teilnahme an dieser Feier war außer den beiden Leib-Kompagnieen des 1. Garde-Regiments zu Fuß, sowie des Regiments der Gardes du Corps die Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons kommandiert. Letztere fuhr am 17. früh 7 Uhr per Extrazug nach Berlin, marschierte dort nach dem Lustgarten und nahm gegenüber der Grundsteingrube ihren Platz ein. Nach beendigter Feier wurden die Fahnen in das Königliche Palais gebracht und die Mannschaften in der Grenadierkaserne des 2. Garde-Regiments zu Fuß gespeist. Abends 6 Uhr wurde das Kommando nach Potsdam zurückbefördert.

Am 14. Juni wurde, wie jedes Jahr, das Schrippenfest im Bataillon gefeiert.

Durch die Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei diesem Fest, sowie durch die nunmehr seit 40 Jahren ununterbrochene Wiederkehr desselben hatte sich diese Feier mit der Zeit zu einem ausgesprochen historisch gewordenen Volksfeste für Potsdam und Umgegend herausgebildet.

Die Potsdamer Bevölkerung beteiligte sich hauptsächlich an denjenigen Vergnügen der Mannschaften, welche sich in den Nachmittagsstunden nach beendigtem Gottesdienste, Parade und Speisung der Leute auf der Wiese an den Kommuns abspielten.

Von 3 Uhr ab produzierten sich daselbst Seiltänzer, Akrobaten, Marionettentheater, Jongleure 2c.

In den Zwischenpausen vergnügten sich die Zuschauer an den auf der Wiese aufgestellten Budenreihen, deren Inhaber Konditorwaren, Bier und Cigarren feilboten.

Durch Anlage von Bolzenschießständen, sowie Aufstellung von Kraftmessern und Geräten zum Klettern, Springen, überhaupt von Einrichtungen, an denen körperliche Geschicklichkeit erprobt werden konnte, erhielt das Budenviertel den Charakter eines kleinen Jahrmarktes, welcher sich eines solchen Zuspruches seitens des anwesenden Publikums zu erfreuen hatte, daß beim Bataillon Petitionen um die Erlaubnis zur Aufrichtung von Verkaufsstellen und Volksbelustigungen auf Jahre voraus eingingen.

Gegen 7 Uhr fand ein Preisturnen der Leute des ganzen Bataillons statt, woran sich das auf besonders vorbereiteten Rasenplätzen stattfindende Tanzvergnügen anschloß, welches mit dem um 10 Uhr beginnenden Feuerwerk sein Ende erreichte.

Folgende Ankündigungen der für das Schrippenfest aus Potsdam und Berlin engagierten Künstler mögen ein Bild von den bei dieser Feier den Leuten gebotenen Genüssen geben.

Ferdinand Herrmann

welcher als der erste und einzige musikalische Equilibrist in Deutschland und Rußland bekannt ist, wird bei seiner Durchreise auch hier eine

Große Akademie von musikalischen

Equilibrischen Balancen

geben.

Er ladet bei seinem kurzen Hierseyn ein hochgeschätztes Publikum ergebenst ein und macht besonders Kunstkenner hierauf aufmerksam, diese seltenen Künste zu sehen, damit sich ein Jeder überzeugen möge, wie weit es der Mensch durch Selbstübung bringen kann.

Beschreibung einiger Balancen.

1. Wird Herrmann eine Pyramide mit 30 Gläsern auf einer im Munde haltenden Nadelspitze balanciren, und in derselben Stellung eine Concert-Polonaise auf der Violine spielen.
2. Wird der Künstler eine halbmondförmige Pyramide von Gypspfeifen auf der Nadelspitze balanciren, und einen Variationen-Walzer auf der Trompete blasen.
3. Wird Herrmann einen Schmelen oder Grashalm balanciren, und horizontal gegen das Gleichgewicht streiten. Diese Balance ist sehr belustigend, und wird jeden resp. Zuschauer überraschen.
4. Wird der Künstler ein rohes volles Hühnerey auf einem Grashalm balanciren, und einen Walzer auf dem Horn blasen.
5. Wird Herrmann einen Fayance-Teller auf die Nasenspitze stellen, und auf dem oberen Rande des Tellers einen Thaler mit der Kante aufrichten und sofort auf der Thalerkante einen spitzigen Dolch equilibriren, die ganze Stellung durch seine körperliche Gewandtheit in eine Bewegung bringen, welche alle resp. Zuschauer in Erstaunen setzen wird — und in derselben Positur wird er einen Walzer auf der Violine spielen.

Diese und weit mehrere Stellungen sind in Halle von den Hrn. Prof. Dick und Germar, aus Forta von den Hrn. Prof. Ilgen, Benedict, Wilhelm u. Kraft, auf der Ritterakademie zu Liegnitz Hr. v. Briesen, so wie von der Hochlöbl. Regierung zu Stettin für unglaublich und unerforschlich erklärt worden, welches ich durch vollgültige Atteste beweisen kann.

Die eigentlich merkwürdigsten Balancen sind wegen ihrer vielfältigen Zusammenhängung unmöglich zu benennen.

Kunst-Akademie

chinesisch-indianisch und Athlethischer Gewandtheitsspiele

verbunden mit Proben in der

Bauchrednerkunst,

mit Musikbegleitung, in 3 Abtheilungen.

Erste Abtheilung.

1) Stäbchenspiele der Indianer-Damen. 2) Hindustanischer Sonnenregen. 3) Kunstreiches Werfen scharfer Messer. 4) Die höchst ungleiche Kaskade. 5) Das non plus ultra, oder indianisch-chinesische Kugelspiele, wo das Auge kaum so geschwind sehen kann, als folgende Darstellungen ausgeführt werden, als: 1) Die rechts und links hüpfenden Kugeln. 2) Der Blitz. 3) Das Halsband. 4) Das halbe Kreuz. 5) Der einfache Goldregen. 6) Die große Kaskade von dem Rücken nach dem Vorderkörper. 7) Der Goldregen über den Schultern. 8) Die goldene Fontaine in vielfachen Richtungen. 9) Der große goldene Regenbogen. 10) Indianisches Becherschnellen. 11) Allethische Tändeleien mit einer 12 Zoll hohen Kugel, als: 1) Ballspiele mit dieser Kugel und rohen Hühnereiern. 2) Kugelfangen mit den Armmuskeln, der Oberhand, den Knebeln und dem Genick. 3) Kugelschleudern mit den Füßen rückwärts; die geschleuderte Kugel wird mit den Armmuskeln aufgefangen und gleich darauf balancirt. 4) Kugelschnellen; die Kugel wird durch bloße Muskelnkraft gegen die Gesetze der Schwere und Bewegung, ohne dieselben zu berühren, um den Nacken über die Brust bis zur Spitze der umgekehrten Hand getrieben und gleich darauf balancirt.

Zweite Abtheilung.

1) Die schwebenden Pfeifen. 2) Die künstlichen Degenmanövers. 3) Die sich um ihre Axe drehenden Sonnen. 4) Der chinesische Kreisel. 5) Robinsons Kunstversuch, oder Balancirung eines vollen Hühnereies auf der Spitze eines Strohhalms. 6) Die höchst kunstreiche Perlenaufreihung. Darsteller wird 30 Perlen, deren Oeffnungen in der Große eines Nadelkopfs sind, von einer Schnur ziehen, die Perlen in den Mund nehmen und die Schnur zwischen den Lippen halten, zugleich eine Tute auf der Nase brennend balanciren und während des Brennens sämmtliche Perlen, vermittelst der Lippen wieder auf die Schnur reihen, ohne dieselben mit den Händen zu berühren, indem er zu gleicher Zeit 2 große Ringe auf beiden Zeigefingern tanzen läßt. 7) Diana, oder die Jagd der Chinesen. 8) Der Parasol, oder balancirender Aufbau des chinesischen Sonnenschirmes. 9) Der auf der Spitze einer Thonpfeife schwebende Herrenhut. 10) Das Compliment. 11) Die hüpfende Feder.

Dritte Abtheilung.

Der unzusammenhängende Zusammenhang, oder man sieht alle Minuten etwas Anderes.

Den Beschluß machen außerordentliche Proben in der Bauchrednerkunst.

Der Beifall, welcher mir in den größeren Städten Deutschlands und selbst vor Kaiserlichen und Königlichen Monarchen zu Theil wurde, gewährt mir auch hier die Hoffnung eines zahlreichen Besuchs, indem ich zuvor sagen darf, daß diese Vorstellung in Hinsicht der Geschicklichkeit alles bisher hier Gesehene übertreffen wird.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs
wird dem Unterzeichneten zum dritten Male die Ehre zu Theil, mit seiner
mimisch-plastisch-akrobatischen Künstler-Gesellschaft
zum
Stiftungs-Feste
des
Königl. Lehr-Infanterie-Bataillons
folgende
Kunst-Produktionen
in den Communs am Neuen Palais in Sanssouci auszuführen.

Erste Abtheilung, 3½ Uhr.

Ola Potrida, oder: **Gymnastischer Blumenstrauß,**
ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Indianische Teller-Equilibre auf einer Krystall-Flasche von Dlle. Elma.

Englische Grotesken von Herrn Rudolphi und Mß. Bernhardt.

Equilibres und militairische Exercitien
auf einem ¼ Zoll starken hängenden Drahtseil, ausgef. von Mß. Clown.

Zweite Abtheilung, 5 Uhr.

In der Säulen-Halle rechts: Theatralische Vorstellung.
Wer weiß, wofür es gut ist.
Komisches Lustspiel in 2 Akten.

Dritte Abtheilung, 6 Uhr.

Athletische und Kraft-Productionen vom Premier-Athleten Herrn Hugo Reinsch.

Graziöse Stellungen auf zwei Postamenten
von Mad. Puhlmann und Dlle. Elma.

Die Promenade des Merkur auf Faß und Kugel
von den Herren Rudolphi und Bernhardt.

Schwierige Contre-Balancen von **Mß. Clown.**

Akademische Stellungen von Mß. Clown, Dlle. Anna und Bernhardt.

Glas-Balancen mit Hindernissen von Mad. Puhlmann.

Somnambule, oder: Orakel der Phytia von Dlle. Anna.

Große akrobatische Flaschen-Equilibres,
ausgeführt von Herrn Hugo Reinsch.

Zum Schluß:
Das unglücklich liebende Kleeblatt,
große Pantomime. Schluß-Scene bei bengalischer Beleuchtung.

Die Zwischen-Pausen werden von den beiden Clown's auf das Genügendste ausgefüllt werden.
Bei eintretender Dunkelheit: **Großes Brillant-Feuerwerk.**

Oertel, Direktor.

Im Frühjahr 1864 unterblieb infolge des Feldzuges gegen Dänemark, zu welchem Preußen und Österreich in Vertretung der Rechte Schleswig-Holsteins sich genötigt sahen, die Komplettierung des Bataillons auf die volle Stärke, dagegen wurde für die Dauer des Krieges eine zweite Stamm-Kompagnie formiert.

Am 8. Dezember 1864 wurde dem Bataillon folgender Armeebefehl Sr. Majestät bekanntgegeben:

„Der glorreiche Krieg gegen Dänemark ist beendet, ein ehrenvoller Friede ist ihm gefolgt.

Seit fast einem halben Jahrhundert haben mit kurzer, aber ehrenvoller Unterbrechung Preußens Waffen geruht. Ihr Soldaten Meines Heeres, die Ihr bevorzugt waret, die Thaten des letzten Krieges zu vollbringen, habt den preußischen Waffenruhm erneuert.

Die Tage von Düppel und Alsen sind durch Euren Heldenmut auf ewige Zeiten in die Kriegsgeschichte verzeichnet.

Vereint mit den tapferen Truppen Meines erhabenen Verbündeten, des Kaisers von Österreich Majestät, habt Ihr den Feind überall besiegt. Der Segen der Vorsehung hat auf Euch geruht, weil Ihr gottesfürchtig, pflichtgetreu, gehorsam und tapfer waret.

Aber auch die anderen Teile Meines Heeres haben sich Meine Zufriedenheit erworben. Bedeutende Streitkräfte desselben haben im schweren Dienste die östlichen Grenzen des Staates gegen den andringenden Aufruhr geschützt. Die übrigen Abteilungen haben durch unverdrossene Übungen den Ruf unserer Kriegsbereitschaft aufrecht erhalten. Somit hat sich die neue Organisation, die Ich der Armee gegeben habe, glänzend bewährt.

In Stolz und Freude blicke Ich auf Meine ruhmreiche gesamte Kriegsmacht; in Meinem, in des Vaterlandes Namen spreche Ich Euch allen Meine Anerkennung, Meinen Königlichen Dank aus. Gott walte ferner gnädig über Preußen!

Berlin, den 7. Dezember 1864.

gez. Wilhelm."

Im Juni weilte Se. Majestät der Kaiser von Rußland drei Tage in Potsdam.

Bei Gelegenheit einer Besichtigung der beiden Stamm-Kompagnieen durch den hohen Gast erhielt der damalige Kommandeur des Bataillons, Major v. Roeder, den Stanislaus-Orden 2. Klasse.

Am 18. April 1865 war das Bataillon durch die Stamm-Kompagnie, das 1. Garde-Regiment zu Fuß durch die Leib-Kompagnie mit den Fahnen bei der Grundsteinlegung des Monuments vertreten, welches den kommenden Geschlechtern die glänzenden Waffenthaten des letzten Feldzuges in ehrendem und dankbarem Andenken erhalten sollte.

Zahlreiche Deputationen vertraten bei der Feierlichkeit der Grundsteinlegung die Armee und bildeten an der Baugrube ein offenes Karree, dessen vierte Seite durch den reich geschmückten Königlichen Pavillon geschlossen wurde.

Se. Majestät erschien zu Pferde und ritt die Fronten des Karrees ab. Am Pavillon, gegenüber dem Grundstein, stieg Allerhöchstderselbe vom Pferde, und nachdem ein kupferner Kasten mit den Urkunden in den offenen Grundstein versenkt war, that Se. Majestät die ersten drei Hammerschläge mit den Worten:

„Den Gefallenen zum Gedächtnis",
„Den Lebenden zur Anerkennung",
„Den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung".

Die Truppen erwiesen die Honneurs, die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz" und 50 Kanonenschüsse erschütterten die Luft.

Nachdem Ihre Majestäten die Königinnen Augusta und Elisabeth, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, die Königlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie von der langen Reihe der Deputationen je ein Mann drei Hammerschläge gethan hatten, begann die kirchliche Weihrede, nach welcher 50 Salutschüsse und ein dreimaliges Hurrah der Truppen die Feier beendeten.

Nach einem nun folgenden Vorbeimarsch rückten die Truppen der Potsdamer Garnison nach dem Bahnhof und wurden noch an demselben Tage zurückbefördert.

Bald nach dem Zusammentritt 1866 erschien die Mobilmachungsordre für die ganze Armee zum Kriege gegen Österreich.

In Allerhöchsteigener Person entließ Se. Majestät der König nach der Kirchenparade am 13. Mai die einzelnen Detachements zur Rückkehr zu ihren Regimentern behufs Teilnahme an dem bevorstehenden Kriege und eröffnete dem Bataillon in den gnädigsten

Worten, daß von jedem Regiment ein Mann in seine unmittelbare Nähe zur Stabswache kommandiert werden sollte.

Das jubelnde „Hurrah“ auf diese Königliche Auszeichnung bürgte dem hohen Herrscher für die Siegesgewißheit und unerschütterliche Anhänglichkeit seiner gesamten treuen Armee.

1867 bis 1868.

Oberstlieutenant v. Kleist vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Nach der glorreichen Beendigung des Krieges 1866 ergab sich die erweiterte Aufgabe, das Bataillon auf größeren Grundlagen durch Heranziehung auch der Regimenter der neuen Provinzen zu formieren.

Daher bestimmte Se. Majestät die Zusammensetzung des Lehr-Infanterie-Bataillons unter dem Oberstlieutenant v. Kleist zum April 1867 in der bisherigen Etatsstärke auf die 11 Armee-Korps verteilt, von 22 Offizieren, 56 Unteroffizieren und 576 Gemeinen.

Beim Zusammentritt des Bataillons wurden die Mannschaften der neuen Regimenter, wie folgt, auf die Kompagnieen verteilt:

1. Kompagnie: Regiment Nr. 75, 85, 87, 88,
2. Kompagnie: = = 80, 83, 84, 86,
3. Kompagnie: = = 77, 78, 79, 82,
4. Kompagnie: = = 73, 74, 76, 81.

Da sich die Ausführung des Exerzier- und Felddienstes genau in den beim 1. Garde-Regiment zu Fuß üblichen Bahnen und Grundsätzen bewegte, so sei an dieser Stelle noch einmal ein Rückblick auf die Entwickelung der Ausbildungsmethode und der den Exerzier- und Felddienstübungen zu Grunde gelegten Anschauungen, wie sie die Geschichte des 1. Garde-Regiments schildert, wiedergegeben.

Bereits zur Zeit, als der Oberst Graf v. der Goltz das Kommando des 1. Garde-Regiments führte, sind die Gesichtspunkte besprochen worden, nach denen die Ausbildung des Lehr-Infanterie-Bataillons im Exerzieren und dem zerstreuten Gefecht geleitet wurde.

Damals hatte das Füsilier-Bataillon des Regiments unter seinem Kommandeur die ersten Anregungen hierzu gegeben.

Nach seiner Ansicht mußte der Gebrauch des Bataillons im Gefecht auf die Anwendung der Kompagniekolonne basiert werden.

Die Formation, in der man exerzierte, schloß sich in natürlicher Folgerung den taktischen Aufgaben an, die gestellt wurden.

Ein Exerzieren des Schematismus, der toten Formen des Reglements, nur um zu exerzieren, war ausgeschlossen. Es wurden den Bataillonen selbständige Aufgaben gestellt, zu deren Lösung eine Formation in einem Treffen, die vier Kompagnieen nebeneinander, nicht genügen konnte. Man brauchte tiefere Gliederung, um eine gegenseitige Unterstützung der Kompagnieen zu ermöglichen und Selbständigkeit der Treffen herbeizuführen. Es wurde verlangt, daß mit einer gestellten Aufgabe das Bataillon zu ihrer Lösung eine bestimmte, dem jedesmaligen Zweck entsprechende Formation annehmen konnte, in der jede Kompagnie genau ihren Platz und ihre Aufgabe kannte und ein Einverständnis der Kompagnieen untereinander erzielt wurde.

Mit Rücksicht auf ihre taktische Bedeutung wurde nun die Schule des Bataillons durchgeübt.

Im Verbande des Regiments wurden die Übungen in gleicher Weise geleitet und die Bataillone dazu angeleitet, in richtiger Weise die Kompagnieen auf ein bestimmtes Anmarschobjekt zu dirigieren, das Treffenverhältnis dabei festzuhalten, notwendig gewordene Frontveränderungen ohne Verschiebung der einzelnen Kolonnen zu bewerkstelligen und das sich auf ihrem Wege bietende Terrain taktisch richtig zu benutzen, so daß der überwiegende Teil der Aufgabe an die Leitung, richtige Stellung und zweckentsprechende Formation geknüpft war.

Alle Vorstellungen und Besichtigungen, welche ausnahmslos unter den Augen unseres Allerhöchsten Kriegsherrn stattfanden, traten aus dem engen Rahmen einer hergebrachten Reihenfolge heraus und gewannen durch die Allerhöchste Zustimmung das Recht, sich in ihrer veränderten Form zu erhalten.

In der Ausbildung des Felddienstes wurden die Offiziere dahin geführt, die Lösung der Aufgaben an den Marsch zu knüpfen; Biwaksdienst, Gefechte und Defilieren und Übergänge mußten sich folgerichtig aus einem vorangegangenen Marsch entwickeln. Die Aufgaben wurden nicht isoliert gestellt, sondern aus den Verhältnissen der Avant- und Arrieregarde der Truppen abgeleitet, um hierdurch das Verständnis

zu erleichtern und die Selbständigkeit der Offiziere zu fördern und zu festigen.

Die taktischen Exerzierübungen fanden häufig im Terrain statt, um in der Auswahl der nach dem Terrain und der Aufgabe erforderlichen Formationen eine möglichst große Gewandtheit und Übereinstimmung der Kompagnieführer zu erreichen.

Am 30. Mai trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland in Begleitung des Großfürsten Wladimir und des Prinzen Oskar von Schweden in Potsdam ein und nahmen an der am folgenden Tage stattfindenden Frühjahrsparade der Garnison teil. Am 3. Juli, dem Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, fand im Lustgarten die feierliche Weihe der Fahnen und Standarten für die neuformierten Regimenter statt.

Vor Jahresfrist waren die Siege errungen, welchen diese Regimenter ihr Entstehen verdankten, und heute nach einjähriger Friedensarbeit übergab Se. Majestät der König der Armee 73 neue Fahnen und Standarten, denen er am Tage vorher durch eigenhändige Nagelung die erste Weihe gegeben.

In der breiten Allee der Kastanienanpflanzung des Lustgartens, mit der Rückseite gegen die Kanonen, war ein Altar errichtet. Rechts und links neben demselben standen die Liturgiesänger und die Musik, das Kadetten-Korps und die Invaliden-Kompagnie unter Major Geibler, hinter demselben die Unteroffizierschule. Die Truppen der Garnison waren, hieran anschließend, in einem Karree aufgestellt. Mit dem Rücken nach dem Regierungsgebäude standen die drei Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Garde-Jäger-Bataillon, ihnen gegenüber die Kavallerie, während das Lehr-Infanterie-Bataillon auf dem Reitplatz Front gegen den Altar stand und das Karree schloß, nachdem die Leib-Kompagnie mit den in vier Gliedern rangierten Fahnen und Standarten, von der Rampe des Schlosses her abmarschierend, vor seiner Front Aufstellung genommen hatte. Se. Majestät der König erschien in großer Generalsuniform, begleitet vom Kronprinzen Humbert von Italien und gefolgt von sämtlichen Prinzen des Königlichen Hauses; vor der Front des I. Bataillons waren für die Königlichen Prinzessinnen Teppiche gebreitet und sechs Lehnsessel aufgestellt worden. Der König stand links vor dem Altar neben den Lehnsesseln, auf deren ersterem Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Platz genommen hatte. Die Festrede hielt der Divisionsprediger Rogge, ein beredter

Zeuge des Ruhmes, mit welchem die hier verſammelten alten Ehrenzeichen der Armee vor Jahresfriſt geſchmückt worden, den Trägern der neuen zurufend, ſie nur mit ihrem Leben zu laſſen in der Stunde der Gefahr.

Nach dem Schluß des Gottesdienſtes fuhren die Königlichen Prinzeſſinnen nach dem Stadtſchloß zurück.

Se. Majeſtät, begleitet von ſeinem Gaſte, dem Kronprinzen von Italien, ſchritt die Front der Truppen ab und ließ ſodann das Lehr-Infanterie-Bataillon vorbeimarſchieren. Die 73 Fahnen und Standarten wurden von der Leib-Kompagnie in das Stadtſchloß zurückgebracht; die Truppen rückten in ihre Quartiere. Für das Lehr-Infanterie-Bataillon ſchloß ſich noch in den Kommuns das „Schrippenfeſt“ an, bei welchem ſich Se. Majeſtät der König ein Glas Wein überreichen ließ und mit lauter Stimme rief:

„Ich trinke dieſes Glas auf das Wohl Meiner Armee, die im vorigen Jahre ihrem alten Ruhm neue Siege hinzugefügt hat.“

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz dankte und antwortete im Namen der Armee mit den Worten:

„Es lebe Se. Majeſtät, unſer ruhmvoller König und ſiegreicher Kriegsherr.“

Die Feier dieſes Tages in ihrer doppelten Bedeutung einer glorreichen Erinnerung und des ernſten Hinweiſes auf neue Pflichten und Ehren war eine ſchöne und tief ergreifende.

Am 24. Juni erfolgte die gewöhnliche Beſichtigung des Bataillons. Se. Majeſtät gaben in einem Parolebefehl vom 25. Juni ſeiner ausnehmenden Zufriedenheit mit der Vorſtellung des Bataillons Ausdruck und erteilten demſelben die Erlaubnis zur ſofortigen Anlegung der Auszeichnungsſchnüre.

An Stelle des Herbſtmanövers, welches für dieſes Jahr ausfiel, traten Detachementsübungen, welche in den letzten Tagen des Juli gegen Berliner Truppen in der Gegend von Zehlendorf ſtattfanden.

Durch Kabinetts-Ordre vom 21. Januar 1868 wurde der Oberſtlieutenant v. Kleiſt zum Kommandeur des Mecklenburgiſchen Grenadier-Regiments Nr. 89 ernannt.

Die Führung des Bataillons übernahm der augenblickliche Führer der Stamm-Kompagnie, Hauptmann Quadt vom 5. Oſtpreußiſchen Infanterie-Regiment Nr. 41 bis zum 21. Februar, an welchem Tage der Oberſtlieutenant v. Boehn vom 1. Garde-Regiment zu Fuß zum Kommandeur des Bataillons ernannt wurde.

1868 bis 1870.

Oberſtlieutenant v. Boehn vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Am 15. Januar 1868 hatte Se. Majeſtät der König zu beſtimmen geruht, daß zu den Kommandos beim Lehr-Infanterie-Bataillon künftig auch die Infanterie-Regimenter der norddeutſchen Bundeskontingente, ſowie diejenigen der Großherzoglich heſſiſchen Diviſion, und zwar in dem gleichen Verhältnis wie die diesſeitigen Regimenter herangezogen werden ſollten.

Demgemäß wurden von den Armee-Korps folgende Quoten zum Lehr-Infanterie-Bataillon am 15. April d. Js. geſtellt:

vom	I. Armee-Korps	3	Unteroff.	1	Spielm.	und	34	Gem.
=	II. =	3	=	1	=	=	34	=
=	III. =	3	=	2	=	=	38	=
=	IV. =	4	=	1	=	=	44	=
=	V. =	3	=	1	=	=	34	=
=	VI. =	3	=	1	=	=	34	=
=	VII. =	3	=	1	=	=	34	=
=	VIII. =	4	=	2	=	=	50	=
=	IX. =	3	=	1	=	=	40	=
=	X. =	3	=	1	=	=	34	=
=	XI. =	4	=	2	=	=	48	=
=	XII. =	4	=	2	=	=	40	=
	Zuſammen	40	Unteroff.	16	Spiell.	und	464	Gem.
	Hierzu der Stamm	16	=	8	=	=	112	=
	Giebt die Etatsſtärke	56	Unteroff.	24	Spiell.	und	576	Gem.

Ferner wurde durch eine Allerhöchſte Kabinetts-Ordre vom 11. Juli die alljährliche Teilnahme von 1 Unteroffizier und 3 Gemeinen des See-Bataillons an den Sommerübungen des Lehr-Infanterie-Bataillons verfügt.

Das Bataillon in ſeiner neuen Zuſammenſetzung betrieb jetzt namentlich den Felddienſt mit erhöhtem Eifer und brachte die Beſtimmungen zur Anſchauung, die ſpäter im grünen Buch, dem Vorläufer unſerer heutigen Felddienſt-Ordnung, ihren Ausdruck fanden.

Se. Majeſtät beſichtigte das Bataillon am 16. April, 10. Mai, 13. Mai, 28. Mai, 20. Juni und 7. September.

Am 3. Juni war das Offizier-Korps bei Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen und am 28. Juni bei Sr. Majestät dem Könige zum Diner eingeladen.

Die Brigadeexerzitien im Frühjahr und Herbst gestalteten sich zu einer Reihe der lehrreichsten Übungen.

Der lebendige Wechsel in den zu Grunde gelegten Ideeen, die erhöhte Sicherheit der Unterführer bei Klarheit und Bestimmtheit der Leitung forderten und erreichten das höchste Maß geistiger und körperlicher Anspannung jedes einzelnen und machten diese Übungen für alle, die daran teilgenommen, zu einer der anziehendsten und belehrendsten Erinnerungen.

Neujahr 1869 brachte dem Bataillon eine Vermehrung seiner Etatsstärke um 60 Mann.

Im übrigen verlief die Übungszeit 1869 in hergebrachter Weise.

Auch die Besichtigungen, Schnurparade und Schrippenfest boten kein außergewöhnliches Interesse.

Erst das Frühjahr 1870, welches die Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen des Bataillons wachrief, brachte durch die Feier des Jubiläums am Tage des Schrippenfestes die erste Abwechselung in den genau geregelten Dienstbetrieb des Bataillons.

Die Beschreibung dieses für das Bataillon so bedeutungsvollen Festes ist uns durch einen in den Akten vorgefundenen Zeitungsausschnitt ziemlich genau erhalten geblieben.

Sein Inhalt bilde daher die Grundlage zu nachfolgender Schilderung.

Zu der Jubelfeier waren die noch lebenden ehemaligen Kommandeure des Bataillons nach Potsdam geeilt und in der Person folgender Herren vertreten:

Generallieutenant z. D. Graf v. der Goltz, Generallieutenant v. Bentheim, Kommandeur der 1. Division, Generalmajor v. Schachtmeyer, Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade, Oberst v. Medem, Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, Oberst v. Roeder, Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst v. Kleist, Kommandeur des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89. General der Infanterie z. D. v. Gayl war leider durch Unwohlsein verhindert, zu erscheinen.

Schon seit mehreren Tagen waren die beiden Kommuns und die sie verbindenden Kolonnaden korinthischer Säulen durch Laub und

Guirlanden von Leuten des Bataillons reich verziert worden. Von allen Statuen, Obelisken und Figuren wehten zahlreiche größere und kleinere Fahnen; Gewehrpyramiden, Lanzen, Faschinenmesser dekorierten in geschmackvollem Arrangement die Säulen, welche abwechselnd noch von Wappenschildern der preußischen Provinzen geschmückt wurden. Über dem Haupteingange in der Mitte der Kolonnaden zierte die Kuppel eine große Eichenlaubkrone mit goldenem Kreuz, von der zwischen den Figuren der Tugend, Tapferkeit, Gerechtigkeit und Treue die große preußische Adlerfahne herniederwehte. Zu beiden Seiten des Einganges zwischen den Säulen waren auf grünem Untergrunde aus Faschinenmessern Sonnen und Rosetten gebildet, welche die lorbeerbekränzten Büsten Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl hervortreten ließen, zwei Riesentransparente deckten den Fuß der Eingangssäulen, während der preußische Adler über dem Bogen der Halle in seinen Krallen das Band mit der Inschrift:

„1820 Lehr-Infanterie-Bataillon 1870."

verschlungen hielt und eine Guirlande, den Kopf der Vordersäulen verbindend, den Kranz zeigte, welchen Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Höchsteigenhändig dem Bataillon zu widmen geruht hatte.

Durch Aufstellung einer mit Orangenbäumen und Blumen verdeckten Wand war das Mittelportal zu einer Halle verwandelt, in deren Nischen auf frischem Moosgrunde die Büsten der erhabenen Monarchen Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. sowie der regierenden Königin Augusta sich befanden; die Säulen trugen über gekreuzten Pallaschen die Wappenschilder der bisherigen 14 Kommandeure des Bataillons, und unter all dem frischen Grün, den blanken Waffen, den vielen Fahnen und Emblemen stand inmitten der Halle der sauber gedeckte Tisch zum Frühstück der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften.

Am Tage vor dem Fest fand von ausgesuchten Leuten des Bataillons die Generalprobe zur Aufführung von „Wallensteins Lager" statt, wozu die Kostüme in bereitwilligster Art vom Generalintendanten der Königlichen Schauspiele geliehen worden waren. Diese Vorstellung besuchte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz nebst Gemahlin, welche beide sich in gnädigster Weise äußerten über die wirklich vortreffliche Darstellung des Stückes durch die Soldaten.

Bis zum Abend des 5. Juni waren die Vorarbeiten zum Feste beendigt und nach der oben angeführten Generalprobe vereinigte zur Vorfeier in herzlich kameradschaftlicher Weise ein kleines Souper im Offizierkasino die fernher gekommenen Kameraden mit den Offizieren des Bataillons.

Am anderen Morgen, den 6. Juni ½10 Uhr, versammelte der Kommandeur Oberstlieutenant v. Boehn das Bataillon auf der Mopke zu einem Appell.

Nachdem die Kompagnieen zum Karree zusammengerückt, die Chargen und die Fahne vorgezogen waren, richtete Oberstlieutenant v. Boehn folgende Worte an das Bataillon:

„Kameraden! Wie Ihr alle wißt, feiern wir mit dem heutigen Stiftungsfeste zugleich das Jubiläum unseres 50jährigen Bestehens. Wenn sich nach einem so ehrenvollen Zeitabschnitt auf der Fahne unseres Bataillons keine Namen siegreicher Gefechte, keine glänzenden Waffenthaten verzeichnet finden, so liegt das in der Natur der Bestimmung des Bataillons.

50 Jahre eifrigen Fleißes und reger Thätigkeit verleihen uns aber gewiß ein Recht, mit Stolz auf den Werth des Lehr-Infanterie-Bataillons und die Anerkennung seiner Leistungen zurückzublicken.

Wir haben heute die Ehre und Freude, viele der früheren Kommandeure des Bataillons in unserer Mitte zu sehen, — blickt auf sie, Kameraden, Ihr seht in ihnen die Leiter des Bataillons, welches als Muster für die gesamte Armee in Ansehen steht, sie bilden Euch ein Stück der Geschichte des Bataillons, welche ich Euch in kurzen Worten heute hier zusammenfassen werde."

Hierauf gab der Kommandeur einen Abriß der Geschichte des Bataillons, mit dem Jahre 1820 beginnend, bis auf den heutigen Tag und fuhr dann fort:

„So laßt uns denn zu der heutigen Jubelfeier schreiten, die uns alle in dem Bewußtsein der strengsten Pflichterfüllung und des gewissenhaftesten Fleißes zur größten Dankbarkeit und Hingebung gegen unsern Allergnädigsten Kriegsherrn auffordert. Rechne es sich ein jeder als große Auszeichnung an, bei dieser Feier einem Bataillon anzugehören, dessen erhabener Gründer Friedrich Wilhelm III. mit Scharfblick und Weisheit in ihm die Schule für die gesamte Infanterie bildete.

Diese Schule, unter Friedrich Wilhelm IV. mit großer Sorgfalt gepflegt, ließ unter König Wilhelm I. das väterliche

Werk nach 50 Jahren zu einer so glorreichen Entfaltung kommen. Auf jedem Schritt, den die preußische Armee vorwärts that, um zu jener hohen Machtentwickelung zu gelangen, welche ihr die Erfolge von 1866 garantierte, ist ihr das Lehr-Infanterie-Bataillon gefolgt, um dieselbe seiner Bestimmung gemäß nach Kräften zur Erreichung großer Ziele zu unterstützen.

Möge diese Unterstützung für die nunmehrige norddeutsche Bundes-Armee frei von allen Vorurteilen den Stempel des altpreußischen Geistes tragen und in der Liebe und unbegrenzten Verehrung zu dem Haupte gipfeln, dessen Gnade und Segen unzertrennlich ist von jedem wackeren Soldatenherzen; möge nach abermals 50 Jahren aus ebenso treuen Herzen wie heute der Ruf erschallen:

»Es lebe Seine Majestät der König!«

Hierauf wurde das Karree geöffnet und das Bataillon rückte in den Park, um unter den schattigen Linden des Neuen Palais vor den Zimmern Friedrichs des Großen den althergebrachten Gottesdienst abzuhalten. Dem aus Trommeln errichteten Altar gegenüber stand die Fahne, unmittelbar davor die ehemaligen Kommandeure in einer Reihe: Generallieutenant z. D. Graf v. der Goltz, Generallieutenant v. Bentheim, Generalmajor v. Schachtmeyer, Oberst v. Medem, Oberst v. Kleist, während auf dem rechten Flügel des nach drei Seiten geschlossenen Karrees die direkten Vorgesetzten den vorschriftsmäßigen Platz eingenommen hatten. Rechts neben dem Altar war das Musik-Korps des 1. Garde-Regiments zu Fuß, links die Liturgiesänger und bis an den linken Flügel des Bataillons heran die Offizier-Korps der Garnison aufgestellt. Ein großer Teppich mit mehreren Lehnsesseln bezeichnete vor der Rasenbank des Altars den Platz für die Höchsten Herrschaften, und in der Mitte der Aufstellung vor der Fahne und den ehemaligen Kommandeuren befand sich der zeitige Kommandeur Oberstlieutenant v. Boehn mit seinem Adjutanten.

Schlag 11 Uhr erschien Se. Majestät der König mit Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzeß Carl, zwei Töchtern der Frau Prinzeß Friedrich Karl, Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Prinz Wilhelm, Prinz Heinrich, fast sämtlichen Prinzen des Königlichen Hauses und einer zahlreichen Suite.

Die Hohen Damen nahmen auf den Sesseln Platz, während Se. Majestät der König mit den Königlichen Prinzen nach Be-

grüßung der Mannschaften durch einen freundlichen „Guten Morgen" der Feier stehend beiwohnte. Wer je einen Feldgottesdienst erlebt, wird sich des Gefühls der Erhebung und Andacht in Gottes freier Natur zu dem allmächtigen Schöpfer nur immer wieder mit innerer Befriedigung erinnern können; um wie viel mehr aber mußte bei der heutigen religiösen Feier das Herz jedes einzelnen Teilnehmers in dem Bewußtsein ergriffen werden, als Mitglied eines Lieblingsinstituts seines Herrschers mit diesem vereint seinen Dank dem himmlischen Vater für das 50jährige Gedeihen des Bataillons im Gebete aussprechen zu dürfen. Diesem Gefühl gab der Hof- und Garnisonprediger Dr. Rogge mit erhebenden Worten Ausdruck, indem er zum Schluß der Fahne den Segen des Himmels zu fernerem Wirken und Gedeihen des Bataillons erteilte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch, worauf die Kompagnieen vor die Kolonnaden rückten, die Mützen aufsetzten und zum Mittagsmahle an den unter den Kolonnaden gedeckten Tischen Platz nahmen.

Das Trompeter-Korps des Regiments der Gardes du Corps hatte schon vorher den großen Balkon von Kommun I, das des 1. Garde-Ulanen-Regiments den großen Balkon von Kommun II besetzt, die Musik-Korps des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Jäger-Bataillons befanden sich an den beiden Eingängen, und die Trompeter-Korps des 3. Garde-Ulanen- und Garde-Husaren-Regiments waren hinter der Mittelhalle der Kolonnaden aufgestellt.

Als Se. Majestät der König durch den Adjutanten des Bataillons die Meldung erhielt, daß alles zum Mittagsmahle sich gesetzt, begaben Allerhöchstderselbe sich mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und einer zahlreichen Suite durch das Neue Palais über den freien Platz nach den Kolonnaden.

Sobald Se. Majestät der König in dem Portale des Neuen Palais erschien, schmetterten von den Balkons und Eingängen der Kommuns sämtliche Trompeter- und Musik-Korps die preußischen Lieder. Wohl eine halbe Stunde bewegten sich die Höchsten und Hohen Herrschaften zwischen den Tischen der Soldaten und erfreuten viele derselben durch gnädige Anreden.

Vor der Mittelhalle waren mit Allerhöchster Erlaubnis zwei Mann in der Uniform vom Jahre 1820 als Posten aufgezogen und erregten in ihren Griffen mit dem Steinschloß-Gewehr, in Stellung,

Anzug ꝛc., wie es in jenen Jahren üblich war, allgemeine Aufmerksamkeit.

An dem schon oben erwähnten Tische und an kleinen Emplacements in den Nischen der Halle geruhten Se. Majestät mit den Prinzen und Prinzessinnen, den Generalen ꝛc. das dem Mittagessen der Leute analoge Frühstück, bestehend in Sauerbraten, Gemüse und Reis mit Backpflaumen einzunehmen.

Bei dem fortgesetzten Rundgange unter den Kolonnaden durch die Reihen der beim fröhlichen Mahle sitzenden Leute ergriff Se. Majestät der König das Glas eines Soldaten vom Leib-Regiment und richtete mit lauter vernehmbarer Stimme folgende Worte an das Bataillon:

„Ich trinke auf das Wohl der Armee, als deren Stellvertreter Ihr hier versammelt seid, und hoffe, daß, wenn es einmal wieder Ernst wird, Ihr Euch ebenso gut schlagen werdet, als es Eure Vorgänger in den beiden letzten Feldzügen und Eure Väter in den glorreichen Kriegen von 1813/15 gethan haben.

Die Armee, sie lebe hoch!“

Der Hohe Herrscher leerte das Glas fast bis auf den Grund und gab es mit den Worten: „Trink's aus, mein Sohn“, dem freudestrahlenden Soldaten wieder zurück.

Kurze Zeit darauf trank Se. Königliche Hoheit Prinz August von Württemberg auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, wobei der Jubelruf der Soldaten und aller Anwesenden den Tusch der sechs Musik- und Trompeter-Korps weithin übertönte.

Noch ungefähr eine halbe Stunde weilten die Hohen Herrschaften unter den Mannschaften des Bataillons, dann zogen sich dieselben nach dem Palais zurück, wo um 2 Uhr im Muschelsaal ein Diner bei Sr. Majestät dem Könige die bei der heutigen Feier beteiligten Offiziere vereinigte.

Während dieser Zeit gaben sich nach Beendigung des Essens die Mannschaften des Bataillons auf der hinter den Kolonnaden liegenden Wiese allerlei Vergnügungen hin und wurden nun die Musik-Korps, Wachen und sogenannten Extra-Korps gespeist.

Innerhalb der Kompagnieen fand zunächst auf der Wiese ein kleines Preisschießen statt, und auf den mit Guirlanden, Lanzen und Fahnen abgesteckten Tanzplätzen walzten die schmucken Grenadiere und Musketiere mit ihren Mädchen gar fröhlich herum.

Als um 4½ Uhr die Vorstellung von „Wallensteins Lager" in der zu einer Bühne umgewandelten Mittelhalle begann, konnte die schaulustige Menge kaum von den Stühlen der Offiziersdamen, der Prinzen und Generale ꝛc. abgehalten werden, die sich insgesamt an dem vorzüglichen Spiele der Leute fröhlich ergötzten. Ein kleines Schlußgedicht, vom Hauptmann Ritgen verfaßt, gipfelte in dem begeisterten Ruf auf König Wilhelm, und alles wandte sich wieder den Tanzplätzen zu.

Diese beehrte Se. Königliche Hoheit der Kronprinz bis zum Dunkelwerden mit Höchstseiner Gegenwart und folgte mit sichtbarem Interesse den Vergnügungen der Mannschaften. Nachdem im Theater des Neuen Palais von Mitgliedern der Königlichen Bühne das Lustspiel: „Sie hat ihr Herz entdeckt", und das Ballett: „Der Geburtstag" aufgeführt war, fand ein Souper beim Könige statt, und geruhte Se. Majestät nach demselben dem Kommandeur Oberstlieutenant v. Boehn den Kronen-Orden 3. Klasse Allergnädigst zu verleihen.

Um 9½ Uhr fand auf einem eigens dazu abgesperrten Platze ein großartiges Feuerwerk statt, welches außer vielen Raketen, Leuchtkugeln ꝛc. die ganzen imposanten Gebäude des Neuen Palais und der Kommuns mit den Parkanlagen in den verschiedenartigsten Farben bengalischer Beleuchtung erscheinen ließ und schließlich in einem Riesentempel farbiger Feuer mit den Namenszügen F. W. und W. 50 endigte. So schloß denn mit dem Glockenschlage 11 ein Fest, welches, durch die Gnade Sr. Majestät des Königs dem Bataillon gewährt, für die Geschichte desselben stets von großer Bedeutung sein wird und gewiß jedem einzelnen Teilnehmer eine angenehme und freudige Erinnerung zurückgelassen hat.

Am 19. Juli wurde das Bataillon infolge der Mobilmachung zum Kriege gegen Frankreich aufgelöst.

Auf Allerhöchsten Befehl verblieben von jedem Regiment 2 Mann nebst einer entsprechenden Zahl Unteroffiziere und 18 Mann vom Garde-Korps bei der Person Sr. Majestät des Königs als Infanterie-Stabswache.

An Offizieren hatten Se. Majestät der König Allerhöchstselbst zur Stabswache bestimmt:

Hauptmann v. Knobelsdorff, vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin,

Premierlieutenant v. Maltitz, vom Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches Nr. 7),

Premierlieutenant v. Goslawski, vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4,
Premierlieutenant v. Alvensleben, vom 1. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 18,
Sekondlieutenant v. Schweinitz, vom 2. Garde-Regiment z. F.

1872 bis 1873.

Oberstlieutenant v. Rauch vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Am 1. Februar 1872 wurde Oberstlieutenant v. Rauch vom 1. Garde-Regiment zu Fuß zum Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons ernannt.

Unter seiner Führung trat das Bataillon im April 1872 nach beendigtem Feldzuge zum ersten Mal wieder zusammen.

Von nun an nahmen auch Mannschaften württembergischer Regimenter an den Übungen des Bataillons teil.

Die Formation der Kompagnieen aus den verschiedenen Regimentskontingenten erfolgte alljährlich nach einem von dem Kommandeur im März angefertigten Entwurf, in welchem darauf gerücksichtigt wurde, daß die Regimenter mit weißen Achselklappen die 1., die mit rothen die 2., die mit gelben die 3. und die mit blauen die 4. Kompagnie zugewiesen erhielt.

Die Mannschaften der fremden Bundestruppen wurden nicht getrennt, sondern blieben bei je einer Kompagnie vereinigt.

In nachstehender Weise setzten sich zusammen:

Die 1. Kompagnie:

Aus den Kontingenten der Regimenter Nr. 1, 41, 3, 43, 4, 44, 5, 45, 33, 2, 42, 9, 49, 14, 54, 21, 61, 34, 75, 76, 84, 85, 86, 89, 90, 31, 115, 116, 117, 118, 92.

31 Regimenter à 5 bezw. 6 Mann = 160 Gemeine.

Die 2. Kompagnie:

Nr. 8, 48, 12, 52, 20, 60, 24, 64, 35, 26, 66, 27, 71, 72, 36, 93, 96, 80, 81, 83, 87, 88, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126.

30 Regimenter à 5 bezw. 6 Gemeine = 161 Gemeine.

Die 3. Kompagnie:

Nr. 6, 46, 7, 47, 18, 58, 19, 59, 37, 10, 50, 11, 51, 22, 62, 23, 63, 38, 73, 74, 77, 78, 79, 91, 82, 109, 110, 111, 112, 113, 114.

31 Regimenter à 5 bezw. 6 Gemeine = 160 Gemeine.
Hierzu vom See-Bataillon . . . . . 3 "
Summe 163 Gemeine.

Die 4. Kompagnie:

Nr. 13, 53, 15, 55, 16, 56, 17, 57, 39, 25, 56, 28, 68, 29, 69, 30, 70, 40, 32, 67, 94, 95, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107.

30 Regimenter à 5 bezw. 6 Gemeine = 159 Gemeine.

Hiernach war also die 1. Kompagnie aus den Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern, Hanseaten, Braunschweigern und Hessen (Großherzogtum); die 2. Kompagnie aus den Brandenburgern, Sachsen (preußische Provinz), Anhaltinern, Nassauern, Hessen (preußische Provinz) und Württembergern; die 3. Kompagnie aus den Posenern, Schlesiern, Hannoveranern, Oldenburgern, Badensern und Seesoldaten; die 4. Kompagnie aus Rheinländern, Westfalen, Thüringern und Sachsen (Königreich) gebildet.

Die Verteilung der Unteroffiziere und Spielleute erfolgte in der Weise, daß dieselben möglichst den Kompagnieen zugeteilt wurden, bei welchen die Mannschaften ihrer Regimenter standen.

Der Zusammentritt des Bataillons, die Auflösung desselben, sämtliche Besichtigungen, Paraden, Stiftungsfeste und die im Laufe der Zeit üblich gewordenen Vorexerzitien vor Sr. Majestät dem Kaiser fanden in allen folgenden Jahren zu den gewöhnlichen Zeiten und in herkömmlicher Weise statt, und soll daher im nächsten Teil dieser Geschichte aller dieser Ereignisse nur Erwähnung gethan werden, wenn sie durch begleitende Umstände ein besonderes Interesse verdienen.

Ende August traf Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland in Potsdam ein, um den Truppenübungen der Garnison beizuwohnen.

Im Januar des Jahres 1873 befahl Se. Majestät der Kaiser die Überführung der 86 im Kriege gegen Frankreich eroberten Fahnen und Standarten von Berlin nach Potsdam, woselbst am 19. Januar, als dem zweiten Jahrestage des letzten blutigen Aus-

falles aus Paris und der Schlacht bei St. Quentin, ihre Aufstellung in der Garnisonkirche erfolgen sollte.

Deputationen der ganzen Armee, auch der noch in Frankreich stehenden Okkupationstruppen, beteiligten sich an dieser Feier, welche in der Niederlegung der Trophäen in der Kirche und einer hieran anschließenden Parade bestand.

Die Aufstellung zu letzterer erfolgte in nachstehender Formation:

Das 1. Garde-Regiment zu Fuß stellte ein kombiniertes Bataillon, dessen erstes Glied aus den Mannschaften des I., dessen zweites aus denjenigen des II. und dessen drittes aus denen des Füsilier-Bataillons gebildet war.

Das Garde-Jäger-Bataillon und die Unteroffizierschule erschienen mit je einer Kompagnie, während das Lehr-Infanterie-Bataillon durch die Stamm-Kompagnie vertreten war.

Die Kavallerie-Regimenter der Gardes du Corps, Garde-Husaren, die 1. und 3. Garde-Ulanen bildeten aus den dekorierten Mannschaften ein kombiniertes Kavallerie-Regiment.

An demselben Tage wurde der Armee folgende Kabinetts-Ordre Sr. Majestät des Kaisers bekannt gegeben.

„Soldaten Meiner Armee!

Ich habe den heutigen Tag — durch das letzte rühmliche Gefecht vor Paris und durch die Schlacht bei St. Quentin einer der neuen Ehrentage der Armee — gewählt, um die Siegeszeichen des letzten Krieges denen hinzuzufügen, welche aus früheren glorreichen Kriegen in der Garnisonkirche in Potsdam aufgestellt sind.

Gott war mit uns und hat Großes an uns gethan. Die Vertreter der ganzen Armee, welche der heutigen Feier beiwohnten, werden wie Ich vor allem das Gefühl des tiefsten Dankes gegen den Allmächtigen empfunden haben.

Nächst diesem Danke aber gedenke Ich mit Stolz und Rührung Meiner Armee, Ihrer Tapferkeit, ihrer ausdauernden Hingebung und tiefbewegt ihrer Opfer.

Die dankende Erinnerung an alles, was die Armee in diesem Feldzuge geleistet, wird in Meinem Herzen bis zu seinem letzten Schlage fortleben, der Nachwelt aber werden die Siegeszeichen, welche wir heute aufstellen, ein redendes Zeugnis hierfür bleiben.

Mögen die kommenden Generationen das Erbe unserer Väter, den alten Ruhm und die Waffenehre der Armee ebenso treu hüten, wie Ihr es gethan habt.

Potsdam, den 19. Januar 1873.

gez. Wilhelm."

Nach dem Feldzuge begann Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm dem Bataillon sein ganz besonderes Interesse zuzuwenden, woraus sich im Laufe der Zeit jener in der ganzen Armee bekannt gewordene herzliche Verkehr zwischen dem Thronfolger und den Angehörigen des Bataillons entwickelte.

So gab Se. Kaiserliche Hoheit alljährlich an seinem Geburtstage den Mannschaften der Stamm-Kompagnie ein Tanzfest in Potsdam, welchem er stets persönlich beiwohnte.

Die Mannschaften seiner Regimenter schickte der Kronprinz des öfteren auf seine Kosten nach Berlin, um ihnen Gelegenheit zu geben, die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Die Offiziere des Bataillons, welche häufig zur Tafel gezogen wurden, bildeten auch sonst vielfach die Gäste Sr. Kaiserlichen Hoheit und vereinigten sich oft im Neuen Palais zu Spiel und Vergnügungen mit der Kronprinzlichen Familie.

Ebenso pflegte Se. Kaiserliche Hoheit hin und wieder im Kreise des Offizier-Korps im Kasino die Mahlzeiten einzunehmen.

In allen Fällen, in welchen Se. Majestät der Kaiser verhindert war, einer Besichtigung ꝛc. des Bataillons beizuwohnen, übernahm Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz stets die Vertretung Sr. Majestät des Kaisers.

Im Dezember übernahm, an Stelle des zum Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 ernannten Oberstlieutenants v. Rauch, Major v. Derenthall vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 die Führung des Lehr-Infanterie-Bataillons. Letzterer wurde später als aggregiert zum 1. Garde-Regiment zu Fuß versetzt.

1873 bis 1875.

Major v. Derenthall vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Am 13. Juni 1874 fand in Verbindung mit dem diesjährigen Schrippenfest die Nagelung und Weihe der für die neu errichteten Landwehr-Bataillone bestimmten Fahnen statt.

Am 25. Juli exerzierte das Bataillon vor dem zum Besuch am preußischen Hofe anwesenden italienischen General Cadorna.

Am 31. Mai 1875 hatte das Bataillon die Ehre, durch Se. Majestät den König von Schweden besichtigt zu werden.

Zugleich mit dem am 2. November d. Js. vor sich gehenden Kommandowechsel in der Führung des Bataillons schied dasselbe laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 28. Oktober d. Js. aus dem Verbande des 1. Garde-Regiments aus und wurde direkt dem Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade unterstellt.

Major v. Leipziger vom 1. Garde-Regiment zu Fuß übernahm an Stelle des zum Kommandeur dieses Regiments ernannten Oberstlieutenants v. Derenthall die Führung des Bataillons.

1875 bis 1880.

Major v. Leipziger vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Durch Aufhebung aller dienstlichen Beziehungen, welche das Bataillon fast 56 Jahre hindurch mit dem 1. Garde-Regiment zu Fuß verknüpften, wurde für ersteres eine neue Regelung seiner Dienstvorschriften erforderlich.

Die von nun an für den Ausbildungsgang im Bataillon maßgebenden Gesichtspunkte seien im folgenden kurz angeführt:

Erster Abschnitt.

Vom 15. April bis zur großen Frühjahrsparade.

Das Exerzier-Reglement dient als Grundlage bei der Ausbildung der Kompagnieen und des Bataillons. In den ersten Tagen nach dem Zusammentritt exerziert die Stamm-Kompagnie vor sämtlichen Offizieren und Unteroffizieren und werden hierbei alle etwa von den Offizieren bemerkten Verschiedenheiten in der Ausbildung ꝛc. durch den Kommandeur erörtert.

Die Leute eines Regiments sind möglichst in den Korporalschaften zu vereinigen.

Die ersten 6 bis 8 Tage werden den Kompagnieen zum Detailexerzieren in der Regel überlassen bleiben, wobei außer den Offizieren und Unteroffizieren auch einzelne Gefreite der Stammmannschaft als Lehrer mit heranzuziehen sind.

Da an das Bataillon die Anforderung gestellt wird, Anfang Mai an den Exerzitien der Brigade teilzunehmen, und das Bataillon

zum Exerzieren im Ganzen und zur Übung der Bataillonsschule wenigstens acht Tage bedarf, wird es in den ersten 6 bis 8 Tagen nur darauf ankommen, durch die Detaildressur innerhalb der Kompagnieen eine gewisse Gleichmäßigkeit in den Griffen, der Kadenze und dem Schrittmaß zu erreichen. Daneben wird der Paradedressur ein besonderes Augenmerk zu schenken sein.

Die Appells sind mitzubenutzen, um verschiedene Formationen zu üben und die Leute findig zu machen.

Alle Besichtigungen hinsichtlich des Anzuges, der Ausrüstung ꝛc., sowie das Exerzieren der Unteroffiziere und die Übung der Spielleute durch den Adjutanten müssen in der Zeit vom Zusammentritt des Bataillons bis Anfang Mai mit eingeschaltet werden, ebenso wie die Aushilfe der mangelhaft ausgebildeten Leute.

Zweiter Abschnitt.

Von der großen Frühjahrsparade bis zur Besichtigung des Bataillons durch Se. Majestät den Kaiser und König.

Diese Periode, welche, wie gewöhnlich, einen Zeitraum von 3 bis 4 Wochen umfaßt, beginnt mit dem Detailexerzieren der Kompagnieen, und sind denselben hierzu etwa 8 bis 14 Tage disponibel; doch müssen in den letzten Tagen die Kompagnieen im ganzen exerzieren und die Bataillonsschule vorbereiten. Dieses Detailexerzieren wird den Hauptleuten Gelegenheit geben, die Leute ihrer Kompagnie nach dem Grade ihrer Ausbildung zu klassifizieren, um später die Besseren schonen und den Zurückgebliebenen nachhelfen zu können.

Die Abendstunden sind zur Instruktion im Garnison- und Felddienst zu benutzen, doch darf nach 7 Uhr abends kein Dienst mehr stattfinden.

Gleichzeitig erfolgen in dieser Periode die Vorübungen zum Scheibenschießen und die Zielübungen.

Das Bataillon exerziert demnächst etwa vier Tage in der Woche vormittags, teils vor den Kommuns, teils auf dem Bornstedter Felde, und verbleiben somit zwei Tage sowie die Nachmittage den Kompagnieen zur Verbesserung der Detailausbildung und zum Kompagnieexerzieren. Die Vorstellung des Bataillons selbst erfolgt vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige persönlich Anfang Juni vor den Kommuns und umfaßt die Bataillonsschule und Kompagniekolonnen-Manöver.

Dritter Abschnitt.

Von der Besichtigung durch Se. Majestät den Kaiser und König bis zum Herbstmanöver.

Es beginnen sofort die Schießübungen des Bataillons, welchen die Schießinstruktion vom Jahre 1875 zu Grunde liegt.

Die Zeit während des Scheibenschießens wird zugleich zur Ausbildung im Marsch, Feldwach- und Gefechtsdienst benutzt, für welchen neben den Allerhöchsten Verordnungen vom 17. Juni 1870 die vom Kommandeur gegebenen Direktiven als Richtschnur dienen.

Diesen von den Kompagniechefs zu leitenden kleinen Felddienstübungen reihen sich Ende Juli größere vom Bataillonskommandeur geleitete Übungen an, in welchen die Kompagniechefs und Offiziere gegeneinander kommandieren.

Die den Kompagnieen innerhalb dieser Periode verbleibende Zeit wird zum Detail- und Kompagnieexerzieren, sowie zum Turnen und zu gymnastischen Übungen verwendet.

Gewöhnlich Anfang August findet vor dem Bataillonskommandeur eine Vorstellung der Kompagnieen durch die Premierlieutenants und eine Prüfung der übrigen Offiziere im Exerzieren ihrer Züge statt.

Nachdem das Bedingungs-, das Gefechts-, Belehrungs- und Prüfungsschießen beendet ist, exerziert das Bataillon, und zwar einige Male unter den Hauptleuten, bis es zu den Brigadeexerzitien herangezogen wird.

Die freien Nachmittage während des Brigadeexerzierens sind von den Kompagnieen zu benutzen, um die Leute durch Offiziere in die Königlichen Schlösser führen zu lassen. Über die Wahl der Palais und die Zeit der Besichtigung haben sich die Kompagnieen zu einigen und den betreffenden Kastellan vorher zu benachrichtigen.

Die Detailausbildung darf in dieser Periode nicht vernachlässigt werden, und müssen die Kompagnieen Ende August den Standpunkt erreicht haben, daß niemand mehr durch mangelhafte Dressur auffällt.

Ebenso ist zu erwarten, daß das Bataillon bei rationellem Dienstetrieb und richtiger Zeiteinteilung bis zum September in jedem Zweige des Dienstes so durchgebildet ist, daß es allen während des Herbstmanövers gestellten Anforderungen zu genügen weiß.

Um die Mannschaften für die Strapazen des Manövers vorzubereiten, finden vom 1. Juli an alle Felddienstübungen und jedes Exerzieren auch innerhalb der Kommuns mit Ausnahme der gym-

nastischen Übungen mit vollständigem Marschanzuge mit zwei Taschen und dem durch 15 Pfund beschwerten Tornister statt.

Die Leitung der gymnastischen Übungen ist seitens der Kompagnieen einem hierzu besonders geeigneten Offizier zu übertragen. Die Leute sind auf Grund der Bestimmungen für die gymnastischen Übungen in Turn- und Bajonettierklassen zu teilen.

Vor dem Ausmarsch zum Manöver findet vor dem Kommandeur eine Vorstellung in den gymnastischen Übungen statt. Ebenso eine Prüfung im Detailexerzieren besonders der Kapitulanten als Exerziermeister.

Am 1. September werden vom Bataillon die Bemerkungen der Offiziere über Verschiedenheiten zwischen den Feststellungen des Bataillons und denjenigen ihrer Regimenter, Brigaden 2c., die sie hinsichtlich der taktischen Ausbildung, des Anzuges, des Felddienstes 2c. notiert haben, höheren Orts eingereicht.

Die Bataillonsbesichtigungen, sowie die beiden Stiftungsfeste der Jahre 1878 und 1879 wurden in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers durch Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen abgehalten.

Am 3. Februar 1880 übernahm Major v. Leipziger als Oberstlieutenant die Führung des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Ihm folgte im Kommando des Lehr-Infanterie-Bataillons am 17. Februar Major Herzbruch vom 2. Garde-Regiment zu Fuß.

1880 bis 1882.

Major Herzbruch vom 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland wurde das Stiftungsfest dieses Jahres vom 6. auf den 13. Juni verschoben.

Die im März 1881 neu errichteten Infanterie-Regimenter Nr. 97 bis 99 und Nr. 128 bis 132 stellten schon im April dieses Jahres ihre ersten Mannschaften zu den Übungen des Bataillons.

Am 16. Februar 1882 entriß ein plötzlicher Tod dem Bataillon seinen Kommandeur.

Oberstlieutenant Graf zu Rantzau vom 1. Garde-Regiment zu Fuß trat an die Stelle des verstorbenen Majors Herzbruch.

1882 bis 1883.

Oberſtlieutenant Graf zu Rantzau vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Unter ſeiner Führung nahm das Bataillon teil an der am 29. Mai 1882 ſtattfindenden Weihe und Übergabe der für die neu errichteten acht Infanterie-Regimenter, der beiden Pionier-Bataillone 15 und 16 und das Eiſenbahn-Regiment beſtimmten 28 Fahnen.

Drei Kompagnieen mit der Fahne bildeten in Kompagniefront-kolonne vor dem an der Südſeite des Neuen Palais errichteten Altar ein offenes Viereck.

Die neuen Fahnen, deren Nagelung am 27. im Muſchelſaale des Neuen Palais ſtattgefunden hatte, wurden durch die 1. Kompagnie mit den Spielleuten des Bataillons und der Muſik des 1. Garde-Regiments zu Fuß abgeholt und nach dem für ihre Weihe beſtimmten Platz gebracht, woſelbſt die Unteroffiziere, welche die neuen Feld-zeichen trugen, in zwei Gliedern rechts und links des Altars Auf-ſtellung nahmen.

Im erſten Gliede ſtanden der Nummer der Bataillone nach geordnet die Fahnen der Regimenter 97, 98, 99, 128 und der beiden Pionier-Bataillone 15 und 16.

Im zweiten Gliede die der Regimenter 129, 130, 131, 132 und des Eiſenbahn-Regiments. Auf dem rechten Flügel beider Glieder ſtand je ein Offizier des Lehr-Infanterie-Bataillons. Auf dem linken Flügel des erſten Gliedes ein Offizier des Garde-Pionier-Bataillons; auf dem linken Flügel des zweiten Gliedes ein Offizier des Eiſenbahn-Regiments.

Es folgte nunmehr die Einſegnung der neuen Fahnen durch den Feldpropſt Thielen. Als letzterer nach beendeter Weihrede mit den Worten: „Beuget dieſe Fahnen vor dem Herrn" das Zeichen zum Senken derſelben gab, ergriffen die Kommandeure die Fahnen der erſten Bataillone ihrer Regimenter, während die übrigen von den Unteroffizieren geſenkt wurden.

Nachdem das geſchehen, ſprach der Feldpropſt nachfolgende Segensworte:

„Ich hebe meine Hände ſegnend auf zu dem, von dem aller Segen kommt, und weihe dieſe Fahnen kraft meines Amtes zu einem unverletzlichen und hohen Eigentum der

Truppenteile, denen sie zu Wahrzeichen tapferen Heldenmutes in der Kraft des Herren, zu heiligen Mahnzeichen der Liebe und Treue bis in den Tod, zu ruhmvollen Bannern der Ehre in Gottesfurcht und Zucht werden sollen."

Die Absingung des Liedes „Nun danket alle Gott" bildete den Schluß der kirchlichen Feier.

An den Weiheakt schloß sich eine Paradeaufstellung und Vorbeimarsch des Lehr-Infanterie-Bataillons, wobei die neuen Fahnen, in einem Zuge formiert, an der Spitze des Bataillons vor Sr. Majestät dem Kaiser defilierten.

Nach beendetem Vorbeimarsch begaben sich die neuen Fahnen vor die Front der 1. Kompagnie, welche sie nach dem Palais zurückbrachte.

Anschließend an die Fahnenweihe fand die Feier des Stiftungsfestes beim Lehr-Infanterie-Bataillon unter Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt. An der Speisung der Mannschaften nahmen auf Allerhöchsten Befehl sämtliche Fahnenunteroffiziere der neuen Truppenteile und die des Eisenbahn-Regiments teil.

Am 15. Mai 1883 wurde Oberstlieutenant Graf zu Rantzau mit der Führung des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 beauftragt.

Es folgte ihm:

1883 bis 1886.

Major v. Obernitz vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Außer dem Empfang des im August 1883 zum Besuch am deutschen Kaiserhofe anwesenden Königs von Rumänien bildete die am 18. August 1885 in Potsdam stattfindende Enthüllung der Statue Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm I., sowie die Erprobung eines neuen Versuchsgepäcks durch einen vierwöchentlichen Übungsmarsch die beiden einzigen Ereignisse von Bedeutung, welche die gewöhnliche dienstliche Thätigkeit des Bataillons im Zeitraum von drei Jahren unterbrachen.

Die Enthüllungsfeierlichkeit fand am 18. August vormittags 11 Uhr statt. Vier hohe mit vergoldeten Kronen versehene Masten flankierten das Denkmal, um welches die Infanterie der Garnison im offenen Viereck aufgestellt war.

Während das 1. Garde-Regiment in der Front des Karrees stand, bildete das Lehr-Infanterie-Bataillon und das Garde-Jäger-

Bataillon die beiden Seiten. Links daran schloß sich die Unteroffizierschule, rechts hatten die Offiziere der Garnison, sowie die Staatsminister nebst dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und dem Oberbürgermeister der Stadt Potsdam Aufstellung genommen.

Nachdem bei Annäherung Sr. Majestät des Kaisers die Truppen „Gewehr auf" genommen hatten, gab Se. Majestät der Kaiser das Zeichen zur Enthüllung. Unter dreimaligem Hurrah und Kanonendonner, wobei die Truppen und Fahnen salutierten, sank die das Denkmal verschleiernde rote Zeltdecke.

Die Truppen formierten sich zum Parademarsch, bei welchem Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz das 1. Garde-Regiment zu Fuß und Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm das I. Bataillon genannten Regiments vorbeiführten.

Nach Beendigung der Herbstübungen 1886 erhielt das Bataillon den Befehl, zur Erprobung eines neuen Versuchsgepäcks einen vierwöchentlichen Übungsmarsch in den Harz anzutreten. Diese Versuche, welche vor allem in Bezug auf die mitgeführte Zeltausrüstung der Mannschaften die günstigsten Resultate ergaben, hatten die Einführung dieses Gepäcks für die Armee zur Folge.

Nachdem im November 1886 Major v. Trotha vom 1. Garde-Regiment zu Fuß für den mit der Führung des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 beauftragten Oberstlieutenant v. Obernitz auf kurze Zeit das Kommando des Bataillons übernommen hatte, wurde am 17. Juni 1887 Major v. Natzmer zum Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons ernannt.

1887 bis 1890.

Major v. Natzmer vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Schon vom 9. Februar 1887 an führte Major v. Natzmer für den erkrankten Major v. Trotha das Bataillon.

In diesem Monat ging ein Kommando des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 mit dem neuen Gepäck nach St. Petersburg, um dasselbe Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland vorzustellen.

Mit der Einkleidung und Instruktion der Mannschaften wurde das Lehr-Infanterie-Bataillon beauftragt.

Infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, welches die Friedensstärke des Heeres an Mannschaften auf 468 409 Mann erhöhte, wurden am 1. April vier neue Infanterie-Regimenter Nr. 135 bis 138 errichtet und bei den Regimentern Nr. 17, 112, 113, 114, 80, 83, 40, 65, 13, 16, 39, 53, 18, 14, 129 vierte Bataillone formiert.

In demselben Jahre schon nahmen Mannschaften dieser neuerrichteten Truppenteile an den Übungen des Lehr-Infanterie-Bataillons teil.

Am 3. März 1888 erkrankte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm nach einer Ausfahrt an einer leichten Erkältung, der sich am folgenden Tage ein Nierenleiden zugesellte, welches täglich eine immer ernster werdende Wendung nahm.

Die Nachricht von der schweren Krankheit des Kaisers erfüllte die Armee und das ganze deutsche Volk mit tiefer Trauer.

In der Nacht zum 8. März, sowie an letzterem Tage machte sich ein rapider Verfall der Kräfte bemerkbar und nach jenem letzten Ausspruch: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein", welcher das Sinnbild der bis zum Tode treu erfüllten Pflicht in sich barg, entschlief Kaiser Wilhelm am 9. März 8½ morgens, umgeben von der Kaiserlichen Familie.

Mit doppelt schmerzlichen Empfindungen begleitete die Armee den Heimgang des geliebten Herrschers, da ein tückisch unaufhaltsam fortschreitendes Halsleiden auch den Thronerben seit Jahresfrist an das Krankenlager fesselte und in den letzten Wochen die Erhaltung seines teuren Lebens in Frage stellte.

Am 16. März begab sich die Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons nach Berlin, um gemeinsam mit den später aufgeführten Truppen des Garde-Korps dem aus ihrer Mitte geschiedenen obersten Kriegsherrn das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Die Kompagnie des Bataillons marschierte nach dem Schloßplatze, um sich in die daselbst aufgestellte Leichenparade nach der für den Trauerzug vorgeschriebenen Ordnung einzufügen.

Als nach beendigtem Gottesdienste im Dom während des Segensspruches und Gebets die Infanteriesalven über die Stadt ertönten und der Sarg mit der Hülle des entschlafenen Herrn und Königs, getragen von zwölf Obersten, in dem vor dem Gotteshause harrenden Leichenwagen aufgebahrt war, trat Se. Kaiserliche und Königliche

Hoheit der Kronprinz Wilhelm, welcher in sichtlicher Ergriffenheit, doch männlicher Fassung dem ernsten Vorgange zuschaute, an die Spitze des Trauerzuges.

Langsam setzte sich der Kondukt in Bewegung und bewegte sich über die Schloßbrücke und den Opernplatz bei dem in gänzlicher Stille daliegenden Königlichen Palais, dem einstigen Heim des geliebten Kaisers, vorüber, durch die Trauerstraße entlang zum Brandenburger Thor.

Die mit Tannengrün bekleideten Häuser zu beiden Seiten des Weges mit den umflorten Fahnen und Bannern, mächtige mit Wappen und bedeutsamen Wahrzeichen reich verzierte Flambeauxträger, aus denen Flammen herausschlugen, die Reihe der hohen mit Flor und Grün umwundenen Mastbäume, zwischen denen breite Crèpegehänge, in große Falten gerafft, angebracht waren, eine frischgrüne Wand ragender Tannen, die sich längs dieser Mastenreihe, die ganze Trauerstraße entlang hinzog, endlich die umflorten, bei Tageslicht düster brennenden Laternen bildeten eine wirksame Dekoration, deren Gesamteindruck ein ebenso imposanter wie würdevoller war. In nachstehender Ordnung bewegte sich der Trauerzug der letzten Ruhestätte des entschlafenen Herrschers zu.

Ein Ordonnanzunteroffizier der Garde-Husaren ritt an der Spitze, dann folgten 3 Stabsoffiziere, in der Mitte der Kommandeur der Leichenparade Generallieutenant v. Schlichting. Es folgte das Trompeter-Korps und die 1 Eskadron des Garde-Husaren-Regiments, dann je 1 Eskadron des 1. und 2 Garde-Dragoner-Regiments, das Trompeter-Korps und Deputationen des 1., 2. und 3. Garde-Ulanen-Regiments, 1 Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, welcher eine gleich starke Abteilung der Garde-Küraſſire angegliedert war.

Unter gedämpftem Trommelklang folgten nun die zur Leichenparade befohlenen Truppen der Infanterie.

Dieselben setzten sich zusammen aus je 1 Bataillon zu je 3 Kompagnieen vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, 1 Bataillon zu 3 Kompagnieen vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, 1 Bataillon zu 3 Kompagnieen vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, desgleichen 1 Bataillon vom Garde-Füsilier-Regiment, vom 3. und 4. Garde-Regiment zu Fuß und einem aus 1 Kompagnie des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, der Stamm-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons und 1 Kompagnie der Unteroffizierschule Potsdam kombinierten Bataillon. An dieses schlossen sich je 6 Geschütze

vom 1. und 2. Garde-Feldartillerie-Regiment. Eine Eskorte bestehend aus 1 Offizier und 40 Mann des Regiments der Gardes du Corps schloß diesen Teil des Zuges, welchem der von 4 Rappen-Paaren gezogene Leichenwagen, auf ihm der inmitten reicher Blumenzier stehende Sarg, folgte.

Ganz allein schritt der kaiserliche Enkel, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Wilhelm, hinter dem Sarge des entschlafenen Kaisers und Königs einher, welchem sich nach einem kleinen Zwischenraume die Mitglieder des Königlichen Hauses, die auswärtigen Fürstlichkeiten und Vertreter der Souveräne anschlossen.

Wie von der Schloßbrücke zu den Linden, so hatten auch vom Brandenburger Thor bis zum Schloßgarten die nicht zum Trauergefolge kommandierten Truppen der Berliner und Potsdamer Garnison Spalier gebildet.

An dem Treffpunkt der Sieges-Allee mit der Charlottenburger Chaussee schied das Trauergefolge und unter dem Geleit der eskortierenden Truppen erfolgte die Überführung in das Mausoleum zu Charlottenburg.

Daselbst empfing die dort aufgestellte Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß unter präsentiertem Gewehr den Trauerzug.

Der Sarg wurde in das Mausoleum getragen und erhielt vorläufig seinen Platz zwischen den beiden Hauptplatten, welche die Ruhestätte der erlauchten Eltern unseres heimgegangenen Kaisers bezeichnen.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, welche mit dem Sarge das Mausoleum betreten hatten, nahmen Stellung zu beiden Seiten desselben.

Nach einem kurzen Gebet sprach Oberhofprediger D. Kögel den Segen und unter dem in diesem Augenblick ertönenden Trauersalut der Geschütze verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die heilige Stätte.

Kurz nach 4 Uhr war auch diese letzte ernste Feier beendet.

Die Stamm-Kompagnie des Bataillons begab sich mit der Bahn nach Potsdam zurück.

Mit dem Zusammentritt des Bataillons 1888 trat eine Änderung in der Unterbringung desselben insofern ein, als die 3. Kompagnie das Kasernement am Neustädter Thor, die 4. Kompagnie die Stamm-Kaserne in der Gardes du Corps-Straße zu Potsdam bezog, während die 1. und 2. Kompagnie daselbst in Bürgerquartieren untergebracht wurden. Letztere beiden Kompagnieen siedelten am 1. Mai

in die für sie am Drachenberge erbauten Wellblechbaracken bei Bornstedt über, mußten dieselben jedoch Mitte Juni wieder verlassen, da unter den Mannschaften Erkrankungen an Typhus vorgekommen waren.

Die Unterbringung der 1. und 2. Kompagnie erfolgte nunmehr in Eiche, Bornim und Grube.

Vom 24. April ab ging auf Allerhöchsten Befehl die Bewachung des Kaiserhauses ganz in die Hände des Lehr-Infanterie-Bataillons über.

Dasselbe besetzte von nun an sowohl die Friedrichskron- als auch die Charlottenhof- und Sanssouci-Wache.

Das Halsleiden Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III. hatte vom Tage seines Regierungsantrittes an eine stete Verschlechterung erfahren.

Am 10. Juni trat ein gänzlicher Verfall der Kräfte ein, der sich bis zur zeitweiligen Bewußtlosigkeit steigerte.

Am 15. Juni vormittags 11 Uhr entschlummerte der Königliche Dulder sanft ohne Todeskampf.

Tief erschüttert stand Armee und Volk an der Bahre des zweiten Deutschen Kaisers. Das Bataillon traf der Verlust seines Kriegsherrn um so schmerzlicher, als der Hochselige Herrscher an der Stätte seines Leidens und Todes bei Lebzeiten als Kronprinz an der dienstlichen sowie außerdienstlichen Thätigkeit des Bataillons so lebhaften Anteil genommen und sich oft und gern zu Scherz und Vergnügungen mit seinem „Lehr-Bataillon" vereinigt hatte.

Die Schutzwache am Krankenlager des Kaiserlichen Herrn zu bilden und dem Entschlafenen bei der Bestattung zur ewigen Ruhe die letzten Ehren zu erweisen, das waren die beiden einzigen traurigen Pflichten, welche das Bataillon in der Zeit zwischen Thronbesteigung und Heimgang seines Kaisers an dem Dahingeschiedenen erfüllen durfte. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. bestieg den Thron.

Am 16. Juni erfolgte die Vereidigung der Truppen auf ihren obersten Kriegsherrn.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wurde der Armee bei dieser Gelegenheit folgende an das Heer gerichtete Ordre bekannt gegeben.

Armee-Befehl.

Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser

und König Wilhelm, meinen hochverehrten Großvater, ablegte, erleidet sie durch den heute vormittag 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod Meines teuren innigstgeliebten Vaters des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät einen neuen schweren Schlag.

Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt, und es ist in der That ein tief bewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armee richte.

Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben, und Ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat.

In der Armee ist die feste unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, und ebenso verweise Ich auf Meinen Euch allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann; auf Meinen teuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erwarb, und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen.

So gehören Wir zusammen — Ich und die Armee — so sind wir füreinander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein.

Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören — und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich hernieder sehen und daß Ich Ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde.

Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888.

gez. Wilhelm.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Hochseligen Kaiser Friedrich nahm das Bataillon in voller Stärke teil.

Eine Kompagnie desselben bildete gemeinsam mit drei anderen Kompagnieen des Garde-Jäger-, des Garde-Schützen-Bataillons und der Unteroffizierschule ein zur Leichenparade gehöriges kombiniertes Bataillon, welches in Gemeinschaft mit den in ähnlicher Weise zusammengesetzten Deputationen aller Regimenter des Garde-Korps dazu bestimmt war, den Leichenwagen von Schloß Friedrichskron nach der Friedenskirche zu eskortieren. Die drei anderen Kompagnieen des Bataillons bildeten mit den übrigen Truppen der Garnison Potsdam auf diesem Wege das Spalier für den Trauerzug.

Die mit Tannengrün bestreute Haupt-Allee im Park von Sanssouci war rechts und links mit schweren Eichenlaub-Guirlanden eingefaßt, der an ihrem Endpunkt stehende Obelisk war in eine Trauersäule umgewandelt.

Das Brandenburger Thor zeigte die Inschrift:

„Der letzte Gruß der dankbaren Vaterstadt 1831—1888."

Nach dem Segensspruch des Geistlichen wurde der Sarg durch die 12 Kommandeure der Leib-Regimenter des dahingeschiedenen Kaisers, unterstützt von 12 Unteroffizieren derselben Regimenter, zum Leichenwagen getragen und dort aufgebahrt.

Der Zug, welcher durch die Allerhöchst befohlene Leichenparade eröffnet wurde, setzte sich in Bewegung.

Einer Eskorte, bestehend aus 1 Offizier und 40 Mann des Regiments der Gardes du Corps folgten nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell die Hofchargen und die als Träger der Reichsinsignien bestimmten Staatsminister, dann der von den 12 Kommandeuren der Leib-Regimenter Seiner Hochseligen Majestät kotoyierte Leichenwagen, hinter welchem unmittelbar Se. Majestät der Kaiser Wilhelm einherschritt.

Hieran schlossen sich weiter die Höchsten Leidtragenden der Königlichen Familie, die Abgesandten fremder Fürsten und die Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften.

Zwei Eskadrons Kavallerie bildeten den Schluß des Zuges.

An der Friedenskirche wurde der Kondukt von einer aus Mannschaften des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11, des Kürassier-Regiments „Königin" und des Dragoner-Regiments Nr. 8 zusammengesetzten Truppenabteilung empfangen.

Dieſes Detachement verblieb während der in der Kirche ſtattfindenden Trauerfeierlichkeit in ſeiner Aufſtellung.

Die Beiſetzung fand im Kreiſe der nächſten Leidtragenden im Mauſoleum der Friedenskirche ſtatt.

Der während des Segens und Gebets ertönende Trauerſalut der Truppen verkündete die Beendigung der Trauerfeierlichkeit.

Das Bataillon nahm ſeine gewohnte Thätigkeit wieder auf und widmete auf Allerhöchſten Befehl vom Juli an ſeine ganze Thätigkeit der praktiſchen Prüfung des Entwurfs eines neuen Exerzier-Reglements.

Se. Majeſtät der Kaiſer wohnte des öfteren dieſen Probeexerzitien des Bataillons bei und ließ ſich über die hierbei gemachten Erfahrungen berichten. Dieſelben bildeten ſpäter die Grundlage für die Abfaſſung des Textes in dem am 1. September 1888 der Armee übergebenen „Exerzier-Reglement".

Im Juni 1889 weilte Se. Majeſtät der Schah von Perſien zum Beſuch am deutſchen Kaiſerhofe und wohnte dem am 6. desſelben Monats ſtattfindenden Stiftungsfeſte des Bataillons bei.

Am 13. Auguſt begab ſich das Bataillon nach Berlin, um an der zu Ehren Sr. Majeſtät des Kaiſers von Öſterreich ſtattfindenden Parade der Berliner Garniſon teilzunehmen.

Am 24. März 1890 wurde der Major v. Natzmer unter Beförderung zum Oberſtlieutenant zum Inſpekteur der Marine-Infanterie ernannt.

1890 bis 1893.

Major Brunſich Edler von Brun vom 1. Garde-Regiment zu Fuß

übernahm die Führung des Bataillons.

An den diesjährigen Übungen nahmen bereits Mannſchaften der im März aus den vierten Bataillonen formierten Regimenter Nr. 140 bis 143 teil.

Das Infanterie-Regiment Nr. 144 war gemeinſam mit dem im Oktober 1890 errichteten Infanterie-Regiment Nr. 145 im Frühjahr 1891 zum erſten Mal beim Lehr-Infanterie-Bataillon vertreten.

Im Anſchluß an die diesjährige Bataillonsbeſichtigung am 3. Mai durch Se. Majeſtät den Kaiſer geruhten Allerhöchſtdieſelben beim Offizier-Korps des Bataillons zu frühſtücken.

Am 10. Juni stand das Bataillon mit der Garnison Potsdam in Parade vor Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Italien.

Im Winter 1890/91 wurde die Stamm-Kompagnie damit beauftragt, die in Aussicht genommenen Änderungen des Exerzier-Reglements der Infanterie einer praktischen Erprobung zu unterziehen. Das Ergebnis dieser Versuche, welche nach dem Zusammentritt des Bataillons 1891 bis Ende Juni fortgesetzt wurden, waren für Abfassung des jetzt gültigen „Exerzier-Reglements, Abdruck von 1889" von entscheidendem Einfluß.

Im Jahre 1890 hatte man mit dem Bau einer Kaserne für das Lehr-Infanterie-Bataillon zwischen dem Neuen Palais und dem Dorf Eiche begonnen, um durch die einheitliche Einquartierung der Übungsmannschaften die dienstlichen Nachteile und Schwierigkeiten zu heben, welche die in den letzten Jahren so verschiedenartige und getrennte Unterbringung der Teile des Bataillons im Gefolge hatte.

Anfang Juli 1891 hielten die 2., 3. und 4. Kompagnie den Einzug in das neue Heim. Die 1. Kompagnie behielt ihre Quartiere im Kommun II des Neuen Palais.

Ein vom damaligen Kommandeur des Bataillons zur Erinnerung an die Kasernierung gepflanzter Eichbaum trägt folgende Inschrift:

> „Herr Oberstlieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons Brunsich Edler v. Brun hat diesen Eichenbaum gepflanzt zur Erinnerung an die endlich geschlossene Kasernierung der 2., 3. und 4. Kompagnie im Juli-Monat des Jahres 1891.
> Also geschehen am 25. Oktober 1891."

Am 26. November erhielt das Kasernement laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre die Bezeichnung

„Auguste Viktoria-Kaserne".

1892 geruhten die Landesfürsten, deren Truppen eine Vertretung zum Lehr-Infanterie-Bataillon entsenden, demselben Allergnädigst Ihre Porträts als Geschenk zu übersenden.

Diese von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog von Baden und dem Großherzog von Hessen verliehenen Bilder haben in den Räumen der Offizier-Speiseanstalt ihren Platz gefunden.

Beim Empfange Ihrer Majestät der Königin der Niederlande am 30. Mai bildete das Bataillon auf dem Wege von der Wildparkstation nach dem Neuen Palais Spalier und nahm an dem am Abend desselben Tages auf der Mopke stattfindenden Fackelzug und großen Zapfenstreich teil.

Am 21. Juni stand es in einer zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien von der Potsdamer Garnison ausgeführten Parade, bei welcher sich das Bataillon durch einen vorzüglichen Vorbeimarsch auszeichnete.

Dem anerkennenden Urteil Sr. Majestät des Königs von Italien über die Truppen schloß sich Se. Majestät der Kaiser in vollem Umfange an.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers 1893 wurde Oberstlieutenant Brunsich Edler v. Brun zum etatsmäßigen Stabsoffizier des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt.

Das Kommando des Bataillons führt seit dem

27. Januar 1893

Major v. Uslar vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Letzterer hatte im Jahre 1888 als Hauptmann vom 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52 die 2. Kompagnie, im Winter 1888/89 die Stamm-Kompagnie und im Frühjahr 1889 unter Versetzung in das Grenadier-Regiment König Friedrich III. die 1. Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons geführt.

Am 7. Juli 1893 erfolgte die Einstellung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Fritz als Lieutenant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß. Das Offizier-Korps des Lehr-Infanterie-Bataillons begab sich zur Teilnahme an dieser Feier nach dem Lustgarten zu Potsdam, woselbst im Beisein der Majestäten, sowie der in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie, der Generalität und der direkten Vorgesetzten Sr. Königlichen Hoheit der feierliche Eintritt des zehnjährigen Prinzen als Sekondlieutenant in die Reihen des 1. Garde-Regiments zu Fuß erfolgte.

Der Feier schloß sich eine Parade des Regiments und nach dieser eine Frühstückstafel im Stadtschlosse zu Potsdam an, zu welcher die in Berlin und Potsdam weilenden Fürstlichkeiten, die Vorgesetzten des 1. Garde-Regiments zu Fuß und die militärischen Vertreter der fremden Staaten Einladungen erhalten hatten.

Nach aufgehobener Tafel kehrte die Kaiserliche Familie von Potsdam nach dem Neuen Palais zurück.

Am folgenden Tage, den 8. Juli, beehrten Se. Majestät der Kaiser und König das Offizier-Korps des Bataillons das erste Mal in dem neuen Kasernement zur Abendtafel mit seinem Besuche. Als während der Tafel der Kommandeur Major v. Uslar Se. Majestät den Kaiser im Namen des Offizier-Korps begrüßte, antwortete Allerhöchstderselbe mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Ich sage Ihnen für Ihre Einladung Meinen herzlichsten Dank und erwidere die liebenswürdigen Worte Ihres Majors in gleicher Weise.

Das Lehr-Infanterie-Bataillon ist eine Einrichtung Meiner Vorfahren, an der Ich stets festhalten werde, denn Ich halte es für notwendig, daß von der ganzen Armee Offiziere hier versammelt werden, um sich davon zu überzeugen, wie der Dienst hier bei der Garde unter den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn gehandhabt wird. Es war früher in den langen Friedenszeiten, als das Soldatenhandwerk noch als Spiel, als der Dienst noch nicht mit der Energie betrieben wurde wie heute, wo er alle Kräfte in Anspruch nimmt, der Glaube verbreitet, daß bei der Garde wegen der vielen Privilegien, die ihr durch die Nähe des Hofes und der Reichshauptstadt überkommen sind, der Paradedrill vorherrschend sei.

In den drei letzten ruhmreichen Feldzügen haben Garde und Linie zusammen Schulter an Schulter gefochten, geblutet, sich ehren und schätzen gelernt, und jeder von Ihnen, Meine Herren, der die Auszeichnung hat, hierher berufen zu sein, wird die Überzeugung mit nach Hause nehmen, daß hier ebenso für den Krieg gearbeitet wird wie in der Linie, und daß der Garde jedenfalls hier an Anstrengungen nichts nachgesehen wird. Auch halte Ich es für ein Glück, daß Mannschaften aller Kontingente, deren Feldherr Ich nun einmal bin, Gelegenheit haben, die Wache für Meine Person da zu stellen, wo Ich Mich im Sommer so gerne aufhalte.

Meine Herren, Sie haben teilgenommen an dem festlichen Akte, durch welchen einer der Prinzen Meines Hauses in die Armee eingestellt wurde. Es ist dieses eine Institution Meines Urgroßvaters Friedrich Wilhelm III., daß wir Königliche Prinzen mit dem 10. Jahre in die Armee eintreten und somit die Pflicht erfüllen, die Wir dem Vaterlande schuldig sind. Ich hoffe,

daß dieses Pflichtgefühl auch im Staate dauernd erhalten bleibe, denn der vornehmste Rock — des Königs Rock! der vornehmste Beruf — der Soldatenberuf! Das Herrlichste und Ehrenvollste ist, diesem Beruf zu leben und für ihn zu kämpfen, zu sterben und zu siegen. Möge diese Auffassung Meine Armee stets beseelen und daß die drei vornehmsten Soldatentugenden: »Tapferkeit, Ehrenhaftigkeit und Gehorsam«, die in den Offizier-Korps verkörpert sind, Meinem Heere stets lebendig bleiben mögen, — darauf trinke Ich — Hurrah!"

Nach der Bataillonsbesichtigung am 12. Mai 1894 geruhten Se. Majestät beim Offizier-Korps des Bataillons zu frühstücken.

Am 21. Juni nachmittags besuchten Ihre Majestät die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen überraschend zum ersten Mal das Kasernement und nahm im Offizierkasino den Thee ein, bei welcher Gelegenheit Ihrer Majestät ein Strauß von den in den Anlagen der Kaserne gezogenen Rosen überreicht wurde.

Am 12. September wurde Major v. Uslar zum Oberstlieutenant befördert.

In diesem Monat tritt das Bataillon in ein neues Stadium seiner Entwickelung.

Infolge eines Allerhöchsten Befehls vom 29. August sollte das Lehr-Infanterie-Bataillon schon nach den Herbstübungen in voller Stärke zusammentreten und von nun an auch den Winter hindurch formiert bleiben.

Eine Stamm-Kompagnie existirt nicht mehr, da nach beendigtem Manöver sämtliche Mannschaften des Bataillons entlassen werden bezw. als Kapitulanten zu ihren Truppenteilen zurückkehren.

In der Zeit zwischen Auflösung und Zusammentritt bilden der Kommandeur, der Adjutant, der Zahlmeister, ein Hauptmann, drei Lieutenants, welch letztere vier für zwei Jahre kommandiert werden, gemeinsam mit 24 Unteroffizieren den Stamm des Bataillons.

Die Übungsmannschaften, sowie 3 Hauptleute und 13 Lieutenants wechseln alljährlich im Herbst.

Für das Jahr 1894/95 verblieben sämtliche seit dem April 1894 beim Bataillon kommandierten Offiziere mit Ausnahme derer des alten Stammes 1893/94.

Dieselben wurden im September 1894 durch einen Hauptmann und 3 Lieutenants ersetzt.

Den ersten zweijährigen Stamm 1894/96 bildeten:

Hauptmann Kahn, Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3.
Sekondlieutenant Freiherr v. Lindenfels, Grenadier-Regiment König Karl (5. Württemb.) Nr. 123.
" Siegert I., Infanterie-Regiment Nr. 128.
" Graf v. Götzen, Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.

Am 24. September 1894 trat das Bataillon zum ersten Mal in voller Stärke zusammen.

Se. Majestät der Kaiser hatte die hohe Gnade, von nun an die Sicherheit seiner Person, sowie die der ganzen hohen Familie allein in die Hände des Truppenteils zu legen, der sich aus den besten Leuten der ganzen Armee rekrutiert. Die Wache des Neuen Palais wurde auf Allerhöchsten Befehl fortan nur vom Lehr-Infanterie-Bataillon besetzt und tagtäglich werden Mannschaften desselben der hohen Ehre teilhaftig, als Posten den Ehren- und Sicherheitsdienst zum unmittelbaren Schutz der Person ihres Kaisers ausüben zu dürfen.

Am 18. Oktober 1894 trat das Bataillon zum ersten Mal auch im Winterhalbjahr als geschlossener Truppenteil auf. Der Weihe von 132 für die neu errichteten vierten Bataillone bestimmten Fahnen wohnte dasselbe als Repräsentant der Armee bei und überführte nach erfolgter Einsegnung der neuen Feldzeichen dieselben mit einer Kompagnie nach dem Zeughause.

Zu diesem Zweck begab sich das Bataillon vormittags per Bahn nach Berlin, woselbst es nach dem Denkmal Friedrichs des Großen marschierte und mit dem Rücken gegen die Universität eine Paradeaufstellung einnahm.

Anschließend an dasselbe bildeten die Truppen der Berliner Garnison Unter den Linden ein gegen das Schloß hin offenes Viereck.

Dicht am Denkmal erhob sich der mit einem Kruzifix und zwei Leuchtern geschmückte Altar, welcher von zwei Geschützen und Trommelpyramiden an den vorderen Ecken flankiert wurde.

Nachdem links vom Altar die Fürstlichkeiten Aufstellung genommen hatten, ritten Se. Majestät aus dem Schloß kommend die Paradeaufstellung der Regimenter ab, um dann mit der Front nach dem Zeughause den Befehl zum Anrücken der neuen Fahnen zu geben.

Geführt vom Oberst v. Kessel, marschierten die beiden Fahnenzüge, deren einer von den drei ältesten Söhnen Sr. Majestät des Kaisers und deren anderer von den drei Söhnen Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht begleitet wurde, dem Denkmal entgegen.

Auf die Kommandos der Prinzlichen Zugführer wurde von den Fahnen ein offenes Viereck gebildet.

Se. Majestät stellten sich dem Altar gegenüber auf, und nach dem vom Trompeter-Korps der Garde-Kürassiere geblasenen „Gebet aus dem Zapfensteich" hielt der Militär-Oberpfarrer D. Frommel nach kurzem Gebet folgende Weihrede:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Herr, unser Gott, wir rühmen, daß Du uns hilfst, und in Deinem Namen werfen wir Panier auf. Unsere Väter hofften auf Dich und sind nicht zu Schanden geworden. Auch wir warten auf Dein Heil. — Hohe Versammelte! Am 18. Januar 1861 harrten hier am Denkmal Friedrichs des Großen 143 Fahnen des Segens: ein kalter Wintertag war es, ein Winter, der nicht bloß auf Flur und Feld, sondern auch auf den Herzen lag. Unser preußisches Land war in Trauer versenkt um seinen eben entschlafenen König. In König Wilhelms Herz lag die bange Frage, ob sein Volk das Werk seines Lebens, Preußens Schwert zu Deutschlands Schutz und Heil zu schärfen, verstehen werde. Untröstlich war es überall, zerrissen im alten Hader die deutschen Stämme und im inneren Streit die Parteien. So stand unser Vaterland; aber es fehlte nicht an flammenden Augen und klopfenden Herzen, welche die Hoffnung auf Einigkeit, Ehre und Größe ihres deutschen Volkes im Herzen nicht begraben hatten. — Da fand jene Feier statt. Ein hoffnungsvoller Frühlingstag mitten im eisigen Winter, und der alte Gott bekannte sich zu diesem Tage. Jene gesegneten Fahnen, sie haben mit den alten ruhmgekrönten zusammen den Sieg getragen vom hohen Norden bis zu den böhmischen Feldern und nach Frankreichs Erde. Zerfetzt und durchschossen sind sie heimgekehrt, aber unbefleckt ist ihre Ehre geblieben. Ihr blutiger Siegespreis war das unter seinen Fürsten geeinte deutsche Vaterland. Was am 18. Januar 1861 gesät, der 18. Januar 1871 hat es geerntet, die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte unseres Heldenkönigs war der goldene Erntekranz. Freilich, die Zeugen jenes Tages sind zu ihren Vätern versammelt zum größten Teile.

In Trauer gehüllt steht drüben des Heldenkaisers Palast; sein mildes Auge blickt nicht mehr grüßend aus seinen Fenstern. Heimgegangen ist die hohe Frau mit der milden Samariterhand, gebrochen in der Blüte der Jahre Deutschlands Freude und Liebe, Kaiser Friedrich, dessen Jahrestag wir heute begehen; vom raschen Tode dahin gerafft der ritterliche, heldenmütige Prinz Friedrich Karl, und mit ihnen jene Männer, die Deutschlands Schwert geschärft und in den Schlachten gelenkt: Albrecht v. Roon und Helmuth v. Moltke.

Welche Wandlung seit jenem Tage! — Aber eins hat sich nicht gewandelt, eins ist geblieben: die unwandelbare Treue Gottes und sein heiliges Wort, das bleiben wird, wenn Himmel und Erde vergehen.

Darum soll auch dies Wort, das einst jene Fahnen geweiht und sich über ihnen so segensreich erfüllt hat, noch einmal sich segnend auf diese jungen Fahnen senken und auf alle, die unter ihnen dienen, kämpfen, siegen und sterben werden. Jenes Wort lautet: »Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?« Dies sieghafte Wort entstammt dem Munde des Helden, der das Banner des Kreuzes in zwei Weltteile getragen, Sankt Paulus, er, ein einziger Mann, eine ganze Welt wider sich, aber für ihn sein Gott. Ja wahrlich, ein Mann, der Gott auf seiner Seite hat, ist eine Armee für sich und kann mit David sprechen: »Wenn sich schon ein Heer wider mich lagerte, so fürchtet sich doch mein Herz nicht.« — Gott mit uns, Gott für uns! Ist es nicht die altpreußische Losung, die von Geschlecht zu Geschlecht als ein Heeresvermächtnis getragen wurde, von jenem ersten preußischen Könige an, der es unter sein Wappen heftete? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein! sagt es uns nicht auf der Brücke die Gestalt des Großen Kurfürsten in seinen Kämpfen um Sein und Nichtsein seines Staates? Redet es nicht der Heldenkönig auf diesem Denkmal mit seinen tapferen gottesfürchtigen Kriegern? Er, gegen dessen kleines Häuflein sich fast ganz Europa erhoben hatte; steht es nicht insonderheit mit Flammenschrift über dem 18. Oktober des Jahres 1813 geschrieben? Der Tag von Leipzig war nicht bloß ein Schlachttag, es war ein Gottesgericht, ein Denkzettel des lebendigen Gottes für alle Großen und Kleinen in der Welt, daß er noch im Regiment sitze, den Hoffärtigen widersteht und den Demütigen Gnade giebt.

Gott für uns, Gott mit uns! Das war am Abend der Leipziger Schlacht der Ruf aus Millionen deutscher Herzen, der in Ernst Moritz Arndts Liede zum Himmel drang: »Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar nach langer Schande Nacht uns allen in Flammen aufgegangen war.«

Ja, wer will wider uns sein, wenn Gott für uns ist? Aber ich frage: »Wer will für uns sein, wenn Gott wider uns ist?« Was das heißt: »Gott wider uns!« das haben unsere Väter erfahren in den sieben eisernen Jahren, die diesem Oktobertage voraufgingen. Sie wurden geworfen, blutend zertreten, und zerbrochen Schild und Speer, dahin sein Ruhm, seine Ehre; so lag unser deutsches und preußisches Volk, als es von seinem Gott abgefallen war. Die unvergeßliche Märtyrerin jener Tage, unsere Königin Luise, hat nur zu wahr gesprochen, als sie es aussprach: »Wir waren gesunken, darum sind wir gefallen.« Dies Wort der edlen Königin sagt nichts anderes, als was es heißt: Gott wider uns. Und so wird es allewege bleiben. Gott wider uns! Das wird in alle Ewigkeit unser Verderben sein. — Hohe Versammelte! Diese 132 neuen Fahnen, sie sind das sprechende sichtbare Zeugnis unserer vergrößerten Heeresmacht. Wir freuen uns ihrer, weil wir wissen, daß »wehrlos, ehrlos« ist, und daß ein starkes Heer in unseren Tagen starke Bürgschaft bleibenden Friedens wird; aber die Menge allein thut es nicht. Wenn Gott sich nicht als der große Alliierte zu diesen Fahnen schlägt und zu dem vermehrten Heere, ist uns doch nicht geholfen. Das Wort des Psalmes bleibt ewig wahr: »Einem Könige hilft nicht seine große Macht, und ein Riese wird nicht errettet durch seine Stärke; aber des Herrn Auge schauet auf die, so ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen.« Ein Strom, der sich verbreitert und sich nicht zugleich vertieft, läuft Gefahr, zu versanden; ein Heer, das sich nur äußerlich vermehrt und vergrößert, ohne zugleich im Innern zu erstarken, wird schwach werden. — Darum gilt es vor allem, daß unsere Jugend mit Gottesfurcht und Opfermut, mit Zucht und idealem Sinn erfüllt werde. Aus einer besseren Jugend wächst uns auch eine bessere Zukunft; das predigen uns drüben die Steine der Universität. In der Zeit tiefster Erniedrigung ist sie von dem Könige gestiftet. Durch die zündenden Reden Fichtes und Schleiermachers ist wiederum eine Jugend erstanden, die das

Feuer der Begeisterung und der Liebe zum Vaterlande in ein fast hoffnungsloses Volk getragen hat. — So binde sich denn an diese neuen Fahnen der erneute Schwur der Treue gegen den alten Gott, die alte Treue gegen Fürsten und Vaterland, gegen Kaiser und Reich! Wahrlich, wir bedürfen solchen Treueschwurs in dieser unserer Zeit; denn gegen die ehernen Felsen des Heeres richten sich vor allem die zerstörenden Mächte unserer Tage, die unser Vaterland wieder uneinig, schwach und ohnmächtig sehen wollen, wie in alten Tagen.

Mächte der Gottlosigkeit und Zuchtlosigkeit haben sich aufgemacht, an die Wurzel des Baumes unseres Volkes die Axt zu legen, und nicht bloß unserem deutschen Volke, sondern der ganzen Menschheit den Krieg erklärt. Soll Gott nicht wider uns sein in äußeren und inneren Kämpfen und uns nicht wieder preisgeben in erneuter Schmach und Schande, dann mache dich auf, deutsches und preußisches Volk und Heer, zu deinem alten Gott und Herrn, und zu deinem alten Heiland, dessen Kreuz auf deiner Fahne leuchtet!—

Der 18. Januar 1861 mit seinen sieggekrönten Fahnen und allen alten, ehrwürdigen Bannern, die je unserem Heere in Kampf und Sieg vorangeflogen, sie alle predigen an diesem Oktobertage diesen 132 jungen Fahnen nur die eine gewaltige, erschütternde Wahrheit: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Ist aber Gott wider uns, wer will dann für uns sein? Darum Herz und Haupt empor zu ihm; es bleibt doch bei dem alten Feldliedlein: »So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott! Gott ist mit uns, und wir mit Gott, den Sieg woll'n wir erlangen.« Das walte Gott durch Jesum Christum unsern Herrn im heiligen Geiste, hochgelobt in Ewigkeit. Amen." —

Den Weiheworten folgte ein Gebet und die Weihe der Fahnen mit den Worten: „So weihe ich diese Fahnen: „Pro gloria et patria", Gott zur Ehr', dem Vaterlande zur Wehr, den kommenden Geschlechtern zur Lehr, den vierten Bataillonen zum unverletzlichen Eigentum und hehren Heiligtum im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters und Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!"

Die von dem Trompeter-Korps gespielte Weise des niederländischen Gebetsliedes: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten", beschloß den Weiheakt.

Darauf übergab Se. Majestät der Kaiser und König den Truppen die Fahnen mit einer längeren Ansprache, ungefähr folgenden Inhalts:

Ich übergebe den vierten Bataillonen heute die neuen Feldzeichen, an einem Tage, der so vielfache Erinnerungen im deutschen Volke wachruft.

Mit bewegter Stimme fuhr Se. Majestät dann etwa fort:

Er komme mit einem ernsten Gruße aus dem Mausoleum, heute, am Geburtstage seines erlauchten Herrn Vaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich, dem das deutsche Volk stets entgegenjauchzte, und der die im Jahre 1861 an derselben Stelle geweihten Fahnen von Böhmens und Frankreichs Schlachtfeldern siegreich seinem Herrn Vater vorführte, der bis zum letzten Atemzuge für Preußens und Deutschlands Ehre gelebt habe. Blicke Ich nun auf das Jahr 1861, auf die Armee-Reorganisation durch Meinen erlauchten Herrn Großvater, weiland Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I., die von vielen mißverstanden und angefochten ist! Siegreich ist der König damals hervorgegangen; und damals, wie jetzt, herrschte Zwietracht im Volke. Auch heute werde manches falsch verstanden, aber auch heute noch sei das Heer die einzige feste Säule. Darum solle man daran festhalten, festhalten immer in Treue zu Kaiser und Reich!

Der Kaiser wandte sich hierauf an die Regimentskommandeure und legte es ihnen ans Herz, die alten Überlieferungen der Treue auf die jungen Mannschaften zu verpflanzen. Treue bis zum Tode müsse der Soldat dem Kriegsherrn halten, stark stets müsse er dem äußeren und inneren Feinde gegenüberstehen, allezeit Hingebung, Opferfreudigkeit und Heldenmut zeigen.

Mit Gott für König und Vaterland!

Die den Truppen übergebenen Fahnen empfingen darauf durch Präsentieren das erste Honneur.

General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal dankte hierauf Sr. Majestät dem Kaiser und König im Namen der Armee mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue, welche die Armee, sollte sie jemals in die Lage kommen, auch durch die That beweisen werde, und schloß mit dreifachem Hurrah, in das die Truppen mit lebhafter Begeisterung einstimmten.

Die sämtlichen Musikkorps spielten die Nationalhymne.

Hierauf gaben die Kommandeure, welche während der Weihe und der Ansprache des Kaisers sowie der Dankesworte des General-Feldmarschalls die neuen Feldzeichen gehalten hatten, diese an die Fahnenunteroffiziere ab. Die Truppen formierten sich zum Parademarsch in Zügen — Richtung Brandenburger Thor —, der vom Bataillon in mustergültiger Weise vor dem an der Universität haltenden obersten Kriegsherrn ausgeführt wurde.

Nach Beendigung des Parademarsches wurden die neuen Fahnen der Linien-Regimenter durch eine Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons in das Zeughaus abgebracht. Die Fahnen der in Berlin garnisonierenden Garde-Regimenter wurden durch die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach dem Königlichen Schlosse übergeführt.

Nachdem sich die neu zum Bataillon kommandierten Offiziere bei Sr. Majestät dem Kaiser gemeldet hatten, marschierte dasselbe nach dem Potsdamer Bahnhofe, von wo aus die Rückbeförderung per Sonderzug nach Wildpark erfolgte.

Am 20. Oktober fand für Se. Majestät den König von Serbien eine Abschiedstafel im Neuen Palais statt, zu welcher der wachthabende Offizier, Sekondlieutenant Siegert I. vom Infanterie-Regiment Nr. 128, befohlen wurde.

Am 25. Oktober hatten Se. Majestät der Kaiser die hohe Gnade, für die Offizier-Speiseanstalt Allerhöchstsein Bild in der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zu schenken, welches dem Offizierkorps durch den Kommandeur übergeben wurde.

Am 25. November traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien zum Besuch im Neuen Palais ein und wurde durch eine Ehren-Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons empfangen.

Am 21. Dezember gab das Bataillon gleichfalls eine Ehren-Kompagnie zum Empfange des russischen Generals Swetschin, welcher die Notifikation der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Rußland überbrachte.

24. Dezember. Das erste Weihnachtsfest des geschlossenen Bataillons.

Tage vorher wurde zur Feier des heiligen Abends der große Mannschafts-Speisesaal festlich geschmückt. Decke sowie Wände waren vollkommen mit Tannengrün verkleidet. Eine kurze Seite des Saales bedeckte ein Riesen-Allianzwappen Sr. Majestät des

Kaiſers und Ihrer Majeſtät der Kaiſerin. 36 Tannenbäume, ſowie die Geſchenke ſchmückten eine hufeiſenförmige Tafel, in deren Mittelraum ſich ein größerer Chriſtbaum mit einer Weihnachtskrippe befand. Außer den Hunderten von Lichtern, welche an den Bäumen erſtrahlten, verbreiteten im Grün verſteckte und mit buntem Papier umkleidete Lampen eine ſtimmungsvolle Beleuchtung.

Die Hauptweihe erhielt das Feſt durch die Anweſenheit der älteſten vier Söhne Sr. Majeſtät des Kaiſers, welche gegen 3 Uhr nachmittags in der Kaſerne eintrafen, worauf die Feier mit Abſingung eines Weihnachtsliedes begann. Im Verlaufe derſelben erſchien ein als Knecht Ruprecht verkleideter Sergeant, welcher den Prinzen als Belohnung für den im vergangenen Jahre bewieſenen Fleiß Pfefferkuchen ſpendete, ihnen auch für die Geſchwiſter und hohen Eltern einige Süßigkeiten mitgab und dann als Belohnung für die gute Führung und den Eifer, welchen die Mannſchaften in ihrer hieſigen Dienſtzeit gezeigt hatten, an letztere die in einem großen Sack mitgebrachten Äpfel und Nüſſe verteilte, wobei Knecht Ruprecht die Leute zur ſtrengſten Pflichterfüllung im neuen Jahr ermahnte.

Ein von allen Anweſenden geſungenes Weihnachtslied ſchloß die erhebende Feier.

Um 6 Uhr fand die Beſcherung in der Kaiſerlichen Familie ſtatt, zu welcher der wachthabende Offizier, Sekondlieutenant Siegert I. vom Infanterie-Regiment Nr. 128, eine Einladung erhielt.

Nachdem Se. Majeſtät demſelben perſönlich das in einer koſtbaren Cigarrentaſche beſtehende Geſchenk nebſt einem großen Teller mit Äpfeln, Nüſſen und Pfefferkuchen übergeben hatte, erkundigte ſich Se. Majeſtät danach, ob die Wache auch einen Weihnachtsbaum habe, und befahl dann die Ausgabe von Punſch und Pfannkuchen für die Mannſchaften aus der Königlichen Küche.

Auf den Tiſchen der Majeſtäten, ſowie auf denen der Kaiſerlichen Kinder prangten an Ehrenplätzen die den vier älteſten Prinzen bei der Beſcherung im Bataillon übergebenen Pfefferkuchen.

Unvergeßlich wird der Tag des Weihnachtsfeſtes in der Erinnerung derer fortleben, denen unter Tauſenden von Kameraden die höchſte Ehre zuteil wurde, den heiligen Abend im Kreiſe der Familie ihres Kaiſers und oberſten Kriegsherrn verleben zu dürfen, und voll tiefempfundener Dankbarkeit blickt das Bataillon auf ſeinen König, der durch ſolche dem einzelnen und damit der Armee ge-

spendeten Gnadenbeweise immer wieder von neuem auf die innige Zusammengehörigkeit von oberstem Kriegsherren und Heer hinweist.

Gerade in der Ausführung des Dienstes als Schutzwache des Kaiserhauses nimmt der Berührungspunkt, den das Bataillon zwischen oberstem Kriegsherrn und Armee bildet, greifbare Gestalt an, und nirgends schöner als hier findet das Wort Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.

„So gehören wir zusammen, Ich und die Armee"

seine Erfüllung.

Am 2. Januar fand anläßlich des Neujahrsempfanges bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Diner der kommandierenden Generale im Neuen Palais statt, zu welchem der wachthabende Offizier vom Lehr-Infanterie-Bataillon, Premierlieutenant Schulze vom Infanterie-Regiment Nr. 145, befohlen wurde.

Am 10. Januar siedelte der Hof in das Berliner Schloß über.

Am 23. Januar wohnte das Offizier-Korps der Rekrutenbesichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß bei, welche durch Se. Majestät den Kaiser abgehalten wurde, und begab sich am Abend desselben Tages zur Teilnahme an der Cour in das Königliche Schloß zu Berlin, woselbst am 30. unter Anwesenheit aller Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons der erste Hofball des Winters stattfand.

Am 27. Januar beging das Bataillon zum ersten Male als geschlossener Truppenteil den Geburtstag seines obersten Kriegsherrn. Bei dieser Feier versammelte sich dasselbe nach einem für die Garnison in der Garnisonkirche abgehaltenen Gottesdienste zu einem Appell vor dem Neuen Palais. Anschließend fand Mittagstafel der Mannschaften in dem mit Wappenschildern der deutschen Staaten reich geschmückten Mannschafts-Speisesaal statt, an der das gesamte Offizier-Korps teilnahm. Um 3 Uhr versammelten sich die Offiziere zu einem gemeinsamen Festessen im Offizierkasino. Nach Beendigung der Feierlichkeiten in der Auguste Viktoria-Kaserne, die in den Abendstunden im hellstem Lichterglanz erstrahlte, vereinigte die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Offiziere und Mannschaften zu belustigenden Aufführungen und Tanz im Konzerthaus zu Potsdam.

Der 14. Februar brachte dem Offizier-Korps des Bataillons wieder einen erneuten Beweis Kaiserlicher Huld.

Im Auftrage Sr. Majestät überreichte der Kommandeur jedem Offizier ein Kabinettbild Sr. Majestät mit Allerhöchst-

eigenhändiger Unterschrift, wohl die kostbarste Erinnerung, welche je von den zum Bataillon Kommandierten mit in die Heimat genommen worden ist.

Am 25. Februar begingen die zum Bataillon kommandierten württembergischen Unteroffiziere und Mannschaften in feierlicher Weise den Geburtstag ihres Landesherrn.

Nachdem am Morgen des Festtages die Bataillonsmusik in der mit Fahnen und Wappen dekorierten Auguste Viktoria-Kaserne einen Choral und mehrere Musikstücke gespielt hatte, fand mittags ein Appell für die 2. Kompagnie, der die Leute des XIII. Armeekorps zugeteilt sind, statt, bei welchem der Kompagnieführer, Hauptmann Bauer vom Infanterie-Regiment Nr. 76, das „Hurrah" auf Se. Majestät den König ausbrachte.

In dem reichgeschmückten Speisesaal des Bataillons vereinigten sich dann die Mannschaften zu einem Festessen, während sich das Offizier-Korps zu gleichem Zweck im Kasino versammelte.

An die zur Zeit in Berlin und Potsdam kommandierten Offiziere waren zu diesem Diner zahlreiche Einladungen ergangen.

Ein für die Mannschaften der 2. Kompagnie des Abends im Konzerthause zu Potsdam veranstaltetes Fest beschloß die schöne Feier. Von allen hier gebotenen Darstellungskünsten erregte ein ausschließlich von württembergischen Mannschaften in historischen Uniformen ausgeführter Waffentanz das größte Interesse und fand durch die Genauigkeit und Präzision seiner Ausführung den stürmischen Beifall der anwesenden Zuschauer.

An die Aufführungen schloß sich ein bis zum frühen Morgen währendes Tanzvergnügen.

In fast gleicher Weise verlief die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen am 23. April bei der 4. Kompagnie. Auch wird in derselben Art wie von Württembergern und Sachsen den Mannschaften der anderen Kontingente, welche durch ihr Kommando zum Lehr-Infanterie-Bataillon gezwungen sind, den Geburtstag ihres Landesherrn fern von der Heimat zu begehen, Gelegenheit geboten, ihrer Anhänglichkeit an das heimische Herrscherhaus Ausdruck zu verleihen.

Bei den durch Se. Majestät den Kaiser abgehaltenen Kompagnie- und Bataillonsbesichtigungen des 1. Garde-Regiments war das Offizier-Korps des Bataillons als Zuschauer beteiligt.

Am 8. Mai fand die Besichtigung des Lehr-Infanterie-Bataillons im Exerzieren durch Se. Majestät den Kaiser statt.

Im Anschluß an dieselbe setzten Sich Se. Majestät Allerhöchstselbst an die Spitze des Bataillons und führten dasselbe nach der Gartenseite des Neuen Palais. Dort wurde ein gegen den Muschelsaal hin offenes Viereck formiert.

Nach einer nun folgenden Ansprache an das Bataillon befahl Se. Majestät die sofortige Anlegung der Auszeichnungsschnüre für die Mannschaften.

Zu der am 24. Mai im Muschelsaale des Neuen Palais anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin von England stattfindenden Festtafel wurde der wachthabende Offizier Sekondlieutenant Freiherr v. Lindenfels vom Grenadier-Regiment König Carl befohlen.

An der durch Se. Majestät den Kaiser am 31. Mai abgehaltenen Frühjahrsparade nahm Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Belgien mit seinem Sohne teil.

Auch diese Parade brachte dem Bataillon wiederum die volle Anerkennung seines Kriegsherrn.

Das für den 3. Juni dieses Jahres befohlene Stiftungsfest, bei welchem das Bataillon sein 75jähriges Bestehen feierte, verlief in hergebrachter Art.

Um 11 Uhr fand der Festgottesdienst unter den Bäumen vor dem Südflügel des Neuen Palais und darauf die Parade des Bataillons statt, nach deren Beendigung die Speisung der Mannschaften vor den Kolonnaden folgte.

Die Majestäten, Prinzen des Königlichen Hauses und hohen Gäste kosteten an besonderen, in der Mitte der Kolonnaden gedeckten Tischen von den. der Mannschaft zu verabreichenden Speisen.

Es nahmen an der Feier teil: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin, Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich Leopold, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Belgien mit seinem Sohne, der Erbprinz und Prinz Carl von Hohenzollern nebst Gemahlinnen, die Generalität und die fremdherrlichen Offiziere.

Nachdem Se. Majestät die Gesundheit der Armee ausgebracht und Se. Excellenz Generaloberst v. Loë mit einem „Hurrah" auf Se. Majestät den Kaiser geantwortet hatte, begaben sich Ihre

Majestäten in die Tischreihen, an welchen die Leute speisten, und erfreuten viele derselben mit gnädigen Ansprachen.

Um 1 Uhr fand für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die geladenen Gäste und das Offizier-Korps des Bataillons Frühstückstafel im Muschelsaal des Neuen Palais statt.

Anschließend übergab der Oberstlieutenant v. Uslar dem Offizier-Korps im Kasino ein für dasselbe von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich geschenktes Porträt Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. unter Verlesung nachstehender Depesche:

Telegramm Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

„Es ist mir eine besondere Freude und Genugthuung gewesen, das Lehr-Infanterie-Bataillon an dem heutigen Festtage mit dem Bildnis seines verewigten Kriegsherrn und langjährigen Gönners und Kameraden, in dessen Nähe der Kaiser und König Friedrich geboren wurde, entschlief und so viele Jahre gern und glücklich gelebt hat, zu ehren; möge das Bataillon auf ewig dies Andenken in Treue bewahren und hochhalten."

Das Antwort-Telegramm lautete:

„Euer Majestät bittet das Offizier-Korps des Lehr-Infanterie-Bataillons für das am heutigen Stiftungstage Allergnädigst verliehene Bild unseres unvergeßlichen Kaisers Friedrich Majestät und für das huldvolle Gedenken dieses Tages durch das gnädige Telegramm seinen ehrfurchtsvollsten Dank allerunterthänigst zu Füßen legen zu dürfen. Das Offizier-Korps ist stolz auf dieses Königliche Geschenk und wird dasselbe stets in hohen Ehren halten.

Im Namen des Offizier-Korps
v. Uslar,
Oberstlieutenant und Kommandeur."

Gegen Abend begaben sich die Offiziere nach Potsdam, um den daselbst stattfindenden Tanzvergnügungen der Mannschaften beizuwohnen.

Die Zeit zwischen „Schrippenfest" und Herbstparade verging mit den Vorübungen für das in diesem Jahr stattfindende Kaisermanöver und wurde nur durch die viertägige Schießübung des Bataillons in Tegel, sowie die militärische Feier der 1. Garde-Infanterie-Brigade anläßlich der 25jährigen Wiederkehr des Schlachttages von Gravelotte unterbrochen.

Diese Feier bestand in einer Parade der Brigade vor dem Neuen Palais und einem Festessen des Offizier-Korps im Lustgarten zu Potsdam.

Um 1 Uhr standen das 1. und 3. Garde-Regiment zu Fuß, das Lehr-Infanterie-Bataillon, sowie die Garde-Jäger in einem nach dem Palais hin offenen Viereck auf der Mopke bereit.

An letzterer Seite des Karrees hatten die ehemaligen Offiziere der genannten Truppenteile und hinter diesen die Veteranen des Feldzuges 1870/71 Aufstellung genommen.

Den Befehl über die in Parade stehenden Truppen führte General v. Bülow, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade.

Nachdem der Kaiser die Front abgeschritten hatte, ritt er auch an den ehemaligen Kriegskameraden von 1870/71 vorbei, an einzelne der zum Teil aus weiter Ferne Erschienenen huldvolle Worte richtend. Hierauf trat Se. Majestät in die Mitte des Karrees und hielt folgende Ansprache:

„Kameraden der 1. Garde-Infanterie-Brigade!

Ich habe Euch am heutigen Tage hierher zusammenberufen, um mit Euch des glorreichen Tages von St. Privat zu gedenken, an welchem vor 25 Jahren die preußische Garde, in altbewährter Treue und Hingebung ihren Eid erfüllend, neue Lorbeeren an ihre alten sieggewohnten Fahnen geknüpft hat.

Unter der persönlichen Führung des großen Kaisers ist es der Garde vergönnt gewesen, zwar unter schweren und großen Verlusten, aber mit altbrandenburgischer Tapferkeit und Standhaftigkeit den Sieg zu erkämpfen.

Euch aber, ihr Grenadiere vom 1. Garde-Regiment, rufe Ich die zehnjährige Feier dieses Tages ins Gedächtnis zurück, wie der große Kaiser Wilhelm heute vor 15 Jahren in das Karree trat, um Euch zu diesem Ehrentage zu begrüßen. Er sagte Euch damals, daß für Ihn das 1. Garde-Regiment an diesem Tage gleichsam als Vertreter der ganzen Armee vor Ihm stehe, und daß die Worte, die Er an Euch richtet, der ganzen Armee gelten. So soll es auch heute sein. Am heutigen Tage will Ich dem Regiment eine besondere Anerkennung erweisen und ihm ein Zeichen Meines Königlichen Dankes verleihen. Ihr sollt fortan an Euren Fahnen das Band des Schwarzen Adler-Ordens mit den

Abzeichen dieſes Ordens tragen. Die Farben Meines Hauſes ſollen fortan dem Regimente voranfliegen, zur erneuten Mahnung, Mir und Meinem Hauſe, wie es bisher immer der Fall geweſen iſt, die gelobte Treue zu bewahren und Euch mit Mir noch durch ein beſonderes Band perſönlicher Gemeinſchaft verknüpft zu wiſſen.

Ihr Andern aber ſollt dieſe Ehrung als eine zugleich auch Euch geltende mitempfinden und allzeit des großen Tages eingedenk bleiben, an welchem Ihr durch Euren Sieg Deutſchlands Einheit erringen halft. Ihr ſollt es als eine Ehre empfinden, daß Ihr Euch heute an dieſer Stelle um Mich verſammelt habt, vor dem Hauſe zu ſtehen, mit welchem ſo viele freudige wie ſchmerzliche Erinnerungen an den heldenmütigen Kaiſer Friedrich verknüpft ſind, der an dieſer Stätte ſo oft die Vertretung der Armee, das Lehr-Infanterie-Bataillon, hat an ſich vorüberziehen ſehen. Sollte es aber jemals dazu kommen, daß Ich genötigt wäre, Meine Armee zum Schutz des Vaterlandes an die Grenzen zu rufen, dann erwarte Ich, daß die 1. Garde-Infanterie-Brigade jederzeit mit derſelben Hingebung und Treue ihre Schuldigkeit thun wird, wie ſie es heute vor 25 Jahren bei St. Privat gethan hat."

Vor dem Vorbeimarſch der Truppen wurden den Fahnen des 1. Garde-Regiments zu Fuß die ihnen verliehenen orangefarbenen Bänder des Schwarzen Adler-Ordens angeheftet. Das Eichenlaub, mit dem die Fahnen der Brigade geſchmückt waren, war eigens aus dem Gelände der Schlacht von St. Privat von Metz hergeſandt worden.

Hierauf teilte der Brigadekommandeur General v. Bülow mit, daß Se. Majeſtät der Kaiſer der Brigade noch eine andere Ehre habe zuteil werden laſſen, indem Allerhöchſtderſelbe an den kommandierenden General des Garde-Korps ein Telegramm gerichtet habe, das er hier zu verleſen beauftragt ſei. Dasſelbe lautet:

„Die 25jährige Wiederkehr des Tages von St. Privat ruft von neuem die Erinnerung wach an die unvergänglichen Lorbeeren, welche ſich Meine Garden unter ſchweren Verluſten erkämpft haben. Der Sturm auf eine faſt uneinnehmbare Stellung des Feindes, welcher das Schickſal des

Tages entschied, ist eine der glänzendsten Waffenthaten aller Zeiten.

Sie sollen dem Garde-Korps bekannt geben, daß Ich seiner Siege und Opfer heute mit besonders warmer Dankbarkeit gedenke.

gez. Wilhelm."

Im Anschluß an diese huldvolle Kundgebung Sr. Majestät des Kaisers sprach General v. Bülow im Namen der Brigade deren Dank aus unter dem Gelübde der fortdauernden Pflichttreue, mit der dieselbe jederzeit von neuem Blut und Leben einzusetzen bereit sein werde. Es werde auch ferner ihre Devise bleiben: „Mit Gott für König und Vaterland!"

Die Ansprache schloß mit einem dem Kaiser und Kriegsherrn ausgebrachten Hurrah. Hierauf formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch, welcher in Zügen und Kompagniekolonnen ausgeführt wurde.

Den Schluß der Gedenkfeier bildete ein Festmahl des gesamten Offizier-Korps der Brigade, das im Lustgarten unter einem mächtigen für 300 Gedecke Platz bietenden Zelte stattfand, an dem Se. Majestät der Kaiser teilnahm. Zu dessen Rechten saßen der Fürst von Hohenzollern, zu seiner Linken der kommandierende General des Garde-Korps, General der Infanterie v. Winterfeld. Das Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser wurde vom Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Generalmajor Freiherrn v. Bülow ausgebracht und von Sr. Majestät etwa mit folgenden Worten erwidert:

„Bewegten Herzens danke Ich Ihnen für die schönen Worte, welche den Ausdruck der Gefühle aller hier versammelten Kameraden zusammengefaßt haben. Der Boden, auf dem Wir uns befinden, ist durch die historischen Erinnerungen geheiligt. Von hier aus entließ Mein hochseliger Herr Großvater die Bataillone des 1. Garde-Regiments bei ihrem Ausmarsch ins Feld, nachdem Er ihnen anfeuernde Worte zugerufen hatte. Hier versammelte Er das 1. Garde-Regiment, um bei der zehnjährigen Feier als Deutscher Kaiser seinen Dank und seine Anerkennung dem Regiment für seine Leistungen im Kriege kund zu geben. Ich will darum Mich kurz fassen, denn heute reden die Toten zu uns. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelms Führung die Armee und insbesondere die preußischen Garden erfochten, wurzeln doch zuletzt in dem,

was uns der Hochſelige Herr eingepflanzt hat. Was machte die große Kraft unſerer Armee aus?

Es war die unbedingte Hingabe an einen Willen, den ihres oberſten Kriegsherrn.

Unerſchütterlich ſollen daher für uns die drei Tugenden daſtehen, welche der Verewigte ſelbſt als die drei Hauptſäulen ſeiner Armee bezeichnete:

»Die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte Gehorſam.«

Laſſen Sie uns dieſe drei Eigenſchaften mit unermüdlicher Arbeit aufrecht erhalten und kräftigen, dann wird unſere Armee das bleiben, wozu ſie Kaiſer Wilhelm der Große geſchaffen hat, ſie wird dann die Grundlage für den Frieden Europas ſein und den Spruch des General-Feldmarſchalls Moltke rechtfertigen: »Wir ſind nicht nur ſtark genug, den Frieden Europas zu erhalten, ſondern auch denſelben zu erzwingen.« Mit herzlichem Glückwunſch an die Brigade zu dem heutigen herrlichen Ehrentage, den ſie in Anweſenheit ſo vieler braver Mitkämpfer des heutigen Tages von St. Privat feiern kann, erhebe Ich mein Glas und trinke auf das Wohl Meines 1. Garde-Regiments, der geſamten Garden und Meiner Armee."

Während der Tafel konzertierte die Regimentsmuſik des 1. und 3. Garde-Regiments zu Fuß, ſowie die der Garde-Jäger.

Am Abend wurde am Neptunsteich in dem bengaliſch erleuchteten Luſtgarten ein Feuerwerk abgebrannt.

Am 23. Auguſt verließ das Bataillon Potsdam und begab ſich zur Teilnahme an den Brigademanövern in die Gegend ſüdlich Berlin, woſelbſt es am 30. Auguſt einrückte und bis zum 3. September in Quartieren verblieb.

Am 2. September ſtand das Bataillon in der großen Herbſtparade auf dem Tempelhofer Felde, welcher Se. Majeſtät der König von Sachſen und Se. Majeſtät der König von Württemberg beiwohnten.

Entgegen dem ſonſt üblichen Brauch des zweimaligen Vorbeimarſches fand nur einer in den Regiments- bezw. Bataillonskolonnen ſtatt.

Durch den dreitägigen Aufenthalt des Bataillons in Berlin wurde allen Mannſchaften Gelegenheit geboten, zu ſehen, in welcher

erhabenen Weise die Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Tages von Sedan in der Reichshauptstadt ihren Ausdruck fand.

Die Feier zur Einweihung der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, die Sedanparade des Garde-Korps, der am Abend vor dem Königlichen Schloß von sämtlichen Musik- und Tambour-Korps ausgeführte große Zapfenstreich und endlich die einmütige Illumination Berlins mit ihren Flammenreihen und Lichterglanz, das waren Momente von solcher Großartigkeit und Schönheit, daß dieselben unauslöschlich in Erinnerung aller Teilnehmer fortleben werden.

Noch unter dem Eindruck der Tage des 1. und 2. September, verließ das Bataillon am 3. morgens an der Spitze des Garde-Korps Berlin, um sich mit dem III. Armee-Korps zu den bevorstehenden Kaisermanövern gegen das II. und IX. Korps zu vereinigen.

Als nach fünf Marschtagen die Gegend bei Stettin erreicht war, begrüßte Se. Majestät der Kaiser das Bataillon vor dem Einrücken in das erste Biwak bei Nadrensee.

Im weiteren Verlauf der Manöver, welchen Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Se. Majestät der König von Sachsen und der Graf von Turin beiwohnten, fungierte das Bataillon am 11. September, dem Tage, an welchem Se. Majestät der Kaiser die Führung des Garde- und III. Armee-Korps übernommen hatte, als Spezialreserve seines hohen Führers.

Durch die vorzügliche Marsch- und Aktionsfähigkeit des Bataillons, die sich aus der Art seiner Zusammensetzung erklärt, fand dasselbe fast stets in vorderster Reihe Verwendung und hatte auf diese Weise Gelegenheit, an den vier Tagen des Manövers dem Gange und Verlauf desselben durch eigene Anschauung folgen zu können, was von um so höherer militärischer Bedeutung war, als die Kämpfe der zum ersten Mal in so großer Masse vereinigten Truppen für Offiziere und Mannschaften viel Neues und Interessantes boten.

Am 13. September begab sich das Bataillon mit der Eisenbahn von Tantow nach Wildpark zurück.

Im Kasernement war während der Abwesenheit des Bataillons am 9. September abends Feuer ausgebrochen, welches einen Teil des Wirtschaftsgebäudes und den dahinter liegenden Schuppen, in dem sich die Tischler- und Scheibenbauwerkstätten des Bataillons befanden, zerstörte.

Im Verein mit der sofort zur Brandstätte beorderten Potsdamer Feuerwehr gelang es den zur Besetzung der Neuen Palais-Wache vom

Manöver zurückgebliebenen Mannschaften des Bataillons, Herr des Feuers zu werden und ein weiteres Umsichgreifen desselben zu verhüten.

Bald nach Ausbruch des Feuers erschien Ihre Majestät die Kaiserin auf der Brandstätte und ließ sich von dem die Löschungsarbeiten leitenden Offizier, Sekondlieutenant Quassowski (Regiment 114), Bericht erstatten.

Nachdem die Gefahr für die dicht an der Brandstelle liegenden Gebäude der Kaserne beseitigt war, begab sich Ihre Majestät in das Palais zurück.

Der Schluß der Herbstübungen bildete auch den des Dienstjahres und der Übungszeit des Bataillons.

Die Zeit bis zum 24. verging mit den Vorbereitungen für das Eintreffen der neuen Übungsmannschaft.

Am 25. erfolgte der Zusammentritt des Bataillons.

Die einzelnen Kommandos der Regimenter waren einheitlich mit den neuen Gepäckproben und grauen Mänteln ausgerüstet.

Am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin besichtigte Se. Majestät zum ersten Male das Bataillon auf der Mopke vor dem Neuen Palais im geschlossenen Exerzieren. Nach demselben nahm Se. Majestät die Meldungen der neu zum Bataillon kommandierten Offiziere entgegen.

Dem Bataillon sprach Se. Majestät der Kaiser die vollste Anerkennung über die vorgeführten Leistungen aus und gab derselben wenige Tage später dadurch Ausdruck, daß Se. Majestät für den Empfang des Großfürsten Michael Nikolajewitsch am 25. das Bataillon mit der Gestellung einer Ehren-Kompagnie beauftragte, welche bei dieser Gelegenheit auf Allerhöchsten Befehl dem Königlichen Gast die Exerzierschule auf der Stelle zeigte und dann alle Arten von Zelten aufschlug, wobei sich Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst das neue Gepäck in seinen einzelnen Teilen erläutern ließ. Ein Parademarsch in Sektionskolonne beendigte die Exerzitien, denen der Großfürst mit großem Interesse gefolgt war.

Am 1. November war das Bataillon zum Empfange des zum Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser im Neuen Palais eintreffenden Königs von Portugal beteiligt.

Die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Portugal erfolgte abends 6 Uhr auf Station Wildpark, woselbst der hohe Gast durch Se. Majestät den Kaiser empfangen wurde.

Außer Sr. Majestät dem Kaiser waren auf dem Bahnhofe anwesend: Prinz Friedrich Leopold, die übrigen in Potsdam garnisonierenden Prinzen des Königlichen Hauses, der Staatssekretär Freiherr v. Marschall, zahlreiche Würdenträger sowie die Herren des Allerhöchsten Hauptquartiers.

Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehren-Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons Aufstellung genommen.

Zu beiden Seiten der Avenue Wildpark—Neues Palais bildeten die Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons Spalier, welches am Mittelportale des Muschelsaales durch die daselbst aufgestellte Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, 1 Zug der Schloß-Garde-Kompagnie und 1 Zug Leib-Gendarmerie seinen Abschluß fand.

Nachdem beide Monarchen die Front der Jäger-Kompagnie abgeschritten hatten, fuhr Se. Majestät der Kaiser mit seinem hohen Gast im offenen Vierspänner, eskortiert von einer Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, durch die Reihen des Lehr-Infanterie-Bataillons nach dem Neuen Palais.

Am 2. November wurde das Offizier-Korps zu einer im Neuen Palais zu Ehren des Königs von Portugal stattfindenden Theateraufführung eingeladen.

Zur Darstellung gelangten die Lustspiele: „Militärfromm“ und „Kleine Mißverständnisse“.

Nach dem Theater vereinigten sich die geladenen Gäste im Muschelsaal, woselbst die Majestäten Cercle hielten.

Bei der am 4. November in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und seines hohen Gastes, des Königs von Portugal, stattgehabten Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison nahm das Offizier-Korps des Bataillons als Zuschauer teil.

Die bei dieser Gelegenheit vom Divisionspfarrer der 1. Garde-Infanterie-Division Keßler den jungen Soldaten auf ihre militärische Laufbahn mitgegebenen Worte mögen hier ebenfalls einen Platz finden, da dieselben, wenn auch nicht direkt in den Rahmen der Bataillonsgeschichte gehörig, für die Armee insofern erhöhte Bedeutung erhalten, als sie im Jubeljahre des großen Krieges gelegentlich einer Vereidigung gesprochen sind, bei der die Rekruten den Treueschwur auf die mit Eichenlaub geschmückten Feldzeichen in Gegenwart des Allerhöchsten Kriegsherrn ablegten.

Die Ansprache hatte folgenden Wortlaut.

„Hohe Versammelte!
Meine lieben Rekruten unserer Garnison!

Es ist ein bedeutsames Jahr, das Euch unter die Fahnen ruft — ein Jubeljahr, das uns die gewaltigen, herrlich großen Erinnerungen von 1870 wieder vor die begeisterte Seele gestellt, so mächtig, so lebendig, daß es uns zuweilen war, als ständen wir selbst mit im Pulverdampf und im Kanonendonner und Siegesjubel. Sie haben wieder vor unsern Augen gestanden, die Helden von 1870, die, von unserm alten hochseligen Kaiser Wilhelm an bis herunter zum jüngsten Fähnrich der Armee, zum gemeinen Mann, alle, alle es bewahrheitet haben, mit Leib und Leben, mit Schweißtropfen und Blutstropfen:

»Sei getreu bis in den Tod!«

Kameraden, was trieb jene Helden so todesmutig entgegen den Kugeln und Bajonetten der Feinde? Was gab ihnen Kraft vorwärts zu stürmen, daß nicht Wälle und Mauern, daß nicht die Glut des Sommers und der Eishauch des Winters, daß nicht kugelspeiende Berge ihren Siegeslauf hindern konnten? Was ließ sie selbst dann nicht verzagen, wenn Tausende sanken zu ihrer Rechten, Zehntausende zu ihrer Linken? Was glitt noch wie ein letzter Sonnenstrahl über das Antlitz des Sterbenden? Was war's? Die heilige, selige innere Gewißheit:

»Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.«

Kameraden, Ihr bezieht jetzt dieselben Kasernenstuben, auf denen sie einst gewohnt; Ihr dient jetzt auf denselben Exerzierplätzen, auf denen sie ihre Treue gelernt; Ihr schwört jetzt zu denselben heiligen Fahnen, unter denen sie gedient, unter denen sie gefochten, unter denen sie gefallen! O, Ihr jungen Rekruten, sprecht jetzt Euer Gelübde, Euren Fahneneid ebenso treu, ebenso aufrichtig:

»Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.«

Über den Eid haben wir drüben in unserer Soldatenkirche miteinander gesprochen. Jeder von Euch weiß, was er verlangt. Ich spreche nur hier den Segenswunsch aus, daß der alte preußische Soldatengeist von 1870 auf Euch allen ruhen möge zwiefältig.

Ich frage: Was war es für ein Geist, der damals die Soldatenherzen entflammte? und ich antworte: Es war zunächst der Geist unbedingten Gehorsams, unbedingter Pflichterfüllung.

Das war mit eine Ursache unserer glänzenden Siege, daß unsere Soldaten gehorchen gelernt, auf das Wort, auf den Wink ihres Führers — niemals unwillig, niemals ungehorsam —, was von ihnen gefordert wurde, das thaten sie, fröhlich und gern.

Unbedingten Gehorsam, Kameraden, den müssen wir von Euch verlangen, den müßt Ihr uns leisten, ohne den geht es nicht. Gehorsam ist die Seele der Armee und Ungehorsam — das wäre ihr Tod. Die Zeiten sind zu ernst, in denen wir leben. Gewitter über uns, Erdbeben unter uns, nur dann können wir getrost in die Blitze sehen, wenn wir wissen, wir haben eine Armee, in der jeder Einzelne seinen Mann, den ganzen Mann steht in der Stunde der Gefahr. »Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.«

Ich frage noch einmal: Was war es für ein Geist, der damals die Soldatenherzen entflammte? und ich antworte weiter: Es war der Eid hingebendster Königstreue.

Ich sehe jenen Feldwebel vor mir, dem eine Granate den linken Arm heruntergerissen, und den es doch wieder hineintreibt in die Schlacht, denn er sagt: »Mein König braucht noch meinen rechten Arm.« Ich sehe jenen Dragoneroberst, der, zum Tode verwundet, seine gelichteten Scharen noch einmal um sich sammelt, den Degen zieht und mit durchschossener Lunge ruft: »Hoch lebe der König!« und dann lautlos vom Pferde sinkt. Ich sehe die langen, stillen Gräberreihen jenseits des Rhein-Stromes, und über ihnen leuchtet das Wort:

»Mit Gott für König und Vaterland!«

Solche heilige, unverbrüchliche Treue zu Eurem allergnädigsten Kaiser und König, Kameraden, gelobet auch Ihr sie heute! Ich spreche offen, wie ich denke. Es ist keinem Soldaten im ganzen Deutschen Reich die Königstreue so leicht, aber auch so zur Pflicht gemacht wie Euch, die Ihr hier in Potsdam eintretet in die Regimenter der Garde. Königsbilder und Königsgräber schauen Euch hier an.

Wo Ihr geht, wo Ihr steht, seht Ihr die Segensspuren preußischer Könige. Jeder Stein ist hier ein Stück preußischer Geschichte. Ihr steht als Leibwachen hier an den Thronstufen Eures Kaiserhauses. Ihr könnt Euch hier aus Eures obersten Kriegsherrn eigenem Munde Lob und Anerkennung ver-

dienen. Brauche ich Euch hier noch zu ermahnen, daß Ihr treu zu ihm steht, treu mit jedem Gedanken, treu mit jedem Wort, treu mit jeder That? Sollten sich Stimmen an Euch heran-drängen, die es wagen, die Majestät Eures Königs anzutasten, stoßt sie mit wuchtiger Faust zurück und bleibt dabei: Euer Fahneneid hat Euer Soldatenherz gebunden an das Herz Eures Königs. — So gebt Ihr auf sein Königswort:

»Ich und Meine Armee, wir gehören unauflöslich zusammen« — gebt Ihr Eure Antwort:

»Unser König und wir, seine Soldaten, wir gehören unauf-löslich zusammen.« Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.

Ich frage noch einmal: Was war es für ein Geist, der anno 1870 die Soldatenherzen beseelte? und ich antworte als letztes: Es war der Geist tiefinniger Gottesfurcht. Mit Gott! — damit drückte der alte Vater, die weinende Mutter den scheidenden Sohn noch einmal ans Herz. Mit Gott! — das war das letzte Gelübde, mit dem es ins Feld ging.

Mit Gottes Wort, mit Gottes Gebet, mit Gottes heiligem Sakrament stärkten sie sich zum ernsten Gang. Mit Gott kämpften sie, mit Gott starben sie, mit Gott siegten sie. — »So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum zur Seligkeit«, so schließt Euer Eid, so muß er schließen, denn Gott muß Euch helfen, ihn zu halten. Wir haben es gestern gesungen:

Mit unserer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren —

und auch der beste Soldat, wenn er es nur mit eigener Kraft schaffen will, ist gar bald verloren; der steht bald da mit ge-brochenem Eid, mit befleckter Soldatenrock, mit Narben im Ge-wissen.

Doch wer's auf Gott herzhaftig wagt,
Wird nimmer aus dem Feld gejagt,

dem giebt sein Gott Freudigkeit für jeden Dienst, Kraft für jede Anstrengung, Schutz für jede Versuchung, Segen für jede Treue, schon hier in der Zeit und droben einst in der Ewigkeit.

Ich schließe. Als 1870 unsere Truppen auszogen, hielt ein Geistlicher die Predigt mit dem Thema: Wer hält die Wacht am Rhein? und gab die Antwort, erstens: der treue Gott über uns, zweitens: unser geliebter König mit seinen tapferen Soldaten vor

uns, drittens: ein betendes Volk hinter uns. Heute, wenn ich Eure Reihen überblicke, ich frage wieder: Wer hält die Wacht am Rhein und an der Weichsel, am Meeresstrand und am Felsgestein, die Wacht nach außen, die Wacht nach innen? Und wir heben jetzt unsere Hand zum Treuschwur und sagen: Der treue Gott über uns! Gott mit uns! und ist Gott mit uns, wer mag wider uns sein?! Wer hält die Wacht? und wir erheben die Hand und rufen:

Unser treugeliebter Kaiser und König und seine Soldaten mit ihm, die für ihn leben, für ihn dienen, wenn's sein muß, auch freudig für ihn sterben wollen!

Wer hält die Wacht? und wir geloben:

Ein treues, dankbares Volk hinter ihm!

Wenn die Dienstjahre vorüber, auch dann wollen wir's beweisen im Haus und im Beruf, öffentlich und im geheimen, allezeit und überall:

Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes. Amen."

Es folgte nun die Ableistung des Eides und nach einer an die Rekruten der Garnison gerichteten Ansprache Sr. Majestät, welche einen nochmaligen Hinweis auf die Bedeutung des Fahneneides enthielt, begaben sich die Regimenter nach ihren Kasernements.

Nachmittags 3 Uhr stand das Lehr-Infanterie-Bataillon im feldmarschmäßigen Anzuge zu einer Besichtigung durch Se. Majestät den Kaiser auf der Mopke am Neuen Palais bereit, welcher der König von Portugal und außerdem die fünf ältesten Kaiserlichen Prinzen, die Mitglieder der portugiesischen Gesandtschaft und die direkten Vorgesetzten des Bataillons beiwohnten.

Nachdem Se. Majestät dem Könige zuerst einige Mannschaften persönlich vorgestellt und das neue Gepäck, sowie die Ausrüstung erläutert hatte, zeigte das Bataillon Griffe, ein Schulexerzieren und Bewegungen in auseinandergezogenen Kompagniekolonnen. Hieran schloß sich die Entwickelung und Durchführung eines Gefechts gegen einen markierten Feind auf der Wiese hinter dem Neuen Palais.

Die Besichtigung fand ihren Abschluß durch einen viermaligen Parademarsch des Bataillons in Zügen, Kompagniefronten-, -kolonnen und Bataillonskolonne, welche ebenso wie die Exerzierbewegungen und

das Gefecht die Allerhöchste Anerkennung fanden und die Veranlassung zur Verleihung portugiesischer Ordensdekorationen an den Kommandeur sowie die vier Hauptleute des Bataillons wurden.

Am 14. November traf der Großfürst Wladimir von Rußland zum Besuch im Neuen Palais ein.

Vormittags 8 Uhr 40 Minuten empfing Se. Majestät den hohen Gast auf der Wildparkstation und geleitete ihn nach dem Palais, woselbst eine Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit der Musik des 1. Garde-Regiments zu Fuß Aufstellung genommen hatte.

Nachdem der Großfürst unter den Klängen des russischen Präsentiermarsches die Front abgeschritten hatte, ließ Se. Majestät der Kaiser durch einzelne Mannschaften seinem Gast Gepäck und Ausrüstung zeigen und dann in der geschlossenen Kompagnie die Schule auf der Stelle, sowie das Aufschlagen von Zelten vorführen, woran sich ein Parademarsch in der Sektionskolonne schloß.

Am 30. November geruhten Se. Majestät der Kaiser das Mittagessen im Kreise der Offiziere des Lehr-Infanterie-Bataillons einzunehmen.

Auf das bei dieser Gelegenheit dem obersten Kriegsherrn durch den Kommandeur, Oberstlieutenant v. Uslar gebrachte „Hurrah" antwortete Se. Majestät mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Die Worte, die wir soeben aus dem Munde Ihres Kommandeurs vernommen haben, und der Empfang, den Sie mir bereitet, haben mich mit herzlicher Freude erfüllt und Ich danke Ihnen dafür. —

Sie sind hier zusammenberufen, nicht allein um den Dienst im Bataillon kennen zu lernen, sondern auch zu sehen, wie das Garde-Korps unter den Augen seines obersten Kriegsherrn ausgebildet wird und die im Exerzier-Reglement enthaltenen Gedanken in die Praxis überträgt. Zum anderen, wie das Zusammenleben der Offiziere mit ihrem Kaiser in kameradschaftlicher Weise stattfindet. Sie sollen in der Heimat erzählen, daß hier ernst gearbeitet wird, und über das Verhältnis, welches den Kriegsherrn und Armee, Kaiser und Offizier-Korps vereinigt, aufklärend und belehrend wirken.

Sie hat gerade das 25jährige Jubeljahr zusammengeführt, an dessen heutigem Tage die Gedenkfeiern in Württemberg beginnen. Indem Ich Mein Glas auf das

Wohl Meiner Regimenter erhebe, trinke ich besonders auf unsere Württembergischen Kameraden, denen es vergönnt war, die ersten Schritte auf französischen Boden zu thun, und aus deren Munde im Verein mit den Bayern schon damals am Abend der Schlacht bei Wörth der Ruf erscholl: »Es lebe der zukünftige Deutsche Kaiser.« Meine Herren! Unsere Württemberger Kameraden »Hurrah!«"

Bei Ankunft Sr. Majestät in der Kaserne bildeten die Mannschaften des Bataillons mit Magnesiumfackeln Spalier, während über dem Eingange des Offizierkasinos in weiß-gelb-rothen Glühlampen der Namenszug Ihrer Majestät der Kaiserin erglänzte.

Gegen 11 Uhr begaben sich Se. Majestät nach dem Palais zurück.

Das Weihnachtsfest beim Bataillon verlief genau in derselben Weise wie im Vorjahre.

Die Bescherung für die Mannschaften des Bataillons fand in dem festlich geschmückten Speisesaal der Auguste Viktoria-Kaserne in Gegenwart der vier ältesten Söhne Sr. Majestät statt.

Abends gegen 6 Uhr fand die Weihnachtsbescherung für die Kaiserliche Familie im Muschelsaale des Neuen Palais statt.

Der wachthabende Offizier Sekondlieutenant Triest, Infanterie-Regiment Nr. 46, welcher zu dieser Feier eine Einladung erhalten hatte, erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser ein kostbares Cigarrenetui zum Geschenk.

Der 26. Januar des Jahres 1896 bildete einen neuen Markstein in der Geschichte des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Am 23. ging beim Bataillon nachstehende Kabinetts-Ordre Sr. Majestät des Kaisers ein:

„Ich will dem Lehr-Infanterie-Bataillon einen erneuten Beweis Meiner Königlichen Gnade dadurch zuteil werden lassen, daß Ich ihm eine neue Fahne an Stelle seiner gebrauchsunfähig gewordenen verleihe. Gleichzeitig will Ich die von ihm während der Kriege 1866 und 1870/71 in der Stabswache des großen Hauptquartiers Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät geleisteten guten Dienste dadurch anerkennen, daß Ich dieser Fahne das Band des Erinnerungskreuzes mit Schwertern und das in der Spitze zu führende Eiserne Kreuz erteile.

Neues Palais, den 26. Januar 1896.

gez. Wilhelm."

Die feierliche Nagelung der von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige dem Lehr-Infanterie-Bataillon verliehenen neuen Fahne fand gleichzeitig mit der Nagelung der neuen Standarte des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches Nr. 1) am 26. Januar dieses Jahres vormittags 11 Uhr im Tamerlan-Saale des Neuen Palais bei Potsdam statt. Die Fahne lag ausgebreitet auf einem Tisch, die Fahnenstange hielt ein Flügeladjutant Sr. Majestät, an der Spitze der Fahne stand der Kommandeur, ihm gegenüber die früheren Kommandeure General der Infanterie v. Kleist und General der Infanterie v. Rauch, hinter dem Flügeladjutanten die Deputation des Bataillons:

1 Hauptmann (Hauptmann Kahn, Regiment 3),
1 Premierlieutenant (Premierlieutenant Breyer, Regiment 121),
1 Sekondlieutenant (Sekondlieutenant Nokk, Regiment 138),
1 Feldwebel (Feldwebel Wissemann, Regiment Alexander),
1 Unteroffizier (Sergeant Helbling, Regiment 142),
1 Gefreiter (Gefreiter Strand, Regiment 89),
1 Gemeiner (Füsilier Otto, Regiment 36),
der Fahnenträger (Sergeant Kühne, Regiment 35).

Den ersten Nagel schlugen Se. Majestät Allerhöchstselbst für Sich ein, alsdann je einen für Ihre Majestät die Kaiserin und die ebenfalls nicht anwesenden drei ältesten Kaiserlichen Prinzen; es folgten die Prinzen des Königlichen Hauses und die im Garde-Korps dienenden und zur Zeit bei ihren Truppenteilen ꝛc. anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes der Armee, ferner die direkten Vorgesetzten, der Kommandeur, sowie die Abordnung. Nach beendeter Nagelung übergaben Se. Majestät Allerhöchst eigenhändig die Fahne dem Kommandeur mit etwa folgenden Worten:

„Ich habe beschlossen, dem Lehr-Infanterie-Bataillon am heutigen Tage an Stelle der unbrauchbar gewordenen Fahne, die der Zeit erlegen, ein neues Feldzeichen zu verleihen. Wie mit ihm die Ehre jedes einzelnen Mannes des Bataillons, so soll auch zugleich die Ehre der ganzen Armee — deren Repräsentant das Bataillon ist — mit ihm verknüpft sein. Möge es stets als ein Wahrzeichen der Treue, der Pflichterfüllung und der Zusammengehörigkeit in Krieg und Frieden voranwehen und als Trägerin des Geistes

gelten, welcher die Armee groß gemacht hat. — Daß dieser Geist, der das alte Feldzeichen beseelte, auch auf das neue übergehen wird, dafür bürgt Mir Ihre Person, wie auch die vorzüglichen Leistungen, die das Bataillon stets gezeigt hat. Ich übergebe Ihnen aus eigener Hand hiermit die neue Fahne und bestimme, daß das alte Feldzeichen einen Platz im Zeughause in der Reihe unserer ruhmreichen Fahnen angewiesen erhält."

Der Kommandeur, Oberstlieutenant v. Uslar, antwortete:

„Mit dem allerunterthänigsten Dank für Ew. Majestät hohe Gnade verknüpfe ich die heilige Beteuerung, daß der von Ew. Majestät beregte Geist, welcher das Bataillon unter dem alten Feldzeichen beseelt hat, auch unter dieser neuen Fahne stets gepflegt und hochgehalten werden soll."

Hierauf begaben sich sämtliche Beteiligten in das Sterbezimmer des Hochseligen Kaisers und Königs Friedrich Majestät, wo die feierliche Weihe der Fahne durch den evangelischen Divisionspfarrer der 1. Garde-Infanterie-Division Keßler in Gegenwart des katholischen Divisionspfarrers Hoffrichter stattfand.

Die Fahne, getragen von dem Kommandeur, nahm vor dem daselbst errichteten Altar Aufstellung, hinter der Fahne stand der Fahnenträger.

Während der Einsegnung senkte der Kommandeur die Fahne auf die vor dem Altar aufgestellte Stütze.

Die Weihrede lautete:

„Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gott meine Stärke — das war das Bekenntnis eines David auf Höhen und in Tiefen seines Königslebens. — Gott meine Stärke — Deus fortitudo mea — war das Losungswort des Großen Kurfürsten, das seinen Heldenlauf leitete. — Gott meine Stärke — das sei auch das kurze Weihwort dieser Stunde.

Legen es nicht diese Januartage uns allen ans Herz — Gott unsere Stärke? — Wir schauen zurück auf den 18. Januar und sehen Gottes starke Hand liegen an Deutschlands Schwert und auf Deutschlands Krone — wir blicken voraus auf den morgenden 27. Januar und ergreifen tiefbewegt die starke Gotteshand:

Sei Du dem Gesalbten gnädig.
Segne, segne unseren König!

Gott unsere Stärke — predigt es nicht diese ernste Stätte doppelt ernst? Als hier auf Königlichem Sterbebette Heldengröße und Heldenkraft zerfiel, da stand Einer hier unsichtbar mit Seiner Gotteskraft: Ich stärke Dich, ich helfe Dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. — Und nun diese beiden Feldzeichen hier, durch Kaiserliche Huld Euch verliehen, dazu bestimmt, geheiligte Zeichen und Zeugen zu werden unbedingten Gehorsams, steter Pflichterfüllung, treuester Hingabe bis in den Tod, — weisen sie nicht mit ihrer Spitze nach oben: Gott unsere Stärke!?

Kameraden vom Lehr-Infanterie-Bataillon:

Ihr habt einen Sonderberuf in der Armee.

Von Nord und Süd, von Ost, von West empfangt Ihr Eure Leute. Laßt diese neue Fahne zu einem neuen Sammelpunkt werden, Euch sagend: Eine Heimat, Ein Herz, Eine Treue.

Wir alle stehen dann mutig für Einen Mann.

Ihr habt den Sondervorzug, hier im Frieden gleichsam die Schutzwache unseres Kaiserlichen Hauses, im Kriege die Stabswache unseres Kaiserlichen Herrn zu bilden, laßt diesen 26. Januar im Kaiserschloß Euch noch fester binden ans Kaiserhaus! zur zwiefachen Ehre die zwiefache Treue!

Ihr habt den schönen, aber schweren Beruf, zu lehren den Unteroffizierstand, diese Stütze der Armee zu erziehen und damit den ganzen Soldatengeist zu beeinflussen. Gott will dem Soldaten nicht geben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe, der Zucht — diesen Gottesgeist pflanzt und pflegt, dann wird Euer Fahnenspruch sich erfüllen: Pro gloria et patria! — für Ruhm und Vaterland!

Ich schließe. Unser in Ehrfurcht geliebter Kaiser und König hat in gewaltig großer und ernster Stunde seine Königliche Hand gelegt auf die alte zerschossene, blutgetränkte Fahne des 1. Garde-Regiments zum Treueschwur: pro gloria et patria, für seines Volkes und seines Reiches Ruhm und Ehre — ich denke: Treue um Treue, Schwur um Schwur — wir legen jetzt unsere Soldatenhand auf diese jungen Fahnen, aber zu dem alten Gelübde:

Dem Kaiser treu bis in den Tod
Wir schwören's hier mit freudgem Mute,
In Friedenszeit, in Kriegesnot,
Treu bis zum letzten Tropfen Blute.

Wir wollen es halten, denn Gott ist unsere Stärke, wir werden es halten, denn Gott bleibt unsere Stärke. Amen.

So laßt uns das heilige Werk vollziehen! Senket die Feldzeichen vor dem Herrn der Heerscharen.

Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark: Gott meine Stärke.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs weihe ich kraft meines Amtes diese Fahne und diese Standarte:

Pro gloria et patria.
Dem treuen Gott zur Ehr',
Dem teuren Vaterlande zur Wehr,
Den kommenden Geschlechtern zur Lehr,

Dem Lehr-Infanterie-Bataillon und dem Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst zum unverletzlichen Eigentum und hehren Heiligtum, ich weihe sie im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Wohlan denn:

Die Fahne hoch! die Fahne heilig! der Fahne nach! Einer für alle — alle für einen!

Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich. Amen.

Lasset uns beten:

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Wir rühmen, daß du uns hilfst und in deinem Namen werfen wir Panier auf.

Sprich aus der Höhe dein Amen über diese Fahnen.

Mache deine Verheißung an ihnen wahr. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Segne deinen Knecht Wilhelm, den Kaiser, unsern König und Herrn, und sein ganzes Haus. Zum neuen Jahr gieb neuen Segen, zum neuen Wirken neu Vermögen. Segne Vaterland und Armee. Segne alle braven Soldaten, daß sie die Fahne heilig, die Ehre unbefleckt, das Herz fest, den Eid treu halten. Herr, wir alle, wir lassen dich nicht, du segnest uns denn — Herr, wen du segnest, der bleibt gesegnet ewiglich. Amen."

Nach Beendigung des Gottesdienstes übernahm der Fahnenträger die Fahne.

Alle anwesenden Offiziere begaben sich nach der Mopke.

Die neue Fahne des Lehr-Infanterie-Bataillons, welche nach der Weihe auf Allerhöchsten Befehl mit Eichenlaub geschmückt wurde,

blieb, begleitet von 2 Lieutenants und 1 Unteroffizier des Bataillons, vor dem Neuen Palais stehen und erwartete daselbst den Befehl Sr. Majestät zum Anmarsch.

Während der Nagelung 2c. hatte sich auf der Mopke das Lehr-Infanterie-Bataillon mit dem Musik-Korps des 1. Garde-Regiments z. F. im offenen Viereck in Parade aufgestellt, auf den beiden Flügeln standen die bei der Nagelung 2c. zugegen gewesenen Personen einschließlich der Militärbevollmächtigten sowie die Generale und Offizier-Korps der Garnison Potsdam.

Sobald Se. Majestät der Kaiser und König auf der Mopke erschienen, wurde präsentiert und nach dem Abreiten der Front zurücksalutiert. Se. Majestät begaben sich alsdann in die Mitte der Aufstellung und übergaben die Fahne mit etwa folgender Ansprache an das Bataillon:

„Kameraden vom Lehr-Infanterie-Bataillon.

Ich habe beschlossen, zur Feier des 25jährigen Geburtstages der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und des Wiederauflebens der deutschen Kaiserkrone Euch, als den berufenen Vertretern der Armee, einen erneuten, sichtbaren Beweis Meiner Anerkennung zu geben, indem Ich Euch eine neue Fahne verleihe. Euer altes Feldzeichen ist, wie alles Irdische, der Zeit verfallen. Eure Regimenter haben alle glorreichen Anteil an der ruhmvollen Zeit von 1870/71, jedes Regiment hat seinen Ehrentag festlich begangen und sich von Neuem die Geschichte jener denkwürdigen großen Zeit ins Gedächtnis zurückgerufen.

Alle Nummern dieser braven Regimenter sind hier zu einem schönen Strauße vereinigt und somit ist Eure neue Fahne auch ein Geschenk für Meine ganze Armee. Eure neue Fahne zeigt das Eiserne Kreuz zur Erinnerung an 1870, auf dem Grunde der Kaiserlichen Farbe, um die Zusammengehörigkeit darzustellen zwischen dem obersten Kriegsherrn und dem Bataillon, welches berufen ist, das Haupt seines Kaisers und die Kaiserliche Familie in Krieg und Frieden zu schützen.

In Anerkennung der Verdienste, welche sich das Bataillon in den Kriegen 1866 und 1870 um die Person Meines hochseligen Herrn Großvaters erworben hat, habe Ich der

neuen Fahne das in der Spitze zu führende Eiserne Kreuz und das Band des Erinnerungskreuzes mit Schwertern verliehen.

Möge unter der neuen Fahne ebenso wie unter der alten der treffliche Geist sich wach erhalten, der das Bataillon stets beseelt hat. Möge der Anblick des neuen Feldzeichens Euch stets an die Haupttugenden des deutschen Soldaten mahnen:

Tapferkeit, treue Pflichterfüllung, Gehorsam und unbedingte Hingabe an den obersten Kriegsherrn."

Darauf gaben Se. Majestät das Zeichen zum Anmarsch der neuen Fahne, welche auf dem rechten Flügel der 3. Kompagnie eintrat, wobei erneut präsentiert wurde.

Hierauf dankte der Kommandeur mit folgenden Worten:

„Ew. Majestät haben durch Verleihung des neuen Feldzeichens geschmückt mit dem Eisernen Kreuze und dem Laube der deutschen Eiche, dem Lehr-Infanterie-Bataillon und damit der ganzen Armee eine besonders hohe Gnade erwiesen. Ew. Majestät wollen huldreichst geruhen, daß ich den allerunterthänigsten und tiefempfundensten Dank dafür ausspreche im Namen des Bataillons und für die Armee, als deren Vertreter wir hier auf dem historischen und für das Lehr-Infanterie-Bataillon besonders denkwürdigen Boden stehen, und diesen Dank Ew. Majestät ehrfurchtsvollst zu Füßen lege. Angesichts dieses uns soeben allergnädigst verliehenen kostbaren Kleinodes, das hoch und heilig zu halten, zu schirmen und zu schützen wir hiermit feierlichst geloben, erneuern wir den Schwur, den ein jeder von uns einst auf die Fahne seines Regiments gethan, — den Schwur der Treue, des Gehorsams, der Pflichterfüllung und der unbedingten Hingabe an Ew. Kaiserliche Majestät bis in den Tod. — Zur Bekräftigung dieses Gelöbnisses stimmen wir ein in den Ruf:

Se. Majestät der Deutsche Kaiser unser allergnädigster oberster Kriegsherr

Hurrah, Hurrah, Hurrah!"

Se. Majestät nahmen alsdann den Parademarsch des Bataillons in Kompagniekolonnen auf der Mopke ab und führten das Bataillon

Allerhöchstselbst — den mit Fahnen, Wappen und Grün geschmückten Kaffeeweg entlang — nach der Auguste Viktoria-Kaserne, woselbst noch ein Parademarsch in Sektionskolonne stattfand.

Hierauf nahmen Se. Majestät im Offizierkasino des Bataillons das Frühstück ein, an welchem unter anderen auch Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albert von Preußen, die direkten Vorgesetzten sowie ehemalige Kommandeure des Bataillons, die fremdländischen Militärattachés und die Regimentskommandeure der Potsdamer Garnison teilnahmen.

Verzeichnis

der bei dem Lehr-Infanterie-Bataillon seit 1820 kommandiert gewesenen Offiziere.

1820.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Buddenbrock, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Stein, 3. Inf. Regt. Stamm 1820/21.
P. L. Fink v. Finckenstein, 4. Inf. Regt.
" v. Petery, 14. " "
S. L. v. Schmidt, 9. " "
" v. Friederici, 33. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. Treuenfels, 8. Inf. (Leib-) Regt.
P. L. Ziegler, 35. Inf. Regt.
" v. Bessel, 31. " "
" v. Gontard, 26. " "
S. L. Metze, 12. " "
Stamm 1820/21.

3. Kompagnie.

Kapt. v. Stock, 6. Inf. Regt.
P. L. v. Hein, 10. " "
Stamm 1820/21.
" v. Bequignolle, 7. Inf. Regt.
S. L. Pfennig, 37. " "
" Hoppe, 11. " "

4. Kompagnie.

Kapt. v. Schneidewein, 13. Inf. Regt.
P. L. v. Steprodt, 36. " "
" v. Homeyer, 30. " "
" v. Dresky, 28. " "
Stamm 1820/21.
S. L. v. Friedrichs, 17. Inf. Regt.

S. L. Sabath, 39. Inf. Regt., für P. L. v. Steprodt eingetroffen.

1821.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Stein, 3. Inf. Regt. Stamm 1820/21.
P. L. v. Sommerfeld, 5. Inf. Regt.
S. L. Auer, 1. " "
" v. der Osten, 34. " "
" Sabinsky, 21. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. Sellentin, 2. Inf. Regt.
P. L. Didron, 8. " "
S. L. v. Borkowsky, 20. " "
" v. Graffen, 32. " "
" Freitag, 36. " "

3. Kompagnie.

Kapt. v. Berg, 7. Inf. Regt.
P. L. v. Clauſewitz, 11. " "
" Wichmann, 18. " "
" v. Liebenau, 22. " "
S. L. Metze, 12. " "
Stamm 1820/21.

4. Kompagnie.

Kapt. Engels, 17. Inf. Regt.
P. L. Hübner, 40. " "
S. L. v. Levetzow, 15. " "
" v. Szerdahelly, 29. " "
" v. Koeckeritz, 25. " "

Zum Stamm 1821/22.

Kapt. Kaiſer, 27. Inf. Regt.
P. L. Huebner, 40. " "
P. L. Kalau v. Hofen, 5. Inf. Regt.
S. L. Spahns, 37. " "

P. L. v. Hein geſtorben.

1822.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Kaiſer, 27. Inf. Regt.
Stamm 1821/22.
P. L. v. Lariſch, 3. Inf. Regt.
S. L. v. Lüttitz, 14. " "
" v. Segond und Banchet, 33. " "
" v. Kleiſt, 9. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. du Pleſſis, 24. Inf. Regt.
P. L. Kalau v. Hofen, 5. " "
Stamm 1821/22.
" Hübner, 40. Inf. Regt.
Stamm 1821/22.
" v. Schenck zu Schweinberg, 27. Inf. Regt.
" Hennig, 12. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Schaetzel, 11. Inf. Regt.
P. L. v. Franckenberg, 6. " "
S. L. Spahns, 37. " "
Stamm 1821/22.
" v. Loeben, 23. Inf. Regt.
" v. Walther et Croneck, 19. " "

4. Kompagnie.

Kapt. v. Griesheim, 25. Inf. Regt.
P. L. v. Langen, 13. " "
S. L. v. Goertzke I., 16. " "
" Nogge, 30. " "
" v. Polenz, 39. " "

Vom 1. Juli ab zum Stamm 1822/23.

Kapt. v. Knobelsdorff, 14. Inf. Regt.
P. L. van Aſten, 32. " "
S. L. v. Kahlden, 38. Inf. Regt.
" Luther, 35. " "

1823.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Carlowitz, 4. Inf. Regt.
P. L. v. Goldbeck, 2. = =
S. L. v. Kahlden, 38. = =
Stamm 1822/23.
= v. Walther und Croneck, 1. Inf. Regt.
= v. Cranach, 34. = =

2. Kompagnie.

Kapt. v. Knobelsdorff, 14. Inf. Regt.
Stamm 1822/23.
P. L. Wehmeyer, 31. Inf. Regt.
S. L. Luther, 35. = =
Stamm 1822/23.
= v. Brause, 24. Inf. Regt.
= v. Heinemann, 26. = =

3. Kompagnie.

Kapt. v. Leipziger, 22. Inf. Regt.
P. L. van Asten, 32. = =
Stamm 1822/23.
S. L. v. Blank, 18. Inf. Regt.
= v. Seel, 10. = =
= v. Bomsdorff, 7. = =

4. Kompagnie.

Kapt. v. Schartrow, 39. Inf. Regt.
P. L. v. Roell, 29. = =
S. L. Koenig, 28. = =
= v. Peyr-Imhof, 30. = =
= v. Lüderitz, 17. = =

Vom 1 Juli ab zum Stamm 1823/24.

Kapt. v. Rohr, 12. Inf. Regt.
P. L. Lindner, 37. = =
S. L. Breetz, 1. Inf. Regt.
= Alkier, 15. = =

1824.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Walther und Croneck, 1. Inf. Regt.
P. L. v. Gülich I., 21. = =
S. L. Breetz, 1. = =
Stamm 1824/25.
= Hofer v. Lobenstein, 2. Inf. Regt.
= Borell du Vernay, 33. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Rohr, 12. Inf. Regt.
Stamm 1824/25.
P. L. v. Levetzow I., 27. Inf. Regt.
S. L. Schirmer, 35. = =
= Brand, 31. = =
= v. Suter, 29. = =

3. Kompagnie.

Kapt. Koch, 20. Inf. Regt.
P. L. Lindner, 37. = =
Stamm 1824/25.
S. L. Gotthold, 19. Inf. Regt.
= v. Bosse, 23. = =
= v. Unruh, 6. = =

4. Kompagnie.

Kapt. v. Notz, 30. Inf. Regt.
P. L. v. Rahden, 11. = =
S. L. Alkier, 15. = =
Stamm 1824/25.
= v. Bockum gen. Dolffs, 13. Inf. Regt.
= v. Heeringen, 25. = =

Vom 1. Juli ab zum Stamm 1824/25.

Kapt. v. Borwitz, 18. Inf. Regt.
P. L. Hoffmann, 16. = =
S. L. v. Webelstädt, 5. Inf. Regt.
= v. Brause, 8. Inf. (Leib-) Regt.

Kapt. v. Rohr zum Maj. befördert, Kapt. v. Borwitz für denselben eingetroffen.

1825.

Kom.: Maj. v. Wichert, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Baron v. Reiswitz, 38. Inf. Regt.
Stamm 1825/26.
P. L. Wiesner, 3. Inf. Regt.
S. L. Brunner, 14. = =
Stamm 1825/26.
= v. Webelstädt, 5. Inf. Regt.
Stamm 1824/25.
= Bronsart v. Schellendorff, 4. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. Bechtold v. Ehrenschwend, 31. Inf. Regt.
P. L. v. Roebe, 36. = =
Stamm 1825/26.
S. L. v. Dobschütz, 24. Inf. Regt.
= v. Brause, 8. Inf. (Leib-) Regt.
Stamm 1824/25.
= v. Bismark, 26. Inf. Regt.
Stamm 1825/26.

3. Kompagnie.

Kapt. v. Borwitz, 18. Inf. Regt.
Stamm 1824/25.
P. L. Graf v. Roebern, 7. Inf. Regt.
S. L. Pfoertner v. der Hoelle, 10. Inf. Regt.
= v. Butler, 37. = =
= v. Westrell, 34. = =

4. Kompagnie.

Kapt. v. Froreich I., 15. Inf. Regt.
P. L. Hoffmann, 16. = =
Stamm 1824/25.
S. L. Mueller I., 28. Inf. Regt.
= v. der Groeben, 30. = =
= v. Gagern, 17. = =

Vom Jahre 1825 ab traf der neue Stamm bereits mit den Uebungsmannschaften ein.

Kapt. Rommel für den Kapt. Bechtold v. Ehrenschwend eingetroffen.

1826.

Kom.: (mit der Führung beauftragt): Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Mellenthin, 9. Inf. Regt.
P. L. Grüzmacher, 33. = =
Stamm 1826/27.
S. L. Brunner, 14. Inf. Regt.
= v. Riebel, 5. = =
= v. Oertzen, 21. = =

2. Kompagnie.

Kapt. de Marche, 12. Inf. Regt.
P. L. v. Roebe, 36. = =
S. L. Herz, 20. = =
Stamm 1826/27.
= v. Bismark, 26. Inf. Regt.
= v. Wintzingerode, 32. = =

3. Kompagnie.

Kapt. v. Reiswitz, 38. Inf. Regt.
P. L. Wichgraf, 23. = =
S. L. Harmes, 6. = =
Stamm 1826/27.
= Kalau v. Hoven, 18. Inf. Regt.
= v. Tholtzig, 11. = =

4. Kompagnie.

Kapt. Klein, 16. Inf. Regt.
Stamm 1826/27.
P. L. v. Dreßler, 28. Inf. Regt.
S. L. v. Hilger, 25. = =
= v. Czarnowsky, 29. = =
= Modrach, 40. = =

1827.

Kom. (mit der Führung beauftragt): Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Katzeloehr, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Werner, 5. Inf. Regt.
Stamm 1827/28.
P. L. Grüzmacher 33. Inf. Regt.
S. L. v. Usedom, 34. = =
= v. Buddenbrock II.,
3. Inf. Regt.
= Bar. v. le Fort, 2. = =

2. Kompagnie.

Kapt. v. Gerhardt, 26. Inf. Regt.
P. L. v. Arnim, 24. = =
S. L. v. Borcke, 8. Inf. (Leib) Regt.
= v. Zweiffel, 20. Inf. Regt.
= Gr. v. Keller, 31. = =
Stamm 1827/28.

3. Kompagnie.

Kapt. v. Wrancke, 6. Inf. Regt.
P. L. Ligniz, 11. = =
Stamm 1827/28.
S. L. Schultz, 37. Inf. Regt.
= Harmes, 6. = =
= v. Grape, 22. = =

4. Kompagnie.

Kapt. Klein, 16. Inf. Regt.
P. L. v. d. Goltz, 17. = =
S. L. v. Bietinghoff gen. Scheel,
13. Inf. Regt.
= v. Birkhahn II., 25. = =
= v. Uckermann, 30. = =
Stamm 1827/28.

S. L. Herz als P. L. zum Regiment zurück.

1828.

Kom.: Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Werner, 5. Inf. Regt.
P. L. v. Naß, 14. = =
S. L. Haus, 33. = =
= v. der Groeben, 1. = =
= v. Kamiensky, 9. = =
Stamm 1828/29.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Paschwitz, 24. Inf. Regt.
P. L. Roeßel, 12. = =
Stamm 1828/29.
S. L. Kienitz, 27. Inf. Regt.
= Gr. v. Keller, 31. = =
= v. Grävenitz, 36. = =

3. Kompagnie.

Kapt. Landgraf, 10. Inf. Regt.
P. L. Lignitz, 11. " "
S. L. v. Hill, 38. " "
" Bober, 19. " "
Stamm 1828/29.
" v. Winnig II., 7. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Kapt. Wentzel, 28. Inf. Regt.
Stamm 1828/29.
P. L. Gr. v. Lüttichau, 39. Inf. Regt.
S. L. v. Schmalensee, 15. " "
" Rogalla v. Bieberstein,
16. Inf. Regt.
" v. Uckermann, 30. " "

1829.

Kom.: Maj. v. Werder 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Rode, 21. Inf. Regt.
Stamm 1829/30.
P. L. v. Wildemann, 1. Inf. Regt.
S. L. v. Kaminsky, 9. " "
" v. Schmidt I., 4. " "
" Bar. v. Kirchbach,
34. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. Stiehle, 32. Inf. Regt.
P. L. Roessel, 12. " "
S. L. v. Wobeser, 8. " "
" v. Obernitz, 26. " "
Stamm 1829/30.
" v. Aßmuth, 35. Inf. Regt.

3. Kompagnie.

Kapt. v. Dehrmann, 23. Inf. Regt.
P. L. v. Hülleſſem, 7. " "
Stamm 1829/30.
S. L. v. Pirch I., 37. Inf. Regt.
" Bober, 19. " "
" v. Koschitzky, 10. " "

4. Kompagnie.

Kapt. Wentzel, 28. Inf. Regt.
P. L. v. Dandelsky, 13. " "
S. L. v. Wolfradt, 17. " "
Stamm 1829/30.
" v. Maunz, 29. Inf. Regt.
" Gastes, 40. " "

1830.

Kom.: Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Rode, 21. Inf. Regt.
P. L. v. Schönermark, 33. " "
S. L. v. Gordon, 9. " "
" v. Funk, 3. " "
Stamm 1830/31.
" v. Ludwiger, 14. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Rüdgisch, 8. Inf. Regt.
Stamm 1830/31.
P. L. Gartz, 32. Inf. Regt.
S. L. v. Obernitz, 26. " "
" v. Quitzow, 20. " "
" v. Strenge, 36. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Kollmann, 19. Inf. Regt.
P. L. v. Hülleſſem, 7. = =
S. L. Papin, 38. = =
= v. Bork, 6. = =
= v. Gotſch, 23. = =
Stamm 1830/31.

4. Kompagnie.

Kapt. v. Quiſtorp, 13. Inf. Regt.
P. L. Pachur, 29. = =
Stamm 1830/31.
S. L. v. Wolfradt, 17. Inf. Regt.
= Jaeſchke, 39. = =
= v. Zſchüſchen I., 28. = =

1831.

Kom.: Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

Stamm-Kompagnie.

Kapt. Rüdgiſch, 8. (Leib-) Inf. Regt.
S. L. Gr. v. Hacke, 1. Garde-Regt. z. F. z. Dienſtleiſtung.
= v. Gotſch, 23. Inf. Regt.

P. L. Pachur als Kapt. zum Regt. zurück.
S. L. v. Funk krankheitshalber zum Regt. zurück.

Das Bataillon war in dieſem Jahre in Folge der polniſchen Unruhen nicht formiert.

1832.

Kom.: Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Meuſel, 2. Inf. Regt.
P. L. Braeunlich, 5. = =
S. L. v. Kurowsky, 1. = =
= Frhr. v. Vietinghof gen. v. Scheel, 4. Inf. Regt.
Stamm 1832/33.
= Oldenburg, 34. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Rüdgiſch, 8. (Leib-) Inf. Regt.
Stamm 1830/32.
P. L. Laſchinsky, 24. Inf. Regt.
S. L. Madelung, 31. = =
= v. Köpken, 27. = =
= v. Lehenner, 35. = =

3. Kompagnie.

Kapt. v. Hatten, 37. Inf. Regt.
P. L. v. der Lanken, 22. = =
S. L. v. Maltitz, 11. = =
Stamm 1832/33.
= v. der Oſten, 18. Inf. Regt.
= v. Rochow, 7. = =

4. Kompagnie.

Kapt. v. Wiedburg, 29. Inf. Regt.
P. L. v. Roſché, 15. = =
Stamm 1832/33.
S. L. v. Bülow, 16. Inf. Regt.
= v. Grumbkow I., 25. = =
= v. Budberg, 40. = =

S. L. v. Gotſch zum Garde-Reſ. Landw. Regt. verſetzt. Kapt. Schenk zu Schweinsberg, 31. Inf. Regt., für den Kapt. Rüdgiſch eingetroffen.

1833.

Kom.: Maj. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Frhr. v. Obernitz, 33. Inf. Regt.
P. L. Deppe, 21. " "
S. L. Frhr. v. Vieting-
hoff gen. v. Scheel, 4. " "
" v. Goetze, 3. " "
" v. Germar, 2. " "
Stamm 1833/34.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Schenck zu
Schweinsberg, 31. Inf. Regt.
P. L. v. Barby, 27. " "
Stamm 1833/34.
S. L. v. Zamory, 20. Inf. Regt.
" v. Lücken, 12. " "
" v. Bothmer, 36. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Struensee, 11. Inf. Regt.
Stamm 1833/34.
P. L. v. Euen I., 19. Inf. Regt.
S. L. Frhr. v. Dalwig, 38. " "
" Zimmermann I., 6. " "
" v. Maltitz 11. " "

4. Kompagnie.

Kapt. v. Steprodt I., 40. Inf. Regt.
P. L. v. Roschs, 15. " "
S. L. v. Frobel, 17. " "
" v. Garßen I., 30. " "
" v. Winkler, 39. " "
Stamm 1833/34.

1834.

Kom.: Ob. Lt. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Unruh, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Diemar, 14. Inf. Regt.
P. L. Kappe, 1. " "
Stamm 1834/35.
S. L. v. Platen, 34. Inf. Regt.
" v. Kyschetzki, 5. " "
" v. Germar, 2. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. Woyna, 8. Inf. (Leib-) Regt.
P. L. v. Barby, 27. Inf. Regt.
S. L. v. Kalckstein, 24. " "
Stamm 1834/35.
" v. Arleben, 35. Inf. Regt.
" v. Zedtwitz, 32. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Struensee, 11. Inf. Regt.
P. L. Fleischmann, 7. " "
S. L. Krause, 10. " "
" v. Both, 18. " "
Stamm 1834/35.
" v. Scheffer, 37. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Kapt. Abel, 17. Inf. Regt.
Stamm 1834/35.
P. L. v. Stein, 30. Inf. Regt.
S. L. v. Schlegel, 28. " "
" v. Wedell I., 13. " "
" v. Winckler, 39. " "

P. L. v. Cieselski für den zum Kapt. beförderten P. L. Kappe eingetroffen.

1835.

Kom.: Ob. Lt. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Wartenburg, 2. Inf. Regt.
P. L. v. Cieſielski, 1. " "
Stamm 1835/36.
S. L. v. Dorpowski I., 21. Inf. Regt.
" v. Zitzewitz III., 4. " "
" v. Michaelis 33. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. Horn, 27. Inf. Regt.
P. L. Gf. v. Schlieffen 12. " "
S. L. v. Seelhorſt 31. " "
Stamm 1835/36.
" v. Kalkſtein, 24. Inf. Regt.
" v. Koch, 36. " "

3. Kompagnie.

Kapt. v. Thadden, 7. Inf. Regt.
P. L. v. Blankenburg, 22. " "
Stamm 1835/36.
S. L. v. Tſchirſchky, 10. Inf. Regt.
" v. Both, 18. " "
" v. Leutſch, 38. " "

4. Kompagnie.

Kapt. Abel, 17. Inf. Regt.
P. L. v. Sierakowski, 29. " "
S. L. Gr. v. Reichenbach, 40. " "
" Bar. v. Houvé, 25. " "
Stamm 1835/36.
" Eggers, 15. Inf. Regt.

Ob. Lt. v. Werder, Kom. des 1. Garde-Regts. z. F., P. L. v. Unruh, zum Regiment zurück.

1836.

Kom.: Maj. v. Gayl, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. der Goltz, 1, Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Wartenberg, 2. Inf. Regt.
P. L. Schmidt, 3. " "
S. L. v. der Marwitz, 5. " "
Stamm 1836/37.
" v. Nickiſch, 2. Inf. Regt.
" Br. v. Kirchbach, 34. " "

2. Kompagnie.

Kapt. Br. v. der Burg, 20. Inf. Regt.
Stamm 1836/37.
P. L. v. Bornſtaedt, 26. Inf. Regt.
S. L. v. Holwede, 8. " "
" v. Hippel, 31. " "
" v. Voigts-Rheets 35. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Hoffmann, 23. Inf. Regt.
P. L. v. Blankenburg, 22. " "
S. L. v. Studnitz, 6. " "
Stamm 1836/37.
" v. Schlutterbach, 37. Inf. Regt.
" v. Michaelis, 19. " "

4. Kompagnie.

Kapt. v. Werder, 25. Inf. Regt.
P. L. v. Rehbinder, 13. " "
Stamm 1836/37.
S. L. v. Briesen I., 16. Inf. Regt.
" Bar. v. Houvé, 25. " "
" Bar. v. Puttkammer, 39. " "

S. L. v. Seelhorſt als P. L. zum Regt. zurück; S. L. v. Studnitz geſtorben.

1837.

Kom.: Maj. v. Gayl, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Lukowitz, 1. Inf. Regt.
P. L. v. Griesheim, 9. " "
S. L. v. der Marwitz, 5. " "
" v. Owstien II., 21. " "
Stamm 1837/38.
" Muelenz, 33. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. Bar. v. der Burg, 20. Inf. Regt.
P. L. Bar. v. Kotze I., 26. " "
Stamm 1837/38.
S. L. v. Hermann, 36. Inf. Regt.
" v. Funk, 24. " "
" v. Münchhausen, 32. Inf. Regt.

3. Kompagnie.

Kapt. Schonert, 18. Inf. Regt.
P. L. Hauck, 6. " "
S. L. v. Schkopp, 6. " "
" v. der Dollen, 38. " "
" Schmidt, 10. " "
Stamm 1837/38.

4. Kompagnie.

Kapt. Behrendt, 30. Inf. Regt.
Stamm 1837/38.
P. L. v. Rehbinder, 13. Inf. Regt.
S. L. v. Mueller II., 28. " "
" v. Woyna, 17. " "
" Knappe v. Knappstädt, 40. Inf. Regt.

1838.

Kom.: Maj. v. Gayl, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Lecz, 4. Inf. Regt.
P. L. v. Friedrichs, 2. " "
Stamm 1838/39.
S. L. v. Owstien II., 21. Inf. Regt.
" v. Hanstein, 1. " "
" v. Mayer, 34. " "

2. Kompagnie.

Kapt. Luks, 20. Inf. Regt.
P. L. Bar. v. Kotze I., 26. " "
S. L. v. Schoenfeldt, 12. " "
Stamm 1838/39.
" v. Henning, 31. Inf. Regt.
" v. Wulffen, 35. " "

3. Kompagnie.

Kapt. v. Pannwitz, 6. Inf. Regt.
Stamm 1838/39.
P. L. Ludz, 22. Inf. Regt.
S. L. v. Moritz, 37. " "
" Schmidt, 10. " "
" Gr. v. Wartensleben, 18. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Kapt. Behrendt, 30. Inf. Regt.
P. L. v. Keatz, 15. " "
S. L. v. Schaumburg, 39. " "
" Schlönbach I., 25. " "
" Bar. v. Gloeden, 16. " "
Stamm 1838/39.

1839.

Kom.: Maj. v. Gayl, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Tempsky, 3. Inf. Regt.
Stamm 1839/40.
P. L. v. Friedrichs, 2. Inf. Regt.
S. L. v. Ohlen u. Adlerscron, 14. Inf. Regt.
" Oestereich, 33. " "
" v. Memmerty II., 4. " "

2. Kompagnie.

Kapt. v. Goeßnitz, 32. Inf. Regt.
P. L. v. Frankenberg, 8. " (Leib-) Regt. Stamm 1839/40.
S. L. v. Schoenfeld, 12. Inf. Regt.
" v. Bockum gen. Dolffs I., 24. Inf. Regt.
" v. Müllern, 36. " "

3. Kompagnie.

Kapt. v. Pannwitz, 6. Inf. Regt.
P. L. v. Brodowsky, 19. " "
S. L. v. Colomb, 7. " "
" v. Winckler II., 22. " "
Stamm 1839/40.
" v. Arnauldt de la Periere, 38. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Kapt. Scheringer, 15. Inf. Regt.
P. L. v. Hanfstengel, 30. " "
S. L. Bar. v. Gloeden, 16. " "
" v. Hanstein, 40. " "
" v. Münchhausen, 28. " "
Stamm 1839/40.

1840.

Kom.: Ob. Lt. v. Gayl, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. v. Tempsky, 3. Inf. Regt.
P. L. v. Massow, 9. " "
S. L. v. Bonin, 5. " "
" v. Dewitz, 34. " "
" v. Esebeck, 3. " "
Stamm 1840/41.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Heinemann, 26. Inf. Regt.
Stamm 1840/41.
P. L. v. Frankenberg, 8. Inf. (Leib-) Regt.
S. L. des Barres I., 35. Inf. Regt.
" v. Diezelsky II., 12. " "
" v. Raven, 32. " "

3. Kompagnie.

Kapt. Dahlenburg, 10. Inf. Regt.
P. L. v. Pawlowsky, 18. " "
Stamm 1840/41.
S. L. v. Winckler II., 22. Inf. Regt.
" v. Salisch II., 6. " "
" du Plessis I., 37. " "

4. Kompagnie.

Kapt. Effnert, 28. Inf. Regt.
P. L. v. Steinwehr, 17. " "
S. L. v. Seebach, 13. "
Stamm 1840/41.
" v. Münchhausen, 28. Inf. Regt.
" Paris II., 39. " "

P. L. Bar. Hundt v. Alt Grottkau für den P. L. v. Pawlowsky eingetroffen.

1841.

Kom.: Maj. Gr. v. Walberſee II., 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Kapt. Bethke, 9. Inf. Regt.
P. L. v. Preſſentin, 4. = =
S. L. Bar. v. Gayl I., 2. = =
Stamm 1841/42.
= v. Eſebeck, 3. Inf. Regt.
= v. Oppeln-Bronikowski, 33. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Kapt. v. Heinemann, 26. Inf. Regt.
P. L. v. Klöſterlein, 24. = =
S. L. v. Rheinbaben, 8. = =
= v. Oertel, 36. = =
= v. Malachowski, 31. = =
Stamm 1841/42.

3. Kompagnie.

Kapt. Rieſchke, 22. Inf. Regt.
Stamm 1841/42.
P. L. Bar. Hundt von Altgrottkau, 18. Inf. Regt.
S. L. v. Schlichting, 19. = =
= v. Hüllesheim, 38. = =
= Bar. v. Kottwitz, 11. = =

4. Kompagnie.

Kapt. Banſelow, 16. Inf. Regt.
P. L. v. Hayn, 25. = =
Stamm 1841/42.
S. L. v. Seebach, 13. Inf. Regt.
= Meyer, 29. = =
= Mobrach, 40. = =

Ob. Lt. v. Herzberg, Unter-Lt. v. Einſiedel, Sachſen-Altenburg.

1842.

Kom.: Maj. Gr. v. Walberſee II., 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Schubert, 34. Inf. Regt.
P. L. v. Roſtken, 5. = =
Stamm 1842/43.
S. L. Bar. v. Gayl, 2. Inf. Regt.
= v. Schaetzel, 21. = =
= v. Goetzen, 1. = =

2. Kompagnie.

Hptm. Bar. v. Roſenberg, 12. Inf. Regt.
P. L. v. Willich, 32. = =
S. L. v. Malachowski, 31. = =
= v. Winterfeld, 20. = =
= v. Tippelskirch II., 35. Inf. Regt. Stamm 1842/43.

3. Kompagnie.

Hptm. Gerwien, 22. Inf. Regt.
P. L. Jud, 37. = =
S. L. v. Maſſow II., 23. = =
= v. Herrmann II., 19. = =
Stamm 1842/43.
= Quedenfeldt, 7. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Liebenau, 13. Inf. Regt.
Stamm 1842/43.
P. L. v. Hayn, 25. Inf. Regt.
S. L. v. Rekowski, 39. = =
= Bar. v. Goltz II., 30. = =
= du Troſſel, 16. = =

Ob. Lt. v. Stieglitz, Unter-Lt. Baumbach, Sachſen-Altenburg; P. L. v. Raven, S. L. v. Arnsberg, Mecklenburg-Schwerin.

1843.

Kom.: Maj. Gr. v. Walberſee, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj: S. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Tuchſen, 21. Inf. Regt.
P. L. v. Roſtken, 5. = =
S. L. v. Auer, 3. = =
= v. Axleben, 33. = =
= v. Roell, 14. = =
Stamm 1843/44.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Münchow, 31. Inf. Regt.
Stamm 1843/44.
P. L. v. Stuckrad I., 8. Inf. Regt.
S. L. v. Tippelskirch II., 35. = =
= v. Weſternhagen, 26. Inf. Regt.
= Bar. v. Cramer, 36. = =

3. Kompagnie.

Hptm. Papin, 38. Inf. Regt.
P. L. Meinert, 7. = =
S. L. v. Hermann II., 19. = =
= v. Dobſchütz, 11. = =
Stamm 1843/44.
= Bar. v. Lyncker III., 22. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Liebenau, 13. Inf. Regt.
P. L. Herwarth v. Bittenfeld, 28. Inf. Regt., Stamm 1843/44.
S. L. v. Luck, 15. Inf. Regt.
= Modrach IV., 40. = =
= Gericke II., 29. = =

Ob. Lt. Nehrhoff v. Holberberg, Unter-Lt. v. Erdmannsdorff, Sachſen-Altenburg.

1844.

Kom.: Maj. Gr. v. Walberſee, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Bartenwerffer, 5. Inf. Regt.
P. L. v. Gordon, 34. = =
S. L. Boretius, 1. = =
Stamm 1844/45.
= v. Dewitz I., 9. Inf. Regt.
= v. Roell, 14. = =

2. Kompagnie.

Hptm. v. Münchow, 31. Inf. Regt.
P. L. Hacke, 35. = =
Stamm 1844/45.
S. L. v. Hagen, 31. Inf. Regt.
= v. Hake, 12. = =
= v. Reichenbach II., 24. Inf. Regt.

3. Kompagnie.

Hptm. Schmidt, 19. Inf. Regt.
Stamm 1844/45.
P. L. Frhr. v. Stoſch, 23. Inf. Regt.
S. L. v. Francois I., 37. = =
= v. Dobſchütz, 11. = =
= v. Polczynski, 6. = =

4. Kompagnie.

Hptm. v. Heiſter, 17. Inf. Regt.
P. L. Herwarth v. Bittenfeld, 28. Inf. Regt.
S. L. Steneberg, 13. = =
= v. Wülknitz, 30. = =
= Buſchbeck, 39. = =
Stamm 1844/45.

P. L. v. Rex, S. L. Nehrhoff v. Holberberg, Sachſen-Weimar; P. L. Henzen für den P. L. Herwarth v. Bittenfeld eingetroffen.

1845.

Kom.: Maj. Gr. v. Walberſee II., 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Natzmer, 2. Inf. Regt.
P. L. Grützmacher, 33. " "
S. L. v. Lancken II., 4. " "
" Boretius, 1. " "
" v. Boehn, 9. " "
Stamm 1845/46.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Lagerſtröm, 27. Inf. Regt.
P. L. v. Hermann, 35. " "
S. L. v. Kayſerlingk, 8. " "
" Rüſtow, 32. " "
Stamm 1845/46.
" Otto, 36. Inf. Regt.

3. Kompagnie.

Hptm. Schmidt, 19. Inf. Regt.
P. L. v. der Dollen, 38. " "
Stamm 1845/46.
S. L. Thielmann, 18. Inf. Regt.
" v. Schramm, 23. " "
" v. Dresler u. Scharfenſtein 10. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Hptm. v. der Lippe, 25. Inf. Regt.
Stamm 1845/46.
P. L. v. Hohnhorſt, 13. Inf. Regt.
S. L. Buſchbeck, 39. " "
" v. Zaborowski II., 40. Inf. Regt.
" v. Wenckſtern, 29. " "

1846.

Kom.: Ob. Lt. Gr. v. Walberſee II., 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Gr. v. Hacke II., 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Beſſer, 1. Inf. Regt.
Stamm 1846/47.
P. L. Matthiaß, 34. Inf. Regt.
S. L. v. Reibnitz, 21. " "
" v. Boehn, 9. " "
" v. Hertzberg, 5. " "

2. Kompagnie.

Hptm. v. Ploetz, 24. Inf. Regt.
P. L. v. Bünau, 27. " "
S. L. v. Wietersheim, 20. " "
Stamm 1846/47.
" des Barres, 35. Inf. Regt.
" Rüſtow. 32. " "

3. Kompagnie.

Hptm. v. Winning, 7. Inf. Regt.
P. L. v. der Dollen, 38. " "
S. L. v. Budbenbrock, 22. " "
" v. Quoß, 37. " "
Stamm 1846/47.
" Kollmann, 19. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Hptm. v. der Lippe, 25. Inf. Regt.
P. L. Paris, 39. " "
Stamm 1846/47.
S. L. Preuß, 15. Inf. Regt.
" v. Schlammersdorf, 30. Inf. Regt.
" Fouquet, 17. " "

1847.

Kom.: Oberstlt. Gr. v. Walbersee, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Gr. v. Hacke, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Besser, 1. Inf. Regt.
P. L. Nickisch v. Rosenegk, 14. Inf. Regt. Stamm 1847/48.
S. L. Hahn v. Dorsche, 33. Inf. Regt.
" v. Wnuck, 4. " "
" Bar. v. Gayl III., 2. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Rohrscheidt, 32. Inf. Regt.
P. L. v. Brixen, 20. " "
S. L. v. Wietersheim, 20. " "
" Scheppe, 36. " "
" v. Busse, 27. " " Stamm 1847/48.

3. Kompagnie.

Hptm. Bar. v. Dalwig, 38. Inf. Regt. Stamm 1847/48.
P. L. Wollenhaupt, 18. Inf. Regt.
S. L. v. Quoß, 37. " "
" v. Reißwitz, 11. " "
" v. Merkatz, 23. " "

4. Kompagnie.

Hptm. v. Wilcke, 29. Inf. Regt.
P. L. Frhr. v. Schaumburg, 39. Inf. Regt.
S. L. v. Kettler III., 13. " "
" Modrach II., 40. " " Stamm 1847/48.
" v. Möllendorff, 28. Inf. Regt.

v. Borck, vom Königl. Schwed. Marine-Regiment in Carlscrona.

1848.

Kom.: Maj. Gr. v. Blumenthal, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Gr. v. Hacke, 1. Garde-Regt. z. F.

Stamm-Kompagnie.

Hptm. v. Hoffmannswaldau, 38. Inf. Regt.
P. L. v. Podewils, 14. " "
S. L. v. Modrach II., 40. Inf. Regt.
" v. Busse, 27. " "

Hptm. v. Hoffmannswaldau für den zum Maj. beförderten Hptm. Bar. v. Dalwig eingetroffen; P. L. v. Podewils für den P. L. Nickisch v. Rosenegk eingetroffen.

Im Laufe des Sommers wurde die Stamm-Kompagnie aufgelöst.

1852.

Kom.: Maj. v. Blumenthal, Kaiser Franz-Gren. Regt.
Adj.: S. L. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Scheffer, 4. Inf. Regt.
P. L. v. Falken-
Plachecki 34. " "
S. L. v. Roell, 9. " "
" v. Restorff, 21. " "
" v. Bülow, 1. " "
Stamm 1852/53.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Egidy, 35. Inf. Regt.
Stamm 1852/53.
P. L. v. Fromberg, 31. Inf. Regt.
S. L. v. Western-
hagen II., 26. " "
" v. Schlieben II., 20. " "
" v. Schlichting, 12. " "

3. Kompagnie.

Hptm. v. Michaelis, 19. Inf. Regt.
P. L. Perle, 7. " "
Stamm 1852/53.
S. L. v. Busse, 22. Inf. Regt.
" Baumeister, 6. " "
" Banselow, 37. " "

4. Kompagnie.

Hptm. v. Broesicke, 13. Inf. Regt.
P. L. v. Salisch I., 30. " "
S. L. v. Legat II., 39. " "
" v. Kemnitz, 25. " "
" v. Sanitz, 17. " "
Stamm 1852/53.

Hptm. v. Griesheim für den verstorbenen Hptm. v. Egidy eingetroffen.

1853.

Kom.: Ob. Lt. Gr. v. Blumenthal, Kaiser Franz Gren. Regt.
Adj.: P. L. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. d. Osten II., 14. Inf. Regt.
Stamm 1853/54.
P. L. v. Skopnick III., 3. Inf. Regt.
S. L. Gr. Finck
v. Finckenstein, 33. " "
" v. Bülow 1. " "
" v. Bohlen II., 2. Inf. Regt.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Griesheim, 35. Inf. Regt.
P. L. v. Bresler, 32. " "
Stamm 1853/54.
S. L. v. Kracht I., 8. Inf. Regt.
" v. Stwolinsky, 36. " "
" v. Levetzow, 27. " "

3. Kompagnie.

Hptm. v. Winterfeld, 23. Inf. Regt.
P. L. Perle, 7. " "
S. L. Gr. Henckel
v. Donnersmark, 11. " "
" v. Dalwig, 38. " "
" v. Wülknitz, 10. " "
Stamm 1853/54.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Zschüschen, 28. Inf. Regt.
P. L. v. Knobelsdorff, 15. " "
S. L. v. Schmeling, 40. " "
" v. Ising, 29. " "
Stamm 1853/54.
" v. Sanitz, 17. Inf. Regt.

P. L. v. Lindemann, Bernburg; Assist. Arzt Fischer, Garde-Ref. Inf. Regt., Assist. Arzt Rennschuh, 26. Inf. Regt.

1854.

Kom.: Ob. Lt. Gr. v. Blumenthal, Kaiser Franz-Gren. Regt.
Adj.: P. L. v. Werder, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. der Osten II., 14. Inf. Regt.
P. L. Kutschke, 4. = =
Stamm 1854/55.
S. L. Kroll, 34. Inf. Regt.
= v. Rostken, 5. = =
= Schwierz, 14. = =

2. Kompagnie.

Hptm. Hevelke, 8. Inf. (Leib-) Regt.
P. L. v. Bresler, 32. Inf. Regt.
S. L. v. Rauchhaupt, 26. = =
= v. Arnim, 24. = =
Stamm 1854/55.
= v. Natzmer, 35. Inf. Regt.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Friedrici-Steinmann,
6. Inf. Regt.
P. L. v. Sperling, 19. = =
S. L. v. Hanstein, 18. = =
Stamm 1854/55.
= v. Kurowsky, 37. Inf. Regt.
= v. Wülknitz, 10. = =

4. Kompagnie.

Hptm. v. Gilhaußen, 16. Inf. Regt.
Stamm 1854/55.
P. L. v. Boehn, 25. Inf. Regt.
S. L. v. Ising, 29. = =
= v. der Hardt, 39. = =
= Endris, 13. = =

Assist. Arzt: Dr. Lucke, 3. Art. Regt.
= = Nolte, 2. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Poppe.

S. L. John II. für den S. L. v. Wülknitz, S. L. v. Oppel für den P. L. v. Werder, P. L. Rode für den P. L. Kutschke eingetroffen; S. L. v. Both, Mecklenburg-Schwerin, P. L. Wormbs, See-Bataillon, seit 1. Juni cr.

1855.

Kom.: Ob. Lt. Gr. v. Blumenthal, Kaiser Franz-Gren. Regt.
Adj.: S. L. v. Oppell, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Bar. v. Buddenbrock,
21. Inf. Regt.
P. L. Rode, 4. = =
Stamm 1854/55.
S. L. Bar. v. Heyking, 1. Inf. Regt.
= Ziegler, 33. = =
= Melms, 2. Inf. (Königs-) Regt.
Stamm 1855/56.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Kotze, 31. Inf. Regt.
Stamm 1855/56.
P. L. v. Runckel, 12. Inf. Regt.
S. L. Frhr. v. Keyserlingk II.,
36. Inf. Regt.
= v. Arnim, 24. = =
= Schramm II., 27. = =

3. Kompagnie.

Hptm. v. Kronhelm, 22. Inf. Regt.
P. L. v. Hanstein, 18. = =
S. L. Gr. v. Herzberg, 38. = =
= v. Lieres, 23. = =
Stamm 1855/56.
= v. der Mülbe, 7. Inf. Regt.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Gillhausen, 16. Inf. Regt.
P. L. v. Schweinitz, 30. = =
Stamm 1855/56.
S. L. v. Kalinowsky, 16. Inf. Regt.
= Ewald, See-Bat.
= v. Radecke, 29. Inf. Regt.

Assist. Arzt Dr. Thalwitzer, 27. Inf. Regt.
" " Stoßmeister, Kaiser Franz-Gren. Regt.
Zahlmstr.: Bütow.

Ob. Lt. Gr. v. Blumenthal gestorben; Hptm. v. Dorpowsky für den Hptm. v. Gillhausen, S. L. v. Borke für den S. L. Melms eingetroffen.

1856.

Kom.: Maj. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Oppell, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Korzfleisch I., 3. Inf. Regt.
P. L. v. Zitzewitz I., 9. " "
(Colberg)
S. L. v. Poseck, 34. Inf Regt.
" v. der Mülbe, 5. " "
Stamm 1856/57.
" v. Borcke,
2. Inf. (Königs-) Regt.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Woedtke, 31. Inf. Regt.
P. L. v. Grevenitz, 12. " "
Stamm 1856/57.
S. L. v. Westernhagen, 32. Inf. Regt.
" v. Albrecht, 20. " "
" v. Kleist, 35. " "

3. Kompagnie.

Hptm. v. Wegerer, 37. Inf. Regt.
Stamm 1856/57.
P. L. Arretz, 11. Inf. Regt.
S. L. v. Unruh, 7. " "
" v. Lieres, 23. " "
" Frhr. v. der Horst, 18. " "

4. Kompagnie.

Hptm. v. Treskow, 17. Inf. Regt.
P. L. v. Schweinitz, 30. " "
S. L. Streccius II., 17. " "
Stamm 1856/57.
" v. Fransecky, 25. Inf. Regt.
" v. Heister, 39. " "

Assist. Arzt: Dr. Rehhahn, 20. Inf. Regt.
Zahlmstr.: Bethge.

Hptm. v. Woedtke für den Hptm. v. Kotze, Hptm. Werner für den Hptm. v. Treskow eingetroffen.

1857.

Kom.: Ob. L. Gr. v. der Goltz, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Moellendorff, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Weise,
2. Inf. (Königs-) Regt.
P. L. Br. v. Schroetter, 33. Inf. Regt.
S. L. v. Eckartsberg, 1. " "
" v. der Mülbe I., 5. " "
" Koch, 14. " "
Stamm 1857/58.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Western-
hagen, 26. Inf. Regt.
P. L. v. Grevenitz, 12. " "
S. L. Schmidt, 36. " "
Stamm 1857/58
" Sierks, 24. " "
" v. Schoening, 27. " "

3. Kompagnie.

Hptm. v. Wegerer, 37. Inf. Regt.
P. L. v. Koeppen, 22. = =
Stamm 1857/58.
S. L. v. Aschoff, 38. Inf. Regt.
= Johnston, 6. = =
= v. Werder II., 19. = =

4. Kompagnie.

Hptm. v. Münchhausen, 28. Inf. Regt.
Stamm 1857/58.
P. L. v. Scriba, 16. Inf. Regt.
S. L. v. Boettcher, 29. = =
= Streccius II., 17. = =
= Reimer, 40. = =

Assist. Arzt: Cellarius, Garde-Ref. Inf. Regt.
Zahlmstr.: Bethge.

S. L. v. Kracht, Sachsen-Altenburg; S. L. v. Moellendorff für den P. L. v. Oppell, Hptm. Bar. v. Albedyhl, 18. Inf. Regt. für den Hptm. v. Wegerer, Hptm. v. Moritz, 37. Inf. Regt. für den Hptm. Bar. v. Albedyhl, eingetroffen.

1858.

Kom.: Ob. Lt. v. Bentheim, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Bülow, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Wenkstern, 5. Inf. Regt.
Stamm 1858/59.
P. L. v. Bolschwing, 34. Inf. Regt.
S. L. Koch, 14. = =
= v. Versen, 3. = =
= v. Schmidt-Wierucz-Kowalsky, 9. = =

2. Kompagnie.

Hptm. v. Seckendorff, 12. Inf. Regt.
P. L. Schmidt 36. = =
S. L. v. Lettow-Vorbeck, 20. = =
Stamm 1858/59.
= v. Zedlitz-Neukirch II., 35. Inf. Regt.
= v. Westernhagen I., 31. = =

3. Kompagnie.

Hptm. v. Boswell, 18. Inf. Regt.
P. L. v. Koeppen, 22. = =
S. L. v. Versen, 37. = =
= Goßlar, 23. = =
= v. Scheliha, 10. = =
Stamm 1858/59.

4. Kompagnie.

Hptm. Wahlert, 28. Inf. Regt.
P. L. v. Pestel-Dreppenstedt, 15. = =
Stamm 1858/59.
S. L. Hildebrandt, 30. Inf. Regt.
= Moldenhawer, 17. = =
= Benkendorff II., 39. = =

Assist. Arzt: Weise, 2. Garde-Regt. z. F.
= = Dr. Föst, 26. Inf. Regt.
Zahlmstr.: Bethge.
P. L. Frhr. v. Manteuffel, Sachsen-Altenburg.

Hptm. Wahlert für den Hptm. v. Münchhausen eingetroffen; Ob. Lt. v. Bentheim für den Ob. Lt Gr. v. der Goltz zum Kommandeur ernannt; S. L. v. Bülow für den S. L. v. Möllendorff als Adjutant kommandiert; S. L. Seydell für den S. L. v. Lettow-Vorbeck eingetroffen.

1859.

Kom.: Ob. Lt. v. Bentheim, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Bülow, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Nordenflycht, 5. Inf. Regt.
P. L. v. Wilde, 2. " "
Stamm 1859/60.
S. L. Stiehle, 21. Inf. Regt.
" Wittke I., 4. " "
" v. Wobeser I., 33. " "
" Frhr. v. Immhoff, See-Bat.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Kuehn, 32. Inf. Regt.
P. L. v. Sydow, 8. " "
S. L. Seydell, 20. " "
" Looſe, 36. " "
" Herzbruch II., 26. " "
Stamm 1859/60.

3. Kompagnie.

Hptm. Hüner v. Woſtrowsky, 11. Inf. Regt.
Stamm 1859/60.
P. L. v. Seydlitz und Kurzbach, 7. Inf. Regt.
S. L. v. Scheliha, 10. " "
" Lettgau, 19. " "
" Stoeckel II., 22. " "

4. Kompagnie.

Hptm. v. Wuſſow, 29. Inf. Regt.
P. L. v. Peſtel-Dreppenſtedt, 15. " "
S. L. Tragſtein v. Niemsdorff, 13. " "
" Elßler, 25. " "
" Haſſe, 30. " "
Stamm 1859/60.

Aſſiſt. Arzt: Dr. Lämmerhirt, 12. Inf. Regt.
Zahlmſtr.: Bethge.

Hptm. v. Nordenflycht für den Hptm. v. Wenkſtern eingetroffen; Hptm. Hüner v. Woſtrowsky 11. Inf. Regts. für den Hptm. v. Boswell 18. Inf. Regts. eingetroffen; S. L. Beckherrn für den S. L. Tragſtein v. Niemsdorff eingetroffen; Major Frhr. v. Medem zur Führung des Bats. kommandiert; Ob. Lt. v. Bentheim Kommandeur des 2. Garde-Regts. z. F.; S. L. v. Derenthall am 1. Auguſt an Stelle des P. L. v. Bülow als Adjutant eingetroffen; P. L. v. Leipziger am 1. Oktober als Adjutant eingetroffen; P. L. v. Petersdorff für den P. L. Wille, S. L. v. Pollern für den S. L. Herzbruch eingetroffen.

1860.

Kom.: Maj. v. Schachtmeyer, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Leipziger, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Henning, 33. Inf. Regt.
P. L. v. Petersdorff, 2. Inf. (Königs-) Regt.
S. L. Krauſe, 1. Inf. Regt.
Stamm 1860/61.
" v. Schachtmeyer, 34. Inf. Regt.
" Steinwehr, 14. " "

2. Kompagnie.

Hptm. v. Stülpnagel, 20. Inf. Regt.
Stamm 1860/61.
P. L. Schlüßer, 26. Inf. Regt.
S. L. v. Pollern, 26. " "
" Malotki v. Trzebiatowski, 24. Inf. Regt.
" v. Wolff, 12. " "
" Mebes, See-Bat.

3. Kompagnie.

Hptm. Hüner v. Wostrowsky, 11. Inf. Regt.
P. L. Priebsch, 6. = =
Stamm 1860/61.
S. L. Kummer, 18. Inf. Regt.
= v. Aigner II., 11. = =
= v. Johnston 10. = =

4. Kompagnie.

Hptm. Riese, 39. Inf. Regt.
P. L. Brandt, 28. = =
S. L. Frhr. v. Ledebur, 13. = =
= Hasse, 30. = =
= v. Arnim, 16. = =

Assist. Arzt: Dr. v. Frank, Garde-Schützen-Bat.
Zahlmstr.: Bethge.

P. L. Huth, Sachsen-Altenburg; S. L. v. Schierstedt für den S. L. Malotki, Hptm. des Barres für den Hptm. v. Hüner, Hptm. v. Schlieben für den Hptm. v. Stülpnagel, eingetroffen.

1861.

Kom.: Ob. Lt. v. Schachtmeyer, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Synold v. Schütz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Sannow, 2. Pomm. (Colberg.) Gren. Regt. Nr. 9. Stamm 1861/62.
P. L. Krause, 1. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 1.
S. L. Krause, See-Bat.
= Picardi II., 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5.
= v. Schleusing I., 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3.
= v. Waldow, 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Schlieben, 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.
P. L. v. Schoeneberg, 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31. Stamm 1861/62.
S. L. Poersch, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.
= Lademann II., 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26.
= Beelitz, Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Malachowsky, Schles. Füs. Regt. Nr. 38.
P. L. Priebsch, 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46.
S. L. v. Grabczewsky, 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22. Stamm 1861/62.
= v. Treskow, 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23.
= v. Toll, 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Pastau, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
P. L. Frhr. v. Ledebur, 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.
S. L. Krause, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40. Stamm 1861/62.
= v. der Horst, 2. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 15.
= Suermondt, 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.

Unt. Arzt: Schmidt, Kaiser Franz Gren. Regt.
Zahlmstr.: Bethge.

Hptm. v. Buttlar-Brandenfels, Sachsen-Altenburg; P. L. v. Leipziger zum Regt. zurück; Ob. Lt. v. Schachtmeyer mit der Führung des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40 beauftragt; Maj. v. Kessel Kom.

1862.

Kom.: Ob. Lt. v. Kessel, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Synold v. Schüz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Sannow, 2. Pomm. (Colberg.) Gren. Regt. Nr. 9.
P. L. Hieckmann, 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4. Stamm 1862/63.
S. L. Stoephasius, 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54.
" Nitschmann, 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
" v. Vormann, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Zglinicki, 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48.
P. L. v. Schoenberg, 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.
S. L. v. der Schulenburg, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.
" Walter, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Stamm 1862/63.
" v. Kummer, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.

3. Kompagnie.

Hptm. Kierstein, 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47.
P. L. Stoeckel, 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
S. L. v. Grabczewsky, 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.
" Bahlkampf, Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37.
" v. Beczwarzowsky, 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19. Stamm 1862/63.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Drigalsky, 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57. Stamm 1862/63.
P. L. Liebermann v. Sonnenberg, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.
S. L. Goecke, 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57.
" Krause, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
" Kerlen, 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.

Assist. Arzt: Dr. Freyer, 2. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Bethge.

S. L. Beltzer für den S. L. v. Beczwarzowsky eingetroffen.

1863.

Kom.: Maj. v. Roeder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. Synold v. Schüz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Perbandt, 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54.
P. L. Hieckmann, 3. Oſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 4.
S. L. v. Pelchrzim, 7. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 44.
" v. Lukowitz, 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49. Stamm 1863/64.
" v. Keber II., 6. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.

2. Kompagnie.

Hptm. Miſchke, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66. Stamm 1863/64.
P. L. v. Schenkendorff, 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64.
S. L. v. Steinäcker, 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.
" Walter, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
" v. Neumann, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Haine, 4. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 51.
P. L. Frhr. v. der Horſt, 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58.
S. L. v. Burgsdorff, 3. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 50.
" Beltzer, 2. Poſen. Inf. Regt. Nr. 19.
" Oswald, 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63. Stamm 1863/64.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Drigalsky, 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56.
P. L. Gevenich, Hohenzollern. Füſ. Regt. Nr. 40. Stamm 1863/64.
S. L. v. Becherer, 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
" Plewig, 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
" Lignitz, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.

Zahlmſtr.: Bethge.

Maj. v. Roeder, Kom., Oberſtlt. v. Keſſel, Führer des 1. Garde-Regts. z. F.; S. L. Liebenau für den P. L. v. Schüz eingetroffen.

1864.

Kom.: Maj. v. Roeder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Liebenau.

Stamm-Kompagnie.

Hptm. Miſchke, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66.
P. L. Gevenich, Hohenzollern. Füſ. Regt. Nr. 40.
" v. Lukowitz, 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
S. L. Oswald, 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63.

Nach Formation von zwei Kompagnien.

1. Kompagnie.

Hptm. Miſchke, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66.
P. L. v. Lukowitz, 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
S. L. Sinhuber, 8. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 45.

2. Kompagnie.

Hptm. Burchard, 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59.
P. L. Gevenich, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
S. L. Oswald, 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.
" Dondorff, 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16.

Zahlmstr.: Bethge.

1865.

Kom.: Maj. v. Roeder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Liebenau, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Bagensky, 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21.
P. L. Liebelt, 1. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 1.
S. L. v. Hornemann, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42. Stamm 1865/66.
" Sinhuber, 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45.
" v. Zschüschen II., Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33.

2. Kompagnie.

Hptm. Graf v. Herzberg, 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71.
P. L. Oesterreich, 2. Brandenburg. Gren. Regt. Nr. 12.
S. L. v. Brause, Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.
" v. Bismarck, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27.
" Matthes, Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36. Stamm 1865/66.

3. Kompagnie.

Hptm. Burchard, 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59.
P. L. v. Oertzen, 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10.
S. L. Graf Rittberg I., 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.
" Willert, 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23.
" Liebermann v. Sonnenberg, 4 Posen. Inf. Regt. Nr. 59.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Wunsch, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70. Stamm 1865/66.
P. L. Ritter, 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.
S. L. v. Westhoven, 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29.
" v. Bülzingslöwen, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.
" Dondorff, 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16.

Assist. Arzt: Dr. Hebicht, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Bethge.

Hptm. Prescher für den Hptm. v. Wunsch eingetroffen; S. L. v. Strantz für den S. L. v. Liebenau eingetroffen.

1866.

Kom.: Ob. Lt. v. Roeder, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Strantz, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Kornatzki, 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3. Stamm 1866/67.
P. L. Krieß I., Pomm. Füs. Regt. Nr. 34.
S. L. Witte, 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
" v. Hornemann, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
" Buck, 2. Pomm. Gren. Regt. (Colberg.) Nr. 9.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Katzeler, 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24.
P. L. v. Bismark, 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26.
S. L. Pirner, Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35. Stamm 1866/67.
" Pehlow, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
" Matthes, Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Necker, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
P. L. v. Oertzen, 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10.
S. L. Frhr. v. Seckendorff, 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.
" Raiser, 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19.
" Guderian I., 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46. Stamm 1866/67.

4. Kompagnie.

Hptm. Prescher, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.
P. L. Couvreur, 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57. Stamm 1866/67.
S. L. Woltemas, Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.
" Buchholz, 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.
" Beckhaus, 2. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 15.

Assist. Arzt: Dr. Hebicht, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Bethge.

Im Mai wurde das Bataillon infolge Mobilmachung aufgelöst.

1867.

Kom.: Ob. Lt. v. Kleist, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Winterfeld, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Quadt, 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41. Stamm 1867/68.
P. L. Bock, 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.
S. L. Bar. v. Buhl gen. Schimmelpfenning v. d. Oye, 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
" Freund, 2. Pomm. Gren. Regt. (Colberg.) Nr. 9.
" Stein v. Kaminski, Inf. Regt. Nr. 75.
" v. Regelein, Oldenburg.

2. Kompagnie.

Hptm. Pappritz, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
P. L. Hoffmann, Inf. Regt. Nr. 86.
S. L. v. Barbeleben, Inf. Regt. Nr. 80.
" v. Schmiterlöw, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60. Stamm 1867/68.
" Zinnow, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.
P. L. Friederichs, Oldenburg.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Gallwitz-Dreyling, 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46.
P. L. Groschuff, 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56. Stamm 1867/68.
S. L. Naglo, 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
" Jaeckel, 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59.
" v. Schmid, 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18.

4. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Quadt und Hüchtenbruch, 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.
P. L. Nolte, 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
S. L. Pfeiffer, 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69. Stamm 1867/68.
" v. Langen, Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.
" v. Pastenaci, Inf. Regt. Nr. 73.
P. L. Noell, Oldenburg.

Assist. Arzt: Dr. Niemeyer, Unteroffiz. Schule Potsdam.
Zahlmstr.: Bethge.

1868.

Kom.: Ob. Lt. v. Boehn, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Winterfeld, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Gabain, 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
P. L. v. Bismark, 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75.
S. L. v. Albedyll, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, Stamm 1868/69.
" Lehmann, 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4.
" Weise, Königl. Sächs. Leib-Gren. Regt. Nr. 100.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Buddenbrock, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27.
P. L. v. Sathen, 2. Brandenburg. Gren. Regt. Nr. 12 Prinz Carl von Preußen.
S. L. Taube, 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94.
" v. Schmiterlöw, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60. Stamm 1868/69.
" Schütze, Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Bassewitz, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82. Stamm 1868/69.
P. L. Groschuff, 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56.
S. L. Rösdorff-Salm, Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37.
" v. Lavallade, 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.
" v. Dresler und Scharffenstein, 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Kettler, 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87.
P. L. Schreiber, Königl. Sächs. 8. Inf. Regt. Nr. 107. Stamm 1868/69.
S. L. Pfeiffer, 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
" Crudup, 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
" Wintzer, 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.

Assist. Arzt: Dr. Niemeyer, Unteroffiz. Schule Potsdam.
Zahlmstr.: Bethge.

Ob. Lt. v. Kleist in Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin. Dienst übergetreten; Hptm. Gabain für den Hptm. Quadt eingetroffen.

1869.

Kom.: Ob. Lt. v. Boehn, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Winterfeld, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Bassewitz, Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.
P. L. Kretschmer, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
S. L. v. Albedyll, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
" Frhr. v. Liliencron, 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81.
" Blume, 4. Königl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 103.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Schütz, 7. Königl. Sächs. Inf. Regt. (Prinz Georg) Nr. 106.
P. L. Kloetzke, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82.
S. L. v. Petzold I., (8. Pomm.) Inf. Regt. Nr. 61.
" v. Lavallade, (1. Thüring.) Inf. Regt. Nr. 31.
" Frhr. von und zu Egloffstein II., 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Versen, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82.
Ob. Lt. Metzler, Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. Stamm 1869/70.
S. L. v. Wallhoffen, 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.
" v. Donat, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.
" v. Bongé, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7. Stamm 1869/70.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Rheinbaben, Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78. Stamm 1869/70.
P. L. v. der Decken, 8. Königl. Sächs. Inf. Regt. Nr. 107.
S. L. v. der Marwitz, 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5. Stamm 1869/70.
" v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64. (Prinz Friedrich Karl von Preußen).
" Drimborn, 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.

Einj. Freiw. Arzt: Dr. Brinkmann, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Lehmann.

1870.

Kom.: Ob. Lt. v. Boehn, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Bonin, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Koeller, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
P. L. v. Rozynski I., Gren. Regt. Kronprinz (Ostpreuß.) Nr. 1.
S. L. v. der Marwitz I., 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5.
" Arnold, Großherzogl. Hess. 1. Inf. Regt. (Leib-Garde).
" v. Oidtmann, 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76. Stamm 1870/71.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Rheinbaben, Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78.
P. L. Kallenbach, Königl. Sächs. 2. Gren. Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101.
S. L. Schaefer, 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96.
" v. Bierbrauer zu Brennstein, 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88.
" Kienitz, 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48.

3. Kompagnie.

Hptm. Unger, 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
P. L. Metzler, Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. (Prinz Carl).
S. L. v. Braunschweig, 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6.
" Kremnitz, 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79.
" Koehlisch, 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10. Stamm 1870/71.

4. Kompagnie.

Hptm. Ritgen, 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13. Stamm 1870/71.
P. L. v. Wintzingerode, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65. Stamm 1870/71.
S. L. v. Felbert, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
" v. Bongé, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
" Franke, Königl. Sächs. 6. Inf. Regt. Nr. 105.

Assist. Arzt: Dr. Schweber, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Lehmann.

Am 19. Juli wurde das Bataillon infolge Mobilmachung aufgelöst.

1872.

Kom.: Ob. Lt. v. Rauch, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Rantzau, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Drygalski, 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.
P. L. v. Porembsky, 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
S. L. Berkun, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
" Teltz, Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86. Stamm 1872/73.
" Springer, 6. Württemberg. Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Bosse, 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79.
P. L. v. Groll, 7. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 125.
S. L. Schmeltzer, 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29. Stamm 1872/73.
" v. Raven I., 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.
" v. Gotsch, 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Bentivegni, 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.
P. L. Eggel, 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62. Stamm 1872/73.
S. L. Frhr. v. Oer, Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7.
" Burkhardt, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.
" Gilbert, 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Borell du Vernay, 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16. Stamm 1872/73.
P. L. Rudorff, 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19.
S. L. Siber, Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.
" v. Warendorff, 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.
" v. Bothmer, Königl. Sächs. 3. Inf. Regt. (Kronprinz) Nr. 102.

Assist. Arzt: Dr. Pachnio, Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1.
Zahlmstr.: Lehmann.

P. L. v. Rantzau gestorben.

1873.

Kom.: Ob. Lt. v. Rauch, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Frhr. v. Maltzahn.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Kornatzki, 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4.
P. L. Weste, 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.
S. L. Teltz, Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86.
" v. Hellfeld, Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.
" Weimann, 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.

2. Kompagnie.

Hptm. Kleckl, Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35. Stamm 1873/74.
P. L. v. Woellwarth, 1. Württemberg. Inf. Regt. (Gren. Regt. Königin Olga) Nr. 119. Stamm 1873/74.
S. L. Schmelzer, 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29.
" Tirpitz, 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48.
" Kuntze, 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25. Stamm 1873/74.

3. Kompagnie.

Hptm. Cleinow, 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58
P. L. Eggel, 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
S. L. v. Ludwiger, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
" Bauer, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109. Stamm 1873/74.
" Blattmacher, 5. Württemberg. Inf. Regt. (König Carl) Nr. 123.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Borell du Vernay, 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16.
P. L. Heyne, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66.
S. L. v. Freyhold, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
" v. Wrochem, 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17.
" Overbeck, 7. Königl. Sächs. Inf. Regt. (Prinz Georg) Nr. 106.

Assist. Arzt: Dr. Ideler, 2. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Lehmann.

1874.

Kom.: Maj. v. Derenthall, Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.
Adj.: S. L. Frhr. v. Maltzahn, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Stuckrad, Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84. Stamm 1874/75.
P. L. v. Woellwarth, 1. Württemberg. Inf. Regt. (Gren. Regt. Königin Olga) Nr. 119.
S. L. Schrewe, 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
" Pavel, Schles. Füs. Regt. Nr. 38.
" Schoenermarck, Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90.

2. Kompagnie.

Hptm. Kleckl, Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35.
P. L. Claße, 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.
S. L. Wegner, 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21.
" v. Holbach, 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81.
" Rochlitz, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82. Stamm 1874/75.

3. Kompagnie.

Hptm. Knoch, 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96.
P. L. Gieſche, 1. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 22. Stamm 1874/75.
S. L. Bauer, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.
" Kellerhof, 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56.
" v. Ernſt, 2. Schleſ. Jäger-Bat. Nr. 6.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Hünersdorff, 6. Württemb. Inf. Regt. (König Wilhelm) Nr. 124.
P. L. v. Dambrowski, Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15.
S. L. v. Callanie, 3. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 50.
" Kuntze, 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
" Weber, Königl. Sächſ. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiſer Wilhelm, König von Preußen. Stamm 1874/75.

Aſſiſt. Arzt: Dr. Ideler, Garde-Pion. Bat. (krankheitshalber abgelöſt).
" " Dr. Hümmerich, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmſtr.: Lehmann.

1875.

Kom.: Ob. Lt. v. Derenthal, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Frhr. v. Maltzahn, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Stuckrad, Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84.
P. L. v. Heiden, 1. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 75.
S. L. v. Arnbldi, Oſtpreuß. Füſ. Regt. Nr. 33.
" Clavé v. Bouhaben, Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. Stamm 1875/76.
" Frhr. v. Ziegeſar, Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119.

2. Kompagnie.

Hptm. Bock, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.
P. L. v. Zawadzky I., 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Stamm 1875/76.
S. L. Rochlitz, 2. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 82.
" Adamy, Pomm. Füſ. Regt. Nr. 34.
" v. Schack, Magdeburg. Füſ. Regt. Nr. 36.

3. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Richthofen, 1. Weſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 6. Stamm 1875/76.
P. L. Gieſche, 1. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 22.
S. L. v. Frankenberg-Lüttwitz, 2. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 47.
" Utting, 2. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 23.
" v. Reichenbach I., Königs-Gren. Regt. (2. Weſtpreuß.) Nr. 7.

4. Kompagnie.

Hptm. Schaible, 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.
P. L. Frhr. v. Wachtmeister, 3. Heff. Inf. Regt. Nr. 83.
S. L. v. Stockhausen, 1. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 13. Stamm 1875/76.
= Hammenſtede, Hohenzollern. Füſ. Regt. Nr. 40.
= Weber, Königl. Sächſ. 2 Gren.-Regt. Nr. 101 (Kaiſer Wilhelm, König von Preußen).

Aſſiſt. Arzt: Dr. Roſenthal, Invalidenhaus in Berlin.
Zahlmſtr.: Lehmann.

1876.

Kom.: Ob. Lt. v. Leipziger, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Hoepfner, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Wettſtein, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30. Stamm 1876/77.
P. L. v. Hantelmann, Herzogl. Braunſchweig. Inf. Regt. Nr. 92.
S. L. Clavé v. Bouhaben, Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.
= Schmidtmann v. Wuthenow II., 6. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
= Fritz, 1. Großherzogl. Heff. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115. Stamm 1876/77.

2. Kompagnie.

Hptm. de Marées, 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen)
P. L. v. Zawadzky I., 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
S. L. Schaumann, Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.
= v. Witzleben I., Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91.
= Gerock, Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123.

3. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Richthofen I., 1. Weſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 6.
P. L. v. Kajdacſy, 4. Poſen. Inf. Regt. Nr. 59.
S. L. Kolewe, 4. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 51.
= v. Langsdorff II., 2. Bad. Gren. Regt. Kaiſer Wilhelm Nr. 110.
= v. Bredow, 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).

4. Kompagnie.

Hptm. v. Metſch, Königl. Sächſ. 2. Gren. Regt. Nr. 101 (Kaiſer Wilhelm, König von Preußen).
P. L. v. Beaulieu, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27. Stamm 1876/77.
S. L. v. Stockhauſen, 1. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 13.
= Danneil, 6. Pommer. Inf. Regt. Nr. 49. Stamm 1876/77.
= v. Zglinitzki, Niederrhein. Füſ. Regt. Nr. 39.

Assist. Arzt: Dr. Mulnier, Invalidenhaus zu Berlin.
Zahlmstr.: Lehmann.

P. L. v. Höpfner für den S. L. v. Maltzahn eingetroffen.

1877.

Kom.: Ob. Lt. v. Leipziger, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Hoepfner, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Trotha, Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9.
P. L. Wittmer, Königl. Sächs. 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104. Stamm 1877/78.
S. L. Krieger, 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.
" v. Saucken, Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr 1.
" Fritz, 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Bodenhausen, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66. Stamm 1877/78.
P. L. v. Beaulieu, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27.
S. L. Golden, 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44. Stamm 1877/78.
" Samson, 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
" Quade, Königl. Württemberg. 4. Inf. Regt. Nr. 122.

3. Kompagnie.

Hptm. Gr. v. Hardenberg, 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18.
P. L. v. Rekowsky, 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87.
S. L. v. Schlutterbach, 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10.
" Danneil, 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
" Hagen II., Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Heyden, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
P. L. Detmers, 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.
S. L. Nitschke, Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37. Stamm 1877/78.
" Frhr. v. Reitzenstein, Königl. Sächs. 6. Inf. Regt. Nr. 105.
" Bar. v. Langermann-Erlenkamp I., Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.

Assist. Arzt: Dr. Gaffky, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Lehmann.

Hptm. v. Heyden für den Hptm. Wettstein, P. L. v. Kalckstein für P. L. v. Höpfner eingetroffen.

1878.

Kom.: Ob. Lt. v. Leipziger, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Kalckſtein, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Winter, 6. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 43. Stamm 1878/79.
P. L. v. Brieſen, 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54. Stamm 1878/79.
S. L. Golden, 7. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 44.
" Stephan, Schleswig-Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86.
" Frhr. v. Wrede, Königl. Sächſ. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiſer Wilhelm, König von Preußen.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Bodenhauſen, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66.
P. L. v. Stoſch I., 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 Prinz Friedrich Karl von Preußen.
S. L. v. Ditfurth, 8. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 57.
" Steinhauſen, Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.
" v. Winckler, 1. Schleſ. Jäger-Bat. Nr. 5.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Kalckſtein, Hannov. Füſ. Regt. Nr. 73.
P. L. Nitſchke, 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58.
S. L. Hetſchko I., 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63. Stamm 1878/79.
" Otto, 8. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 45.
" Marſchall v. Sulicki, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.

4. Kompagnie.

Hptm. Beckhaus I., Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15.
P. L. Wittner, Königl. Sächſ. 5. Inf. Regt. Nr. 104 (Prinz Friedrich Auguſt).
S. L. v. Felbert, 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
" Faber, 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.
" Frhr. v. Stein, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32. Stamm 1878/79.

Aſſiſt. Arzt: Dr. Stolte, Garde-Jäger-Bat.
Zahlmſtr.: Lehmann.

1879.

Kom.: Ob. Lt. v. Leipziger, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: P. L. v. Kalckſtein, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Winter, 6. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
P. L. Kopkow v. Loſſow, 4. Oſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 5.
S. L. Claaßen, 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61.
" v. Scheliha, 2. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 76.
" Purmann-Zwanziger, 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71. Stamm 1879/80.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Richthoffen, Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.
P. L. v. Briesen, 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54.
S. L. Schulz, 2. Heff. Inf. Regt. Nr. 82. Stamm 1879/80.
" Breymann, Königl. Württemberg. 8. Inf. Regt. Nr. 126.
" Niebergall, Königl. Sächf. 8. Inf. Regt. Nr. 107.

3. Kompagnie.

Hptm. Valentin, 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.
P. L. Oldenborp, 3. Weftfäl. Inf. Regt. Nr. 16. Stamm 1879/80.
S. L. Hetfchko I., 4. Oberfchlef. Inf. Regt. Nr. 63.
" v. Mettler, Heff. Füf. Regt. Nr. 80.
" Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg, Königl. Württemberg. 7. Inf. Regt. Nr. 125.

4. Kompagnie.

Hptm. Spohr, 2. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116. Stamm 1879/80.
P. L. Deutfchmann, 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
S. L. v. Engelbrechten, 2. Pofen. Inf. Regt. Nr. 19.
" Albrecht, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.
" Frhr. v. Stein, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.

Affift. Arzt 1. Kl.: Dr. Stolte, Garde-Jäger-Bat.
Zahlmftr.: Lehmann.
S. L. v. Blanckenburg für den P. L. v. Kalckftein eingetroffen.

1880.

Kom.: Maj. Herzbruch, 2. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Blanckenburg, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Spohr, 2. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116.
P. L. Boelcke, Oftfrief. Inf. Regt. Nr. 78. Stamm 1880/81.
S. L. Becker III., 2. Oftpreuß. Gren. Regt. Nr. 3.
" v. Schütz, 7. Weftfäl. Inf. Regt. Nr. 56.
" v. Stralendorff I., Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Camerer, Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119.
P. L. Olberg, Holftein. Inf. Regt. Nr. 85.
S. L. Homann II., 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20. Stamm 1880/81.
" Purmann-Zwanziger, 3. Thür. Inf. Regt. Nr. 71.
" Bar. v. der Often gen. v. Sacken, 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26.

3. Kompagnie.

Hptm. Schultzen, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42. Stamm 1880/81.
P. L. Frhr. v. Stengel, 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.
S. L. Seyfried, 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46.
" Schulz, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82.
" v. Werner, 8. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.

4. Kompagnie.

Hptm. Buchfinck, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.
P. L. Oldendorf, 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16.
S. L. v. Kraewel, 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95.
" Feller, Königl. Sächs. 4. Inf. Regt. Nr. 103.
" Sixt v. Armin, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65. Stamm 1880/81.

Assist. Arzt: 1. Kl.: Dr. Kanzow, 3. Garde-Ulan. Regt.
Zahlmstr.: Lehmann.

1881.

Kom.: Ob. Lt. Herzbruch, 2. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Blanckenburg, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Schultzen, 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
P. L. v. Schon, Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78.
S. L. Frhr. v. Uckermann, 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96.
" v. Frankenberg-Ludwigsdorff, 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4. Stamm 1881/82.
" v. Wachter II., 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr v. u. zu Egloffstein, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. Stamm 1881/82.
P. L. Vogt, Königl. Sächs. 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.
S. L. Homann II., 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.
" v. Gladiß, 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48.
" v. Gontard, Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Holbach, Schles. Füs. Regt. Nr. 38.
P. L. Schumacher, 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17.
S. L. v. Lippa, 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58.
" Ueberhorst, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
" Stark, Königl. Sächs. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen. Stamm 1881/82.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Winterfeld, Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.
P. L. Maske, 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25. Stamm 1881/82.
S. L. Pouet, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.
" Sixt v. Armin, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.
" v. Münstermann, 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.

Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Thiele, 3. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Lehmann.

P. L. v. Schon für den zum Hptm. beförderten P. L. Boelcke eingetroffen.

1882.

Kom.: Ob. Lt. Gr. zu Rantzau, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Blanckenburg, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Hocke, 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77. Stamm 1882/83.
P. L. Gusovius, Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1.
S. L. v. Franckenberg-Ludwigsdorff, 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4.
" Geibler, 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61.
" Müller, Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1.

2. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. u. zu Egloffstein, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
P. L. v. Specht, 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88.
S. L. v. Maassen, Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.
" Frhr. v. Bodman, Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120. Stamm 1882/83.
" v. Kalinowski II., 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Brück, Königl. Sächs. 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100.
P. L. v. Wullfcrona, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7. Stamm 1882/83.
S. L. v. der Groeben, 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
" v. der Dollen, 5. Thüring. Inf. Regt. (Großherzog von Sachsen) Nr. 94.
" Stark, Königl. Sächs. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Bothmer, 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.
P. L. Maske, 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
S. L. v. Borcke, Inf. Regt. Nr. 130.
" v. Oppen-Huldenberg, Königl. Sächs. 9. Inf. Regt. Nr. 133.
" v. Rantzau, Schleswig-Holstein. Inf. Regt. Nr. 84. Stamm 1882/83.

Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Dressel, 1. Garde-Ulan. Regt.
Zahlmstr.: Schmidt.

Ob. Lt. Herzbruch am 16. Februar 1882 in Berlin verstorben; Zahlmstr. Lehmann zum Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 versetzt; S. L. v. Suckow für den S. L. v. Blanckenburg eingetroffen.

1883.

Kom.: Ob. Lt. Gr. zu Rantzau, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Suckow, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Hocke, 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
P. L. Suffert, Inf. Regt. Nr. 128. Stamm 1883/84.
S. L. v. Dücker, 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.
" v. Koseritz, Inf. Regt. Nr. 99.
" v. Bothmer II., 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Sommerfeld, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27.
P. L. Schultze, 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen).
S. L. Frhr. v. Bodman, Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120.
" v. Drabich-Waechter, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60. Stamm 1883/84.
" v. Dobschütz, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Windisch, 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110. Stamm 1883/84.
P. L. v. Wullfcrona, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
S. L. Wissmann, 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75.
" Geßner, 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.
" v. Kraewel, 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Felbert, Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
P. L. Frhr. v. Hügel, Königl. 4. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 122.
S. L. v. Rantzau, Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84.
" de Raadt, Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39. Stamm 1883/84.
" Reußner, Königl. Sächs. 3. Inf. Regt. Nr. 102.

Assist. Arzt II. Kl.: Münter, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Schmidt.

Maj. v. Obernitz für den Ob. Lt. Gr. zu Rantzau eingetroffen.

1884.

Kom.: Ob. Lt. v. Obernitz, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Frhr. v. Williſen, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Richthofen, Inf. Regt. Nr. 128.
P. L. Suffert, Inf. Regt. Nr. 128.
S. L. Krauſe II., 6. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
" Schimmelfennig, 2. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 23. Stamm 1884/85.
" v. Eſtorff II., 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Roques, 1. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 81.
P. L. Lehmann, Magdeburg. Füſ. Regt. Nr. 36.
S. L. Lenz I., 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
" v. Drabich-Waechter, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.
" v. Dewall, Brandenburg. Füſ. Regt. Nr. 35. Stamm 1884/85.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Windiſch, 2. Bad. Gren. Regt. Kaiſer Wilhelm Nr. 110.
P. L. v. Reichenbach, 1. Schleſ. Gren. Regt. Nr. 10.
S. L. Salmuth, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.
" Weinmann, 4. Poſen. Inf. Regt. Nr. 59.
" Frhr. v. und zu der Tann-Rathſamhauſen, 2. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 47.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Ende, Königs-Gren. Regt. (2. Weſtpreuß.) Nr. 7. Stamm 1884/85.
P. L. Froſt, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30. Stamm 1884/85.
S. L. Wendenburg, 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
" de Raadt, Niederrhein. Füſ. Regt. Nr. 39.
" Merſchmann, Königl. Sächſ. 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.

Aſſiſt. Arzt II. Kl.: Münter, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmſtr.: Schmidt.

S. L. Frhr. v. Williſen für den S. L. v. Suckow eingetroffen.

1885.

Komm.: Ob. Lt. v. Obernitz, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Frhr. v. Williſen, 1. Garde-Regt z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Goebel, 1. Poſ. Inf. Regt. Nr. 18. Stamm 1885/86.
P. L. Walter, 3. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 17.
S. L. v. Witzleben, 2. Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91.
" v. Roebel, 7. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 44.
" v. Dewall, Brandenburg. Füſ. Regt. Nr. 35.

2. Kompagnie.

Hptm. Brüggemann, 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.
P. L. v. Below I., Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90. Stamm 1885/86.
S. L. Weinschenk, 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66.
" Schimmelfennig, 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23.
" Schott, Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123.

3. Kompagnie.

Hptm. Hummitsch, Königl. Sächs. 6. Inf. Regt. Nr. 105.
P. L. Frost, 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
S. L. Eger, 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6.
" Winiker, 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83.
" Schulz, 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114. Stamm 1885/86.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Ende, Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
P. L. Gr. v. der Schulenburg-Hehlen, Königl. Sächs. 2. Gren. Regt. Nr. 101. Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
S. L. Frhr. v. Hanstein, Hess. Jäger-Bat. Nr. 11.
" Passarge, 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21. Stamm 1885/86.
" Frhr. v. Kleist, 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.

Assist. Arzt. I. Kl.: Dr. Matz, Garde-Hus. Regt.
Zahlmstr.: Schmidt.

1886.

Komm.: Ob. Lt. v. Obernitz, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Frhr. v. Willisen, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Krause, Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86. Stamm 1886/87.
P. L. v. Dankbahr, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. Stamm 1886/87.
S. L. Fröhling, Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33. Stamm 1886/87.
" Passarge, 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21.
" v. Rommel, Inf. Regt. Nr. 97. Stamm 1886/87.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Sonntag, 3. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 121.
P. L. v. Below I., Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90.
S. L. Keyser, 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82. Stamm 1886/87.
" Travers, Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.
" v. Westernhagen, 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72. Stamm 1886/87.

3. Kompagnie.

Hptm. Goebel, 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18.
P. L. v. Wiese u. Kaiserswaldau, 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.
S. L. v. Leyser, Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3.
" v. Falkenhain, 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50. Stamm 1886/87.
" Gr. v. Pückler, 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.

4. Kompagnie.

Hptm. Meißner, 8. Königl. Sächs. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107. Stamm 1886/87.
P. L. Möhling, Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr 15. Stamm 1886/87.
S. L. Brüggenschmidt, 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29.
" Hammer, Niederrheink. Füs. Regt. Nr. 39. Stamm 1886/87.
" Schulz, 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.

Assist. Arzt. 1. Kl.: Dr. Langhoff, Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.

Zahlmstr.: Neff.

Major v. Trotha am 28. Oktober 1886 für den Ob. Lt. v. Obernitz eingetroffen; S. L. v. Sydow am 1. Januar 1887 für den S. L. Frhrn. v. Williſen eingetroffen; Zahlmstr. Schmidt am 30. November 1885 zur Unteroffizier-Schule Potsdam versetzt; Zahlmstr. Peske für Zahlmstr. Schmidt am 30. November 1885 eingetroffen und am 28. Februar 1886 verstorben.

1887.

Kom.: Maj. v. Trotha, 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Sydow, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Sack, 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118. Stamm 1887/88.
P. L. Bergmann, Hannov. Füs. Regt. Nr. 73. Stamm 1897/98.
" v. Falkenhayn, 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50.
S. L. v. Westernhagen, 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.
" Ebert, 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27.

2. Kompagnie.

Hptm. Krause, Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86.
P. L. v. Dankbahr, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV., (1. Pomm. Nr. 2.).
S. L. Ernst, Inf. Regt. König Wilhelm (6. Württemberg.) Nr. 124. Stamm 1887/88.
" Schröder, Holstein. Inf. Regt. Nr. 85.
" v. Rommel, Inf. Regt. Nr. 97.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Hackewitz, 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
P. L. v. Raven, 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60.
" Fröling, Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33.
" Hammer, Braunschw. Inf. Regt. Nr. 92.
S. L. Scheüch, 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.

4. Kompagnie.

Hptm. Meißner, 8. Königl. Sächs. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.
P. L. Möhling, Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.
" Keyser, 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57.
S. L. Lohrmann, 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
" Fiebeler, 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57.

Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Langhoff, Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.

Zahlmstr.: Neff.

Maj. v. Natzmer für den erkrankten Maj. v. Trotha eingetroffen; S. L. v. Kleist für den S. L. v. Sydow eingetroffen; P. L. Daubert für den zum Hptm. u. Komp. Chef beförderten P. L. v. Raven eingetroffen; S. L. Hagemann für den S. L. Lohrmann eingetroffen, Stamm 1887/88; P. L. v. Dankbahr zum Hptm. u. Komp. Chef befördert und zum Regiment zurück; Ersatz nicht eingetroffen.

1888.

Kom.: Maj. v. Natzmer, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Kleist, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Schöler, Kaiser-Gren. Regt. Nr. 1.
P. L. Bergmann, Hannov. Füs. Regt Nr. 73.
S. L. Frhr. v. Nauendorf, Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.
" Loeschbrandt, 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61.
" Wilzer, 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Uslar, 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Stamm 1888/89.
P. L. v. Biela, Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119.
S. L. Ernst, Inf. Regt. König Wilhelm (6. Württemberg.) Nr. 124.
" v. der Lühe, 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76. Stamm 1888/89.
" v. Bagensky, 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Engelbrechten, Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.
P. L. v. Wacholtz, 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58.
S. L. Schleker, 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.
" v. Schmidt II., 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
" Hagemann, 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Wrochem, 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95.
P. L. Isbert, 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22. Stamm 1888/89.
S. L. v. Mühlenfels, 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg).
" Horn, Inf. Regt. Nr. 99.
" Götze, 8. Königl. Sächs. Inf. Regt. (Prinz Johann Georg) Nr. 107. Stamm 1888/89.

Assist. Arzt II. Kl.: Dr. Graßmann, Regiment der Garde du Corps. Zahlmstr.: Neff.

S. L. v. Strenge vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 für den unter Beförderung zum P. L. in das Garde-Jäger-Bat. versetzten S. L. Frhrn. v. Nauendorf eingetroffen.

1889.

Kom.: Ob. Lt. v. Natzmer, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Kleist, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Uslar, Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1.
P. L. v. Struszynski, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3.
S. L. Gr. zu Reventlow, 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
" v. Mengersen, Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55.
" v. Petersdorff I., Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9.

2. Kompagnie.

Hptm. Schlienkamp, 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
P. L. v. Pelchrzim, Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5.
S. L. v. der Lühe, 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.
" Göring, Inf. Regt. Nr. 98.
" Kielmeyer, Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120.

3. Kompagnie.

Hptm. Buchholz, Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17.
P. L. Isbert, Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22.
S. L. v. Below, Füs. Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80.
" John v. Freyend, Schles. Füs. Regt. Nr. 38. Stamm 1889/90.
" Pfitzner, Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Seydewitz, Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13. Stamm 1889/90.
P. L. v. Obernitz, Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26. Stamm 1889/90.
S. L. Cordes, Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20. Stamm 1889/90.
" Goetze, 8. Königl. Sächs. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107.
" Rohrbeck, Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4.

Assist. Arzt 2. Kl.: Loesener vom Garde-Jäger-Bat.
Zahlmstr.: Neff.

Hptm. v. Uslar als Maj. in das Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 versetzt, Ersatz nicht eingetroffen; S. L. v. Plüskow vom 1. Garde-Regt. z. F. für den S. L. v. Kleist, S. L. Goldmann vom Regt. Nr. 87 für den S. L. v. Below, S. L. v. Beneckendorff u. v. Hindenburg für den S. L. v. der Lühe, Hptm. Kummer für den zum Maj. beförderten und in das Regt. Nr. 58 versetzten Hptm. Buchholz, eingetroffen.

1890.

Kom.: Maj. Brunsich Edler v. Brun, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: P. L. v. Plüskow, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Beeren, Füs. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73.
P. L. Koenemann, Inf. Regt. v. Wittich (3. Hess.) Nr. 83. Stamm 1890/91.
S. L. Cordes, Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20.
" Haenel v. Cronenthal, Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86.
" v. Lindeiner gen. v. Wildau, Inf. Regt. Nr. 132.

2. Kompagnie.

Hptm. Gr. v. Haßlingen, 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71. Stamm 1890/91.
P. L. v. Obernitz, Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26.
S. L. Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, 4. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 122.
" Hannecke, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3.
" Heye, 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.

3. Kompagnie.

Hptm. Graßmann, 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58.
P. L. Keßler, 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.
S. L. Frhr. v. Bibra, 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96.
" John v. Freyend, Schles. Füs. Regt. Nr. 38.
" v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Seydewitz, Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13.
P. L. v. Gerlach, Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8.
S. L. Krause II., Inf. Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56. Stamm 1890/91.
" v. Loeper, Inf. Regt. Nr. 129. Stamm 1890/91.
" Baumgärtel, Königl. Sächs. 4. Inf. Regt. Nr. 103.

Assist. Arzt: 1. Kl. Loesener, Garde-Jäger-Bat.
Zahlmstr.: Neff.

S. L. v. Bockelmann II. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38 für den S. L. John v. Freyend, S. L. v. Friedeburg vom 1. Garde-Regt. z. F. für den P. L. v. Plüskow, P. L. Mannkopff vom Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83 für den zum Hptm. und Komp. Chef in seinem Regt. beförderten P. L. Koenemann eingetroffen.

1891.

Kom.: Maj. Brunsich Edler v. Brun, a la suite des 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. v. Friedeburg, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Gr. v. Haslingen, 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71.
P. L. v. Müller, Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.
S. L. Campbell, Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44.
" Witt, Inf. Regt. Nr. 136.
" Sibeth, Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79.

2. Kompagnie.

Hptm. Schaefer, Inf. Regt. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121.
P. L. Röhl, Inf. Reg. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Stamm 1891/82.
S. L. Siemers, Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64.
" v. Loeper, Inf. Regt. Nr. 129.
" Kreßmann, 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.

3. Kompagnie.

Hptm. Scholz, 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45.
P. L. Mannkopf, Inf. Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83.
" Bode, Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. Stamm 1891/92.
S. L. v. Hatten, Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6. Stamm 1891/92.
" v. Beeren, 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.

4. Kompagnie.

Hptm. Schöpflin, Inf. Regt. Nr. 135. Stamm 1891/92.
P. L. Lippe, Königl. Sächs. 11. Inf. Regt. Nr. 139.
" Krause, Inf. Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56.
S. L. Nasse, Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.
" Backe, Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17.

Assist. Arzt I. Kl.: Dr. Klauer, 1. Garde-Regt. z. F.
Zahlmstr.: Neff.

1892.

Kom.: Ob. Lt. Brunsich Edler v. Brun, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Friedeburg, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Schlutterbach, Gren.Regt.König Friedrich Wilhelm II. (1.Schles.) Nr. 10.
P. L. Röhl, Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
S. L. Brinck, Inf. Regt. Nr. 141.
" Pitsch, Inf. Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41.
" v. Tschirschnitz, 1. Sächs. (Leib-Gren.) Regt. Nr. 100.

2. Kompagnie.

Hptm. Cleve, Inf. Regt. Nr. 128.
P. L. Frhr. v. Nauendorff, Inf. Regt. Nr. 138.
" Bode, Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2.
S. L. v. Oppen, 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.
" Grell, 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67.

3. Kompagnie.

Hptm. Wichura, Inf. Regt. Nr. 143. Stamm 1892/93.
P. L. Witt, 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50.
S. L. v. Hatten, Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6.
" Wießel, Inf. Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22.
" Schiele, Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120. Stamm 1892/93.

4. Kompagnie.

Hptm. Schöpflin, Inf. Regt. Nr. 135.
P. L. v. Treskow, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109. Stamm 1892/93.
S. L. de Dumas de l'Espinol, 1. Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93. Stamm 1892/93.
" Prieß, Inf. Regt. Prinz Moritz von Anhalt Dessau (5. Pomm.) Nr. 42.
" Frhr. v. Blomberg, Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55.

Assist. Arzt. II. Kl.: Wiemuth, 1. Garde-Ulan. Regt.
Zahlmstr.: Neff.

1893.

Kom.: Maj. v. Uslar, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Griesheim, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Wichura, Inf. Regt. Nr. 148.
P. L. Quiring, Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52.
Stamm 1893/94.
S. L. Schirmer I., 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51.
" Stüve, Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.
" v. Woedtke, Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Dewitz, Colberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9.
P. L. v. Treskow, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.
S. L. Tiesler, 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.
" Anders, Inf. Regt. Nr. 137. Stamm 1893/94.
" Saß, 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47.

3. Kompagnie.

Hptm. v. Querfurth, 10. Sächs. Inf. Regt. Nr. 134.
P. L. Barnewitz, Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16.
S. L. v. Arndt, Hannov. Jäg. Bat. Nr. 10.
" Schiele, Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120.
" Habedanck, Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4.
Stamm 1893/94.

4. Kompagnie.

Hptm. van Gelder, Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.
Stamm 1893/94.
P. L. Baare, Inf. Regt. Nr. 130.
" de Dumas de l'Espinol, Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.
S. L. Becker, Inf. Regt Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116.
" Schenck, Inf. Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.

Assist.-Arzt II. Kl.: Wiemuth, 1. Garde-Ulan. Regt.
Zahlmstr.: Neff.

Maj. v. Uslar für den Ob. Lt. Brunsich Edler v. Brun, S. L. v. Griesheim für den S. L. v. Friedeburg eingetroffen.

1894.

Kom.: Maj. v. Uslar, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Hahnke, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. van Gelder, Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.
P. L. Kischke, Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33.
S. L. Krome, Inf. Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56.
" Glette, Inf. Regt. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18.
" v. Schuckmann I., Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84.

2. Kompagnie.

Hptm. Bauer, 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.
P. L. Quiring, Inf. Regt. von Alvensleben (6 Brandenburg.) Nr. 52.
" Schulze, Königs-Inf. Regt. Nr. 145.
S. L. v. Pape, Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
" Bayer, 5. Sächs. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.

3. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld, Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119.
P. L. v. Aster I., Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92.
S. L. Anders, Inf. Regt. Nr. 137.
" v. der Oelsnitz, Brandenburg. Jäg. Bat. Nr. 3.
" v. Meier, Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.
P. L. Schelle, Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
S. L. Frhr. v. Hügel, Inf. Regt. König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124.
" Habedanck, Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4.
" Quassowski, 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Assist. Arzt I. Kl.: Dr. Hohenthal, Regt. der Gardes du Corps.
Zahlmstr.: Neff.

1895.

Kom.: Ob. Lt. v. Uslar, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F.
Adj.: S. L. v. Hahnke, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.
P. L. Kischke, Füs. Regt. Gr. Roon (Ostpreuß.) Nr. 33.
" Krome, Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13.
S. L. Glette, Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18.
" v. Seydlitz-Kurzbach, Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84.

2. Kompagnie.

Hptm. Bauer, 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.
P. L. Schulze, Königs-Inf. Regt. Nr. 145.
S. L. v. Pape, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. Nr. 2.
" Frhr. v. Lindenfels, Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123. Stamm 1894/96.
" Bayer, 5. Sächs. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.

3. Kompagnie.

Hptm. Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld, Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119.
Pr. L. v. Aster I., Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92.
S. L. v. der Oelsnitz, Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3.
" Siegert I., Inf. Regt. Nr. 128. Stamm 1894/96.
" v. Meier, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7.

4. Kompagnie.

Hptm. Kahn, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3. Stamm 1894/97.
Pr. L. Schelle, Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
" Frhr. v. Hügel, Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119.
S. L. Quassowski, 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.
" Gr. v. Goetzen, Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28. Stamm 1894/96.

Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Hohenthal, Regt. der Gardes du Corps.
Zahlmstr.: Neff.

1896.

Kom.: Ob. Lt. v. Uslar, à la suite 1. Garde-Regt. z. F.
Adj.: S. L. Gr. v. Schlieffen, 1. Garde-Regt. z. F.

1. Kompagnie.

Hptm. Kahn, Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3.
P. L. Breyer, Inf. Regt. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121.
" Hartleben, Inf. Regt. Nr. 144.
S. L. Gaupp I., Inf. Regt. (2. Nassau.) Nr. 88. Stamm 1895/97.
" Gr. v. Moltke, Füs. Regt. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86.

2. Kompagnie.

Hptm. v. Enckevort, 2. Thüring. Inf. Regt. No. 32.
P. L. Schulemann, Inf. Regt. v. Winterfeld (2. Oberschles.) Nr. 23.
S. L. Frhr. v. Lindenfels, Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123.
" Förster, Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.
" v. Feldmann III., 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74. Stamm 1895/97.

3. Kompagnie.

Hptm. Hofrichter, Pomm. Füs. Regt. Nr. 34. Stamm 1895/97.
P. L. Schlieckmann, 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.
S. L. v. Egidy, 2. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm (Sächs.) Nr. 101.
" Siegert I., Inf. Regt. Nr. 128.
" v. Kretschmann, Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8.

4. Kompagnie.

Hptm. v. Münstermann, 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.
P. L. v. Einsiedel, Lauenburg. Jäg. Bat. Nr. 9. Stamm 1895/97.
" Nolk, Inf. Regt. Nr. 138.
" Trieft, Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46.
" Gr. v. Goetzen, Inf. Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28.

Assist. Arzt II. Kl: Dr. Graeßner, Leib-Garde-Hus. Regt.
Zahlmstr.: Neff.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE APR 4 '36